The Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Audit Bureau of Circulations.

# Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 369 Kleine Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten) Chicago, Dienstag, den 4. Mai 1915.—★ 5 Uhr Ausgabe. 27. Jahrgang—Nr. 105

# Mindestens 30,000 Russen gefangen!

# Der Sieg in Westgalizien von größter politischer Bedeutung!

## „Rache für Przemysl."

### Oesterreicher haben sie jetzt durch den Sieg in Westgalizien!

## Deutsche Erfolge im Norden.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

**Wien, 4. Mai. (Ueber London, 6:15 Uhr Abends:) Spät Nachmittags wird hier amtlich gemeldet, daß die Zahl der gefangenen Russen in Westgalizien auf 30,000 kommt, und 22 Kanonen und 64 Maschinengeschütze erbeutet wurden!**

**Wien, 4. Mai. (Ueber London.) Die Ankündigung der österreichisch-ungarischen Heeresleitung von gestern Abend bestätigt die, in Berlin veröffentlichte Meldung von einem glänzenden Sieg der deutschen Verbündeten entlang der ganzen Dunajecfront in Westgalizien. (Diese Front ist etwa 60 Meilen lang.) Ueber 8000 Mann wurden gefangen genommen und zahlreiche Geschütze erbeutet. Die Ankündigung hat folgenden Wortlaut:**

**„Die verbündeten deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen griffen gestern die verschanzten feindlichen Stellungen in Westgalizien an und schlugen die Russen entlang der ganzen Front Malastow-Gorlice-Gromik sowie nördlich dieser Stützpunkte in die Flucht.**

**„Die Russen hatten überaus schwere Verluste zu verzeichnen. Wir machten über 8000 Gefangene und erbeuteten eine große Zahl von Geschützen und Maschinengeschützen. Gleichzeitig erzwangen wir uns den Uebergang über den Dunajec.**

**„Entlang der Karpathenfront ist im Beskidpaß eine wesentliche Aenderung der Lage eingetreten. Im Waldgebirge östlich von Koziowka gewannen unsere Truppen an Boden. Wir schlugen, unter blutigen Verlusten für den Feind, mehrere Gegenangriffe zurück, machten einige Hundert Gefangene und erbeuteten drei Maschinengeschütze.**

**„Nördlich von Osmaloda warfen wir den Feind, gleichfalls mit schweren Verlusten, von mehreren Höhen. Die Kämpfe in dieser Gegend nehmen einen normalen Verlauf.**

**„Von der russischen Grenze, zwischen Pruth und Dniester, ist nichts Neues zu melden."**

**Berlin (über Amsterdam), 4. Mai. Ein deutscher Korrespondent, welcher jetzt im österreichischen Hauptquartier ist, telegraphirt:**

**„Unser Sieg im westlichen Galizien ist noch wichtiger, als der an den Masurischen Seen! An der Dunajecfront wichen die Russen in Unordnung zurück, verfolgt von österreichischen und deutschen Truppen, welche jeden Versuch der russischen Streitkräfte, sich wieder zu ordnen, vereitelten.**

**Ganze russische Divisionen sind völlig zerstört worden.**

**Die Zahl der Gefangenen mag, wenn alle Berichte eingelaufen sind, noch höher kommen, als diejenige, welche Feldmarschall v. Hindenburg in Ostpreußen nahm.**

**Die Oesterreicher haben jetzt Przemysl gerächt."**

**Berlin, 4. Mai. (Ueber London.) Zur Feier des großen österreichisch-deutschen Sieges in Westgalizien wurde ganz Berlin beflaggt. Vor den Zeitungsredaktionen, den Gasthäusern und Wirtschaften und den Haupttelephonstellen, drängten sich ungeheure Menschenmengen, um weitere Einzelheiten in Erfahrung zu bringen.**

**Berlin, 4. Mai. (Ueber London.) Ein Bericht, der noch nicht amtlich bestätigt ist, indeß für glaubwürdig gehalten wird, gibt die Verluste der Russen an Toten, Verwundeten und Gefangenen in der Schlacht von Westgalizien auf rund 100,000 Mann an! Deutsche Militärsachverständige sind der Meinung, daß Großfürst Nikolaus, der russische Oberbefehlshaber, nunmehr seinen ganzen Feldzug gegen die Karpathen und gegen Ungarn aufgeben und in das nördliche Galizien zurückweichen müsse. Generaloberst v. Mackensen, der die obige Schlacht gewann, wird jetzt ebenso hoch gefeiert, wie Feldmarschall v. Hindenburg!**

**Berlin, 4. Mai. (Ueber London.) Vom östlichen Kriegsschauplatz meldete das Deutsche Hauptquartier am Nachmittag:**

**Die Russen haben im westgalizischen Kampf mit den Oesterreichern und Deutschen mindestens 21,500 Gefangene verloren, nach den letzten Nachrichten; und wir erbeuteten auch 16 Stück Artillerie, 4 Maschinengeschütze und eine große Menge Kriegsmaterial.**

Wien, 4. Mai. (Ueber London.) Die von der obersten deutschen und österreichischen Heeresleitung eingesandten Berichte, die in Wien veröffentlicht wurden, enthalten nähere Mitteilungen über den von den Oesterreichern und Deutschen über die Russen im westlichen Galizien erfochtenen Sieg. Schon seit drei Wochen war eine große österreichisch-deutsche Armee in der Nähe von Krakau zusammengezogen worden. Alle entbehrlichen österreichungarischen Truppen wurden nach dem Dunajec Kriegsschauplatz geschickt, und Zug auf Zug brachte deutsche Bataillone aus Berlin, Frankfurt an der Oder und anderen Eisenbahnknotenpunkten. Den Zeitungskorrespondenten wurde gestattet, zu berichten, daß ein großer Vorstoß gegen die Russen bevorstände, ja, sie durften sogar sagen, daß der Angriff weder bei den masurischen Seen noch in den Karpathen erfolgen würde. Einzelheiten erfuhren sie natürlich selbst nicht. Am 23. April trafen sich in Berlin der Chef des Generalstabes der deutschen Armee General von Falkenhayn, der österreichische Generalstabschef, Feldmarschalleutnant von Hötzendorf, und der Befehlshaber der neunten deutschen Armee in Polen, Generaloberst von Mackensen, und dort hat eine wichtige Beratung stattgefunden. Mackensen hat sich noch an demselben Abend nach dem Kriegsschauplatz zurückbegeben; der Feldmarschall von Hindenburg hat der Beratung wahrscheinlich nicht beigewohnt, er hatte aber mehrere Tage vorher mit Mackensen eine Zusammenkunft im deutschen Hauptquartier in Berlin. Der ganze militärische Wert dieses Sieges in Galizien läßt sich noch nicht bemessen, aber man glaubt, daß die deutschen und österreichischen Strategen den Russen ein „Schnippchen geschlagen" haben und dem von ihnen geplanten gewaltigen Vordringen, zu dem die Kämpfe in den Karpathen das Vorspiel bildeten, zuvorgekommen sind. Die anfänglich von den verbündeten Deutschen und Oesterreichern berichtete Zahl von Gefangenen war nicht sehr groß, sie wird sich aber zweifellos noch sehr vergrößern, und auch über die gemachte Beute dürfte noch viel mitgeteilt werden.

Besonders bedeutungsvoll bei diesem Siege ist die Tatsache, daß die russische Kampflinie durchbrochen wurde, während die russischen Befehlshaber es bei ihren bisherigen Niederlagen immer ermöglicht hatten, sich zurückzuziehen, ehe ein Durchbruch erfolgen konnte. Auch in politischer Beziehung wird dem Siege große Bedeutung beigemessen, weil er gerade in die Zeit der österreich-italienischen Verhandlungen gefallen ist, und weil auch zur Zeit eine neue österreich-ungarische Kriegsanleihe gemacht werden soll. Der Korrespondent der „Neue Freie Presse" telegraphirt vom Kriegsschauplatz über die Schlacht am Sonntag in Westgalizien u. a. folgendes: Der österreich-ungarische Sturmangriff hatte einen überraschend schnellen Erfolg, trotzdem die Russen an Dunajec und an der Biala von der Natur begünstigte starke Stellungen innehatten, die noch durch Befestigungsanlagen verschiedenster Art außerordentlich verstärkt worden waren; die Truppen des Zaren fühlten sich auch vollkommen sicher. Nachdem die Oesterreicher-Ungarn mit einem gewaltigen, alles bisher im Nordosten in dieser Beziehung Dagwesene übertreffenden Artilleriefeuer den Kampf eröffnet hatten, drang ihre Infanterie auf dem südlichen Flügel vor und erstürmte im ersten Anlauf die russischen Stellungen in einer Breite von 40 Kilometern, vom Bialafluß durch Gorlice bis weit hinein in das Karpathengebirge. Die Linien wurden sogleich durchbrochen, viele Tausende wurden zu Gefangenen gemacht und Geschütze, Maschinengewehre sowie große Mengen anderweitigen Kriegsmaterials erobert. Zu gleicher Zeit wurde auf dem nördlichen Flügel ein anderer erfolgreicher Angriff ausgeführt, indem österreich-ungarische Truppen trotz heftigen Widerstandes den Dunajec überschritten, die russischen Stellungen nahmen und 1000 Gefangene machten.

### Das Vordringen in Rußland.

**Berlin, 4. Mai. (Ueber London.) Das deutsche Hauptquartier berichtete am Nachmittag noch:**

**Die Zahl der Russen, welche bei der Verfolgung des zurückweichenden Feindes im Nordwesten, nach Mitau, gefangen genommen wurden, ist auf mehr als 4000 gestiegen — die andern flohen gar zu schnell!**

## Der Sieger am Dunajec.

Generaloberst von Mackensen.

**Ein erneuter russischer Angriff südwestlich von Kalwarya (nördlich von Suwalki), in Polen ist zurückgeschlagen worden, wobei wir 170 Gefangene machten.**

**Russische Angriffe südöstlich von Augustowo, Polen, sind mit schweren Verlusten für den Feind zurückgeschlagen worden. Dort machten wir 420 Gefangene, und die Russen verloren 2 Maschinengeschütze, und 4 ihrer Offiziere fielen.**

**Nahe Jedwabno, nordöstlich von Lomza, wurde ein russischer Nachtangriff abgeschlagen.**

**Auf dem südöstlichen Schauplatz:**

**Die Angriffsbewegung zwischen den bewaldeten Abhängen der Karpathen und der oberen Weichsel nimmt guten Fortgang, und schon die Beute des ersten Tages betrug 21,500 Gefangene, 16 Kanonen, 47 Maschinengeschütze und eine große Menge Kriegsmaterial aller Art, worüber wir noch keine Gesammtangabe machen können.**

(Weiteres darüber siehe an anderer Stelle!)

Berlin, 4. Mai. (Ueber London.) Der Korrespondent des „Berliner Lokal-Anzeiger" sagt in einer Beschreibung der deutschen Operationen gegen Mitau, Russisch-Kurland:

Die Deutschen hatten ihre Verstärkungen so unauffällig zusammengezogen, daß ihr Vorrücken die Russen vollständig überraschte, welche einen Widerstand nicht einmal versuchten, sondern so hastig zurückwichen, daß die Deutschen schon am zweiten Tage 100 Kilometer von der deutschen Grenze waren. Die rasche Flucht der Russen erklärt auch, weshalb verhältnißmäßig wenig Gefangene gemacht wurden.

Bemerkenswerte Märsche wurden von der deutschen Infanterie ausgeführt, welche 50 Meilen in 30 Stunden bewältigte, dann sofort zur Schlacht überging und 8 Stunden kämpfte, ehe sie ausruhte!

Das Vordringen durch Rossiana nach Shavli zu bedrohte die russische Flanke von Shavli, welche am Bakievosee ruhte, und erzwang das Zurückweichen derselben. Kine ernsten Schlachten fanden während des Vorrückens statt; die meiste Arbeit wurde von den Vorhuttruppen geleistet, welche hauptsächlich aus starken Kavallerieabteilungen bestanden.

Die Russen wichen nach dem vergeblichen Versuch, die Stellungen nahe Shavli zu halten, welche die wichtige Militärbahn von Libau nach Dünaburg und von Libau nach Kowno schützte, um 12½ Meilen weiter zurück. Sofort begannen die Deutschen mit der Zerstörung der Eisenbahn und schnitten Libau von Wilna ab.

So rasch vollzog sich das Vorrücken der Deutschen, daß ein Zug mit Postpacketen, welche für die russischen Truppen bestimmt waren, in Shavli einlief, ohne daß das Personal Kenntniß von der Besetzung des Städtchens durch die Deutschen hatte. Die Dörfer in dem betreffenden Gebiete litten wenig oder gar keinen Schaden; aber Shavli selbst wurde sogut wie ganz zerstört. Die Russen selbst hatten in einem großen Teil des Städtchens Feuer gelegt; die Deutschen taten ihr Bestes, die, von starkem Wind begünstigten Flammen zu bekämpfen, und zwangen die Einwohner, welche mit verschränkten Armen dastanden, Wasser für sie zu tragen.

### Deutsches Kriegsschiff am Bothnischen Golf.

Kopenhagen, Dänemark, 4. Mai. Aus Stockholm, Schweden, wird hierher gemeldet, daß ein deutsches Kriegsschiff den Leuchtturm von Lagskeer, am Eingang des Bothnischen Meerbusens (an einer der Aland-Inseln) bombardirt und in Brand geschossen habe.

Die Depesche fügt hinzu, daß ein allgemeiner deutschen Angriff auf die Küste von Finland, im nördlichen Teil des Bothnischen Meerbusens, erwartet werde.

### Auch gegen Montenegro.

Cettinje, Montenegro (über Paris und London), 4. Mai. Oesterreich-Ungarn hat auch die Operationen gegen Montenegro wieder aufgenommen, nachdem dieselben den größeren Teil des Winters hindurch gestockt hatten.

Eine „amtlich"-montenegrinische Mitteilung sagt, die österreichischen Angriffe seien „an der ganzen Front entlang zurückgewiesen worden."

## Kleine Kriegsnachrichten

**Deutsche Kaiserin lobt amerikanisches „Rotes Kreuz."**

Washington, 4. Mai. Die deutsche Kaiserin hat der amerikanischen Gesellschaft vom „Roten Kreuz" durch den Botschafter Grafen Bernstorff ihren Dank aussprechen lassen. Der Botschafter übersandte dem Fräulein Mabel T. Boardman, Vorsteherin des Hauptquartiers, folgenden Brief: Ihre Majestät die deutsche Kaiserin hat mich beauftragt und ich habe die Ehre, Ihnen und der amerikanischen Gesellschaft vom „Roten Kreuz" ihren herzlichsten Dank auszusprechen für die beständige und freigebige Uebermittlung von Wohltätigkeitsgeschenken nach Deutschland, und für die wertvollen Dienste, welche von fünf amerikanischen Aerzten und 20 Pflegerinnen in Schlesien geleistet werden.

**Die mexikanischen Wirren.**

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

El Paso, 4. Mai. Der General Pasonal Orozko, Leiter der seinerzeit gegen Madero gerichteten Bewegung, und später einer der höheren Offiziere unter dem zeitweiligen Präsidenten Huerta, ist aus dem amerikanischen Grenzort Fabend, Texas, verschwunden und hat sich vermutlich nach Mexiko begeben. Er ist dort wahrscheinlich mit Orozko und einigen seiner Genossen zusammengetroffen. Da von den amerikanischen Grenztruppen gestern Abend starkes Gewehr- und Geschützfeuer in der Nähe von Guadalup gehört wurde, so vermutet man, daß wieder eine Gegenrevolution ausgebrochen ist. Orozko, ein politischer Flüchtling, lebte während der letzten Monate in San Antonio, Texas. Francisco Madero, der 1911 die Revolution gegen Diaz in Szene setzte, überschritt die Grenze an demselben Platz, an welchem sie wahrscheinlich gestern von Orozko überschritten worden ist.

**Arbeiterführer verurteilt.**

(Geliefert von der „Assoziirten Presse.")

Trinidad, Col., 4. Mai. Der Rechtsanwalt Horace N. Hawkins, der den gestern des Mordes im ersten Grade schuldig befundenen Arbeiterführer John R. Lawson verteidigte, hat um einen neuen Prozeß für seinen Klienten nachgesucht. Ihm wurden 30 Tage zur Aufsetzung eines schriftlichen Gesuchs bewilligt. Inzwischen befindet sich Lawson gegen Bürgschaftsstellung im Betrage von $20,000 auf freiem Fuß; er wurde mit der Ermordung des Hilfssheriffs John Nimmo am 25. Oktober vorigen Jahres in Verbindung gebracht. Die Geschworenen bestimmten als Lawsons Strafe Zuchthaus auf Lebenszeit.

**Aus Marinekreisen.**

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Washington, 4. Mai. Der Flottensekretär Daniels hat den Kapitän Volney O. Chase, bisher Kommandant des Schlachtschiffes Virginia, zum ersten Adjutanten des Admirals Benson ernannt, der die am nächsten Dienstag beginnenden Flottenmanöver leiten wird.

— Nette Aussicht. — Bäuerin (zum Sommergast, der seine Sachen auspackt): „Da haben S' ja auch eine Insektenpulverspritze mit' gebracht; (gekränkt) die hätten Sie nicht mitzubringen brauchen!.... Da hab'n mer selber eine!"

**Dampfernachrichten.**

**Angekommen:**

New York: Espagne von Bordeaux; Transylvania von Liverpool.
Neapel: Cretic von New York.
Gibraltar: Perugia, von New York nach Neapel.
Rotterdam: Ryndam von New York.
Liverpool: St. Paul, Tuscania und Northland von New York.

**Abgegangen:**

New York: Cameronia nach Glasgow.
Bordeaux: Rochambeau nach New York.
Liverpool: St. Louis nach New York.

**Das Wetter.**

Chicago und Umgegend: Heute Nachmittag und wahrscheinlich heute Abend, Strichregen; Mittwoch teilweise bewölkt; wenig Veränderung in der Luftwärme; mäßiger nordwestlicher Wind.

Illinois: Heute Abend und Mittwoch teilweise bewölkt; wahrscheinlich Strichregen im nordöstlichen Teil; heute Abend im südlichen Teil etwas kühler.

Indiana: Heute Abend klar; kälter im nordöstlichen und wahrscheinlich im äußersten südlichen Teil; auf flachen Landgebieten wahrscheinlich Frost; Mittwoch klar.

Wiskonsin: Heute Abend und Mittwoch teilweise bewölkt; Regen im äußersten östlichen Teil; anhaltende Kälte.

Ober- und Niedermichigan: Heute Abend bewölkt; Mittwoch im Allgemeinen klar; heute Abend, falls das Wetter sich klärt, Frost.

**Temperaturstand.**

**Nachstehend der Temperaturstand nach der stündlichen Aufzeichnung des Wetteramtes von gestern Nachmittag 3 Uhr an:**

| | |
|---|---|
| 3 Uhr Nachm......54 | 2 Uhr Morgens....49 |
| 4 Uhr Nachm......49 | 3 Uhr Morgens....49 |
| 5 Uhr Nachm......52 | 4 Uhr Morgens....50 |
| 6 Uhr Abends.....51 | 5 Uhr Morgens....48 |
| 7 Uhr Abends.....50 | 6 Uhr Morgens....46 |
| 8 Uhr Abends.....51 | 7 Uhr Morgens....46 |
| 9 Uhr Abends.....51 | 8 Uhr Morgens....46 |
| 10 Uhr Abends.....42 | 9 Uhr Morgens....47 |
| 11 Uhr Abends.....53 | 10 Uhr Morgens....48 |
| 12 Uhr Mitternacht 50 | 11 Uhr Morgen....48 |
| 1 Uhr Morgens....49 | 12 Uhr [illegible] |

## Auf Meeres Grund!

### Noch mehr Opfer deutscher Tauchboote, darunter 6000 Tonnen-Dampfer.

## Deutsche Siege in Flandern.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

**Berlin, 4. Mai. (Ueber London, 5:24 Uhr Abends.) Vom westlichen Schauplatz meldet heute Nachmittag das Deutsche Hauptquartier:**

**In Flandern verfolgten wir gestern unsere Angriffe vom Nordosten her mit großem Erfolg weiter. Heute Vormittag eroberten wir Zevecote, Zonnebeke, Westhok, den Wald von Polygonous und Nonnebosschen. Diese Stellungen waren seit vielen Monaten heiß umstritten worden. Der zurückweichende Feind wurde vom Feuer unserer Batterien nordöstlich von Ypern flankirt.**

**Im Argonner Distrikt scheiterte ein Versuch französischer Truppen nördlich von Four de Paris, die Schanze wiederzuerobern, die wir am 1. Mai besetzt hatten.**

**Artillerieduelle im Gelände zwischen der Maas und der Mosel dauerten auch gestern fort.**

Basel, Schweiz (über Paris und London), 4. Mai. Nachträglich wird gemeldet, daß die Befestigungswerke von Altkirch, im Oberelsaß, am Samstag, den 1. Mai, von französischer Artillerie heftig bombardirt worden sein, und daß am Sonntag die französischen Kanonen das Feuern in der Richtung von Cernay (Sennheim) fortgesetzt hätten. Das Ergebniß dieser Tätigkeit ist aber noch nicht bekannt.

### Tauchboot zerstört 6000 Tonnendampfer!

**London, 4. Mai. (1:33 Uhr Nachm.) Der britische Dampfer „Minterne", von Cardiff, Wales, nach dem LaPlataflusse in Südamerika bestimmt, ein Schiff von 6000 Tonnen Verdrängung, wurde am Montag unfern der Scilly-Inseln torpedirt. 2 Heizer wurden dabei getötet, und ein dritter wurde verwundet.**

**Der Verwundete und die übrige Bemannung wurden zu Penzance gelandet.**

Paris, 4. Mai. (2:35 Uhr Nachm.) Das französische Kriegsamt gab am Nachmittag bekannt:

„Ein deutscher Angriff wurde gestern Abend auf die britische Front nördlich von Ypern unternommen. Die Deutschen wurden von unseren Verbündeten zurückgetrieben.

In den Argonnen, nahe Bagatelle, machten wir einen Angriff, welcher dazu führte, daß wir an Boden gewannen."

### Oesterr.-ital. Beziehungen abgebrochen?

Rom, 4. Mai. (Ueber London.) Es ist die Angabe verbreitet — welche direkt aus dem deutschen Botschafteramt stammen soll — daß die Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien abgebrochen seien! Die Aufregung in der Stadt nimmt immer mehr zu.

Rom, 4. Mai. (Uber Paris und London.) Es wird mitgeteilt, daß der König und das Kabinet der Enthüllung des Garibaldidenkmals zu Quarto nicht beiwohnen werden. Das wird mit der kritischen auswärtigen Lage in Verbindung gebracht und scheint jedenfalls mit einer neuerlichen Konferenz zwischen dem deutschen Botschafter und dem italienischen Minister des Auswärtigen zusammenzuhängen.

### Von deutscher Admiralität bestätigt.

Berlin, 4. Mai. (Direkte Funkenmeldung über Sayville, Long Island.) Die deutsche Admiralität bestätigt, daß am 1. Mai, um die Mittagszeit, ein deutsches Tauchboot den britischen Torpedojäger „Recruit" in der Nähe des Gallipoli Leuchtschiffes zum Sinken brachte.

Am selben Tage fand in der Nähe des North Hinder Leuchtschiffes ein Treffen zwischen zwei deutschen Patrouillebooten und mehreren bewaffneten britischen Fischnetzbooten statt. Eines der letztere wurde zerstört. Dann verwickelte eine ganzen Division britischer Torpedojäger die beiden deutschen Patrouilleboote in den Kampf und zerstörten sie schließlich. Die britische Admiralität sagt, die Mehrheit der Bemannung sei gerettet worden.

### Das torpedirte Amerikaschiff.

Washington, D. K., 4. Mai. Das Kabinet erörterte in seiner heutigen Sitzung die Torpedirung des amerikanischen Tankdampfers „Gulflight", unfern der Scilly-Inseln, eingehend; doch wiederholten die Kabinetsmitglieder nachher, die Regierung werde keine endgiltige Stellung zu dem Vorfall nehmen, bis weitere Einzelheiten eingetroffen seien.

London, 4. Mai. (1:51 Uhr Nachm.) Das amerikanische Botschafteramt begann eine Untersuchung der Torpedirung des amerikanischen Tankdampfers „Gulflight". Wahrscheinlich wird die Untersuchung größtenteils zu Plymouth geführt. Das Schiff selbst wird gleichfalls untersucht, und die Bemannung verhört werden.

### Die Japan-China-Krise.

Tokjo, 4. Mai. Wie die Zeitungen auf Grund einer Mitteilung des Justizministers melden, hat das japanische Kabinet beschlossen, ein Ultimatum an China zu senden, welches darauf dringt, daß China seinen Entschluß, keine weiteren Zugeständnisse an Japan zu machen, in Wiedererwägung ziehe.

### „Kronprinz Wilhelm" jetzt internirt.

Newport News, Va., 4. Mai. Der deutsche Hilfskreuzer „Kronprinz Wilhelm" wurde heute nach dem Flottenhof von Norfolk geschleppt, um dort bis zum Schluß des Krieges internirt zu bleiben.

### Russenflotte beschießt Türkenforts.

St. Petersburg, 4. Mai. Die russische Schwarzmeerflotte bombardirte abermals die Bosporusforts und soll beträchtlichen Schaden getan, ja eines der Forts durch Explosion zerstört und zwei türkische Schiffe zum Sinken gebracht haben.

### Neue Bombardirung Smyrnas.

Athen, Griechenland, 4. Mai. (Ueber London). Die Bombardirung der türkischen Forts am Golf von Smyrna ist wieder aufgenommen worden, wie aus Mytilene gemeldet wird.

Auch setzen die Kriegsschiffe der Alliirten ihre lebhafte Beschießung der Dardanellenforts fort.

Sie sollen eine Landung nahe der Stätte des alten Ephesus bewerkstelligt haben, 35 Meilen süd-südöstlich von Smyrna.

### Bald wieder auf Serbien los.

Berlin (über Kopenhagen und London), 4. Mai. Die „Deutsche Tageszeitung" erfährt, daß die neue österreichische Armee, welche gegen Serbien vorgehen soll, jetzt feldbereit sei. Das Wetter in den Grenzregionen bessere sich jetzt rasch, und ein Vorrücken der Armee sei ehestens zu erwarten.

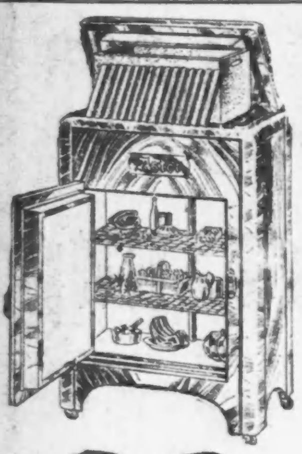
# Mitte der Woche Bargains

## in allen Hartman-Läden

Wir bieten die größten Geld ersparenden Bargains in den Vereinigten Staaten zu den liberalsten monatlichen Abzahlungen.

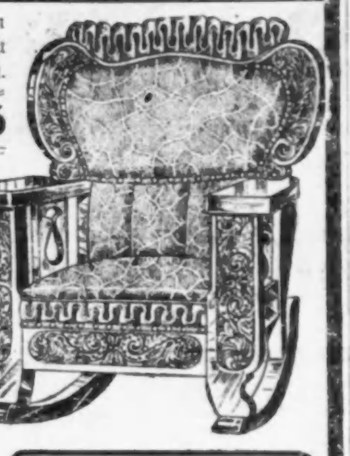
Ehe Ihr Hausausstattungen, Rugs, Teppiche oder irgend ein Stück für das Heim kauft, versäumt nicht, unser riesiges neues 1915 Frühjahrs- und Sommer-Lager zu besichtigen, das jetzt auf unseren Floors ausgestellt ist. Hartman's ist das größte Heimausstattungsgeschäft in der Welt und unsere großartige Kaufkraft und riesiges Lager stehen zu Eurer Verfügung.

**Spezielle leichte monatliche Abzahlungen auf Wunsch an allen Einkäufen arrangirt**



Einführungs-Verkauf unserer berühmten Astor emaillirten Eisschränke, außen grau emaillirt, innen rein weiß emaillirt, alle modernen u. sanitären Verbesserungen. Ein ausgezeichnet gemachter, moderner Eisschrank, volle 50% mehr werth als unser spez. Einführungspreis, hält 40 Pfd. Eis. Speziell zu... 7.85

50 Pfund Eis Kapazität, speziell, $ 9.75
65 Pfund Eis Kapazität, speziell, 11.75
80 Pfund Eis Kapazität, speziell, 13.75



Echtes viertelgesägtes Eichen, extra massiver und künstlerischer Schaukelstuhl, voller Spring Sitz und Rücken; gepolstert mit garantirtem spanischem Imperial Leder; Rücken ist von voller Form und deshalb bequem, viel zu dem Aussehen beitragend. Gestell künstlerisch geschnitzt — Golden Oak — zu... 5.97

**Unser großes Eßzimmer-Möbel Departement**

Wir führen ein riesiges Lager von Eßzimmer-Möbeln, alle so niedrig markirt, daß Euer Interesse sofort erregt wird. Die Qualität ist garantirt. Kommt nach Hartman's, wo Sparsamkeit vorherrscht, und erhaltet volle 100 Cents werth für jeden Dollar, den Ihr ausgebt.

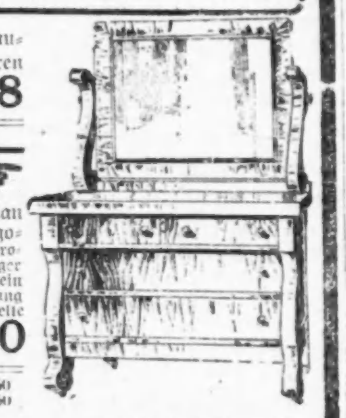
Wenn Ihr ein Heim zum ersten Mal einrichtet, wenn Ihr es in 6 Monaten tun wollt, wenn Ihr irgend etwas erneuern wollt oder wenn Ihr noch mehr Stücke dazu kaufen wollt — so bietet unser riesiges Lager die beste Gelegenheit in den Vereinigten Staaten, um dies zu tun. Vollständige Einrichtungen für irgendeine Anzahl Zimmer unsere Spezialität — alles fertig zum Haushalten.

**Einige unserer speziellen Rug-Bargains für diese Woche—Seht sie!**

| | | | |
|---|---|---|---|
| 6×9 Fuß nahtloser Brüssels Rug | $ 6.48 | 9×12 Fuß nahtloser Velvet Rug | $15.95 |
| 6×9 Fuß Velvet Rug | 8.98 | 9×12 Fuß Arminster Rug | 16.45 |
| 8.3×10.6 Fuß nahtloser Brüssels Rug | 9.39 | 27×52 Zoll Velvet Rug | .99 |
| 8.3×10.6 Fuß Velvet Rug | 11.89 | 27×54 Zoll Arminster Rug | 1.79 |
| 9×12 Fuß nahtloser Brüssels Rug | 12.75 | 36×72 Zoll Arminster Rug | 4.35 |

Ein echter Bargain-Wert in einem 2-zöll. fortlaufende Pfosten garant. Messing-Bett; mit 5 schweren 1-zölligen Fillers im Kopf und am Fußende, massives Fuß- und Kopf-Ende, 54 Zoll hoch, in hellem oder Satin Finish, alle Gr. Speziell... 8.98

Schwere einzöllige Füllstangen.



Hochfein gemacht, ausgewähltes Muster, Colonial Dresser; Ausw. von echtem Circassian Walnuß, Birds-Eye Maple, Mahagoni Veneer oder viertelgesägtem Eichen, großer 42-zöll. Basis, feiner 24 bei 30-zölliger geschliffener Spiegel, innen wie außen fein gearbeitet, in Konstruktion und Ausstattung solchen gleichkommend, die für das Doppelte verkauft werden — unser Preis nur... 22.50

Chiffonier, dazu passend ... $19.50
Bett, dazu passend ... $23.50

**HARTMAN'S**

Nordwestseite Laden 1347—49 Milwaukee Avenue gegenüber Wood Str. Offen Dienstag Donnerstag und Samstag Abends.

Downtown Laden: 226-232 S. Wabash Ave., nahe Jackson
Offen Montag, Mittwoch und Samstag Abends.

Westseite Laden 728—30 W. Madison Strasse nahe Halsted Str. Offen jeden Abend.


## Die Erwartung des Lebens.

Roman von **Sophie Hochstetter.**

Copyright by Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig 1914.

(25. Fortsetzung.)

Im Zwischenakt stellte Walter seinen Bruder der Gräfin Rogerfield vor. Sie lächelte, besann sich einen Moment und erinnerte sich dann an die Begegnung in Interlaken. Man ging in der Wandelhalle auf und ab. Jetzt erst merkte Friedrich, daß sein Bruder aufgeregt und elend aussah. Eine kranke Blässe lag auf seinem Gesicht, und die dunklen Augen flimmerten seltsam. Die Partnerin war um so blühender: in strahlender Blondheit, mit einem wundervollen Teint, in aller Schlankheit wie eine Ausprägung von Macht und Willen. Sie redete mit ihrer etwas zu lauten Stimme in einem nachlässigen Ton sehr unbedeutende und sehr banale Dinge. Aber vielleicht mochten die Tees, Basars, Bälle und so weiter denen sehr interessant sein, die sie besuchen wollten. Vielleicht lagen für Walter süße und herrliche Verheißungen hinter den Tees, Basars und Bällen, von denen sie redete.

„War die Kronprinzessin auch hier?" fragte sie plötzlich. Walter konnte das nicht beantworten. Er wußte nur, daß zuweilen ein Sohn des Kaisers das Deutsche Theater besuche.

Da kam ein ärgerlicher Zug auf das blonde, regelmäßige Gesicht der Gräfin.

„Ich hatte so bestimmt das Gefühl, daß ich nicht hierher sollte. Es langweilt mich auch, offengestanden, dieses ganze, lange Stück noch anzuhören. Wie ist es, wir können früher essen. Ihr Bruder mit uns —"

Wie lächerlich ist es doch, dachte Friedrich, ich preise mich nun glücklich für meinen Frack. Wie hätte es Walter kompromittirt, wenn ich anders angezogen gewesen!

Und eine gewisse Heiterkeit kam über ihn, als man in dem Rogerfielder'schen Salon eines Hotels saß, um zu essen. Eine farblose Dame, wohl Gesellschafterin oder Adorantin der Gräfin, war noch dabei.

Die Gräfin sprach Walter mit seinem Vornamen an. Das schien ungewöhnlich zu sein in Gegenwart Dritter, denn es freute ihn sichtlich sehr und trieb für eine Sekunde Blut in seine Wangen. Dann lag wieder diese fahle, kranke Blässe über seinem Gesicht — und ein sonderbar nervöses Sprechen erfüllte den Raum wie mit einer Disharmonie.

Friedrich dachte irritirt, ich war sehr ungewandt. Ich verderbe Walter den Abend. Ich hätte ein Verabreden vorschützen sollen, um nicht mitzukommen. Es ist doch gräßlich, wenn man mit jemand allein sein will, und da fällt einem ein jüngerer Bruder dazwischen. Er besann sich gequält: wohl, er konnte sich nach dem Theater mit jemand treffen wollen. Man war ja durchaus vor der Zeit hierher gegangen. Und W[illegible] dann nicht aufzubrechen. Er konnte noch bleiben, und ungestört die Dame seines Herzens um Vergebung bitten, daß er sie in ein Theater gebracht hatte, von dem er nicht sicher wußte, daß die Kronprinzessin es schon besucht hatte.

Und ein kleines Lächeln schlich bei diesem Gedanken um den Mund des Gastes....

Plötzlich fiel die Gnade der Gastgeberin auf ihn: Sie sagte laut, unvermittelt, gönnerhaft:

„Sie sind da bei den Ingerslebens, bei dem Kammerherrn und seiner Schwester, nicht wahr? Sie wollen sich später einen Landsitz kaufen, nicht wahr? In Schlesien gibt es sehr schöne Güter, nicht wahr? Wenn ich wieder hinfahre, will ich mich mal für Sie umsehen, nicht wahr?"

Friedrich sagte: Sie sind sehr gütig, gnädigste Gräfin," und er hätte beinahe hinzugefügt, nicht wahr?" Man aß weiter. Nach und nach sah Friedrich, wie schön die Frau war, die so überaus bedeutungslos redete. Und er dachte, gewiß kann es für einen Aestheten möglich sein, daß er sich so sehr von einer Form bezaubern läßt, und nicht mehr merkt, wie leer diese Form auf andere wirkt.

„Wie geht es denn der Baronin Ingersleben, Herr Gravenreuth?"

Er gab Antwort und fragte, ob die Gräfin sie kenne. Da lächelte die Gräfin Rogerfield.

„Ich sah sie mal flüchtig in Paris. Ich war ein Kind. Sie ist damals ziemlich im Ruf gewesen. Sie verstehen schon. Die Passion zwischen ihr und einem dänischen Militärattaché war berühmt. Wie hieß doch der Mann — ja richtig; Lindencrome. Man fand ihr Benehmen ein wenig anstößig. Ich hätte das natürlich längst vergessen, aber damals war ein alter Onkel bei uns, ein richtiger Romantiker. Und der sagte mal zu mir ganz kleinem Mädchen: „Merke Dir, wie diese Dame aussieht. Du hast jemand mit einer großen Leidenschaft gesehen. Komisch, nicht wahr?"

Es klang Friedrich ganz fremd, aber er war es selbst, der sagte: „Ergötzlich, Gräfin, nicht wahr?" Und er sah die schwatzende Frau mit einem kalten und hohnvollen Blick an. Sie glitt ab.

„Nehmen Sie noch Spargel," sagte sie, schön vermittelnd. Vor Friedrich aber fielen die Herbsttage, die im Waldschloß gewesen, in eine neue Bedeutung. Die Erregung der Baronin Ulrike, die Sonderbarkeit des Admiral Lindencrome, viele, viele Kleinigkeiten, die ihm nur leise auffällig gewesen waren, bekamen plötzlich eine Bedeutung.

Und ein neues Licht kam in die Dinge. Wenn der Admiral und Ulrike — — wenn die alte Leidenschaft....

Mein Gott — wenn das ganze, verstörte Benehmen dieser beiden nur gezeigt hatte, daß die alte Zeit ihnen wieder Schmerzen schuf — —

Er konnte es in dem Raum nicht mehr aushalten. Er mochte auch seinen Bruder nicht mehr da sehen. Denn auf seinem Gesicht stand die Abhängigkeit von der Frau geschrieben, die die Geschichte einer Leidenschaft heruntergeschmoddert hatte, „komisch, nicht wahr?"

Man war aufgestanden. Dann brachte Friedrich die Geschichte seiner Verabredung vor. Die Gräfin lächelte.

„Nun, Walter, Sie dürfen Ihren Bruder nicht allein in das nächtliche Berlin lassen. Sie haben sich wohl auch etwas zu erzählen. Bringen Sie mir morgen die Skizzen, von denen Sie sprachen. Zum Frühstück, bitte —" Sie gähnte leicht. „Donnerwetter, ich bin doch sehr müde." Augen baten, diese Müdigkeit vielleicht teilen zu dürfen. Es war eine böse und schwüle Luft in dem kleinen Louis-seize-Zimmer.

Doch Walter Gravenreuth wurde entlassen.

Schweigend stiegen die Brüder die Hoteltreppe hinunter. Der Pförtner verbeugte sich tief vor Walter Gravenreuth. Man konnte sehen, er war hier gut bekannt. Draußen fragte Walter zerstreut: „Woher kommst Du?"

„Aus England," sagte Friedrich kurz. „Und wo wohnst Du? Gehen wir zu mir oder zu Dir? Oder willst Du allein sein?"

Sie gingen ein paar Schritte wortlos weiter. Ueber der Tiergartenallee schwebten die weißen Bogenlampen. Das Leben flutete noch. Friedrich sah auf seinen Bruder. Er war fast übereleg ant gekleidet, trug kostbare Ringe an den Händen, wie ein Kammerherr oder ein Fürst, und sein ganzes Gebahren hatten etwas Aufgeregtes und Ungefaßtes.

„Wo wohnst Du?" fragte Friedrich noch einmal, und er dachte, diese Frage kann doch nicht etwas Indiskretes sein.

„Bellevuestraße 3, Pension," sagte Walter. „Wie gefällt Dir Berlin, Fritz? Fabelhaft entwickelt, nicht wahr? In der Tat, die modernste Großstadt Europas."

Friedrich lächelte. „Ich sah noch nichts, als Straßen voll Kinotheater. Große Magazine und viele Autos. Wir wissen es wohl ohne Aussprache, daß weder Kinos noch Kimonos Kulturwerte sind. Und Tauentzienstraßen gestalten nicht schöne Seelen. Mehr sah ich noch nicht von Berlin."

Walter Gravenreuth lachte trocken auf. Dann blieb er plötzlich stehen.

„Wenn Du doch eine Verabredung hast — ich habe nämlich auch eine, Fritzel." Er versuchte zu lächeln, aber das wurden nur scharfe Schnitte von den Mundwinkeln herunter. „Komm morgen früh zu mir, oder telephonire mich an. Ja."

Ein paar Höflichkeiten waren noch, dann stand Friedrich allein in der Tiergartenallee. Walter hatte einem Auto gewinkt.

Und Friedrich dachte: nun fährt er auf einem Umweg wieder zu dem Hotel Esplanade. Zerrissen und bebend fährt er zu einer blonden Puppe, die nichts hätte, wenn sie nicht einen hübschen Titel besäße, und hört dort, eine Leidenschaft ist komisch, nicht wahr?

Es fing leise an zu schneien. Und Friedrich beschloß, morgen werde ich nicht Walter anklingeln, sondern nach Sanssouci fahren.

Er war schon früh am Morgen draußen in Potsdam. Ueber die lange Brücke ging er zwischen spärlichen Reisenden hinein in die Stadt. Ein brandenburgisches Herz kommt, Fridericus Rex, dachte er. Und wäre man unter Friedrichs Fahnen gestanden, so würde man wohl noch Offizier sein, auch wenn der Arm ein bißchen steif war. „Er hat ja noch seinen Kopf," hätte Fridericus Rex vielleicht gesagt — —

Und dann kam der Garten von Sanssouci im Schnee. Der Weinberg im Schnee — die Terrassen, die grünen Koppen und Wände des Buxbaumes, der Freundschaftstempel für Wilhelmine von Bayreuth. An diesem Tempel blieb er eine Weile. Er dachte, wie schön war das Herz dieser Geschwister. Wie schön die Zeit, in der man seinen Gefühlen Tempel bauen konnte, um einem einzigen Erinnern ein ewiges Gedächtniß zu geben. Und er fühlte, brächte uns das Leben weiter nichts und würde alle Zukunft verschüttet: dies haben wir doch, Ada und ich, unsere große Freundschaft, die jeden Gedanken zu dem anderen hindenken kann, und ihn aufgenommen weiß.

Dann ging er zurück und ließ sich durch die Zimmer des Schlosses führen.

Dort hat man kein Ahnen mehr, man sieht nur die schöne Form. Hunderttausende sind durch sie gegangen und haben die Dinge ihrer Ausstrahlung beraubt. Hier war einmal der große Fritz — aber nun ist es ein Museum. Alles ist blank und schön erhalten — kein verwelkter Kranz, kein Staub der Zeiten.

Aber dann griffen ihm diese Räume und die Wucht ihrer Erinnerungen doch sonderbar ans Herz. Hier war der alte König und sehnte sich nach Freunden. Sie lagen im Grab, die er einst geliebt, Jordan, Knobelsdorff, Keith, die Rheinsberger. Und Voltaire kam nicht mehr. Die Zellen der Brüder standen leer, der Abt war allein. Und auch die Eremitenhäuser im Schwesterkloster von Bayreuth waren verödet. Neue Brüder kamen nicht mehr. Man suchte sie und fand sie nicht. Das Alter war da, in dem man noch den kühlen Kuß des Ruhmes empfangen kann, aber nicht mehr die roten Kränze der Entflammung. Und dieses Alter war so schrecklich einsam.

Ergriffen ging er fort, stieg die breiten, vornehmen Treppen hinunter, ganz langsam, als dürfe man in diesem winterlichen Weinberg den Schlaf nicht stören.

Er dachte, ein heißes Gefühl im Herzen, wäre ich doch noch Soldat.

Als er nach Berlin ins Hotel zurückkam, fand er dort eine Depesche. Sie war von dem Hausarzt der Großeltern und meldete, daß beide an schwerer Influenza erkrankt seien, was bei dem hohen Alter als gefährlich betrachtet werden müsse.

* * *

Friedrich nahm den Nachtschnellzug. Er war dann am nächsten Morgen zuhause. Noch am Anhalter Bahnhof hoffte er, Walter hätte vielleicht doch seine Nachrichten noch gefunden und käme, in seiner Wohnung war er nicht zu treffen gewesen. Doch Walter kam nicht. Er verbrachte wohl seine Tage bei der Gräfin Rogerfield, ohne sich dorthin Nachrichten geben zu lassen. Wie werden sie warten, dachte Friedrich. Sie konnten es ja nie erwarten, daß man wieder heim kam. Alten Menschen scheint die Zeit so lang. Das ist wunderlich, wenn doch so wenig Lebensfrist mehr bevorsteht.

Er konnte nicht schlafen in dieser Nacht. Er sah hinter kühlen Scheiben, wie Land und Städte vorbeizurasen schienen, und er dachte heimwärts, wie mochte es dort sein. Mußten sich die Kranken quälen durch die Nacht oder konnten sie schlafen. Ach, und er fühlte es deutlich, bald würden sie für immer eingeschlafen sein.

Er war schon ungern so weit fortgegangen. Denn er wußte, wie sie sich jeden Tag auf sein Kommen freuten, wenn er den Sonntag bei ihnen verbrachte und wie ihnen dann die kleinste Kleinigkeit seines Lebens nicht zu gering war, davon zu hören. Und er wußte, wie sehr er an ihnen hing. Nicht nur mit einer gewohnten Pietät. O nein, von ihnen ging Wärme und Beruhigung aus, sie waren ihm so oft ein fester Halt gewesen, wenn die Traurigkeit ihn überwältigen wollte, oder er sich vor dem fremden Leben fürchtete. Und während ihm die Augen so sonderbar heiß wurden, stiegen die alten, freundlichen Bilder der frühen Jugend auf: der blühende Garten, das Haus mit seinem feinen, altmodischen Gepräge, die leise Worte, all das Tun darin, das still und in seiner schlichtesten Weise vornehm war. Nie hatte die Großmutter ein Wort gesagt, ein Urteil gefällt, das nicht eine feine Würde hatte, auch wenn die Großmutter ein wenig den Dialekt des fränkischen Landes redete — diese weichen, fast etwas kindlichen Abwandlungen mancher Worte. Der Großvater mit seinem festen, klugen, alten Gesicht war gar still geworden. Zuweilen sprach er mit sich selbst, und dann viel lebhafter, als unter seiner Familie. Er redete manchmal jemand „guter Theodor" und „beste Rosalia" an — das waren Freunde aus der Jugend, die lange nicht mehr lebten.

(Fortsetzung folgt.)

## Lokalbericht.

## Die Antisemitin.

**Sensationelle Enthüllungen über Testamentszeugen.**

**Der Nachlaß des alten Law.**

**Auskunft über die Vermögensverhältnisse der Chicago Dock and Canal Co. im Steuerprozeß gefordert. — John Cudahy hinterläßt $1,550,000.**

Nachdem Kreisrichter McGoorty entschieden hatte, daß nur die Zeugen der Abfassung eines Testaments über den Geisteszustand des Verfassers vernommen werden dürfen, bemüht sich der Anwalt der Schwester von Robert H. Law, welcher im Kosthause der Familie Voßburg, 5541 Dorchester Ave., gestorben war und seine Wittwe zur Alleinerbin eingesetzt hatte, die Glaubwürdigkeit dieser Zeugen, Frau Voßburg, und ihrer 22jährigen Tochter, Frl. Agnes, in Frage zu ziehen. Frl. Agnes vermochte gestern auf dem Zeugenstande nicht zu sagen, ob sie ihren Vater seit Samstag Mittag gesehen habe, ob er daheim oder verreist sei; sie versicherte, daß sie mit ihm in herzlichem Einvernehmen stehe. Am Samstag Abend hatte der Anwalt Mayer Herrn und Frau Voßburg auf gestern zur Zeugenvernehmung vorladen lassen, und der Bote, ein Neffe von Dr. Emil Hirsch, wurde angeblich von Frau und Frl. Voßburg, sobald sie den Zweck des Besuchs erfuhren, mit den Worten „Sie sind nur ein schmutziger Jude", aus dem Hause geworfen. Frl. Agnes versicherte, sie habe dem Fremden, da sie ihn für einen Hebräer gehalten habe, mit solchen nicht verkehre und von dessen Besuch nur Unannehmlichkeiten befürchte, die Tür geöffnet und ihm durch Geste angedeutet, sich zu entfernen, ohne zu wissen, was er wolle. Anwalt Mayer deutete an, daß er Voßburg habe vorladen lassen, um ihn nach seinen Bankeinlagen zu befragen, und um zu beweisen, daß Voßburg von der Wittwe Law Geld erhalten habe, um zu deren Gunsten auszusagen. Die Zeugin gab beständig ausweichende Antworten und lief schließlich weinend nach dem Zeugenzimmer, wo ihre Mutter wartete. Sie entschuldigte sich mit großer nervöser Aufregung, so daß sie sich an nichts mehr recht erinnern könne. Der Anwalt der Wittwe Law, der frühere Richter Cutting, nahm das junge, unerfahrene Mädchen in Schutz, als dieses dann aber wieder den Zeugenstand betrat, da mußte es zugeben, daß es bei der Verlesung der Entscheidung des Richters Coote in der Klage der Frau Ridgeway gegen Frau Voßburg, Agnes' Mutter, zugegen gewesen sei. Frau Ridgeways Tante, Frau Mary McPike, eine sehr sparsame alte Dame, war ebenfalls im Kosthause der Familie Voßburg gestorben und hatte einige Tage vor ihrem Tode der Nichte eine Bankanweisung über $350 zur Bezahlung der Begräbnißkosten geben wollen, war aber zu schwach zum Schreiben gewesen. Nach dem Tode der Greisin, welche die Nichte zur Alleinerbin ihres Vermögens von $25,000 eingesetzt hatte, tauchte eine Bankanweisung über $350 auf, die die Verstorbene an Frau Voßburg aus Dankbarkeit ausgestellt haben sollte. Darüber hatte Frl. Agnes nun, wie Richter Cooke damals ausführte, einander widersprechende Angaben gemacht und er zögerte nicht, von Meineid zu sprechen. Die Verhandlung wird am 18. Mai fortgesetzt werden. Law war ein Kohlenhändler und hinterließ etwa $600,000. Kinder hatte er nicht.

**Eine interessante Steuerklage.**

Vor Richter Foell ist seit heute eine Verhandlung über den Antrag des Hilfsstaatsanwalts Ernst Bühler im Gange, die Chicago Dock and Canal Co. zu zwingen, ihm Einblick in ihre Bücher während der letzten fünf Jahre zu gewähren, damit er aus den Land- und Aktienverkäufen feststellen könne, wie groß das Vermögen der Gesellschaft ist. Er behauptet, daß es $6,000,000 sei, daß die Aktien zu fingirt niedrigen Preisen an der Börse gehandelt würden, und daß das Aktienkapital von $1,332,000 nicht dem wahren Wert des Gesellschaftseigentums entspreche. Die Gesellschaft behauptet hingegen, daß ihre Steuereinschätzung zu $2,000,000 richtig und für den Staatsanwalt maßgebend sein müsse, daß sie also, weil das Aktienkapital kleiner als das versteuerte Vermögen sei, nicht zur Korporationssteuer herangezogen werden dürfe. Zahlreiche Sachverständige sind über den Verlauf der Anlagen der Gesellschaft als Zeugen vernommen worden.

**John Cudahys Nachlaß.**

Der unlängst verstorbene Großschlächter John Cudahy, Nr. 3254 Michigan Ave., hat $1,500,000 in Fahrhabe und $50,000 an Grundeigentum hinterlassen. Die Wittwe und die Kinder, John und Gerald, Frl. Elizabeth Cudahy und Frau Julia Walsh, Nr. 1510 Dearborn Parkway, erhalten $25,000 und den Nießnutz des danach auf lange Zeit festgelegten Nachlasses.

Der Sohn John darf seinen Anteil an dem Nachlaß weder verpfänden noch veräußern und soll nur die Zinsen erhalten.

Josef Mohr starb als Junggeselle und hinterließ $375,000; davon $6000 an die Freimaurer zu wohltätigen Zwecken, je $2000 an die englisch-lutherische Kirche in Wicker Park und an die soziale Siedelung South End Center, Nr. 3212 Ost 9. Straße; je $1000 neun Neffen und Nichten und den Rest seinen drei Geschwistern.


**Kinder Schreien nach Fletcher's**

# CASTORIA

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, und die seit mehr als 30 Jahren in Gebrauch ist, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist von Anbeginn an unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lasst Euch in dieser Beziehung von Niemandem täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und ein gefährliches Spiel mit der Gesundheit von Säuglingen und Kindern—Erfahrung gegen Experiment.

**Was ist CASTORIA**

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Sein Alter bürgt für seinen Werth. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens, heilt Verstopfung und Blähungen. Es befördert die Verdauung, regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden, natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacee—Der Mütter Freund.

ÄCHTES CASTORIA IMMER mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

**Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Ist In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren**

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.


**Das Maienfest.**

**Die Geschenke und sonstige Gaben mehren sich in erfreulicher Weise.**

Zur großen Freude des Festausschusses mehren sich die Geschenke und sonstigen Gaben, die für das vom 22. bis zum 31. Mai im Bismarck-Garten abzuhaltende große Volksfest einlaufen, täglich. Außer den zahlreichen schon vorher veröffentlichten Spenden seien heute nur die folgenden erwähnt, die in den letzten Tagen teils eingegangen teils angekündigt worden sind.

Herr Peter S. Theurer, der weitbekannte Vorsitzende des „Komites für Schenkungen", hat bereits mehr als $1000.00 an baaren Spenden als Ergebniß einer kleinen Sammlung seiner Komitemitglieder überweisen können, während es Frau Schulze, der Gattin des bekannten Präsidenten der Schulze Baking Co., sogar gelungen ist, unter ihren Bekannten die Summe von $1000.00 in Baar an einem Vormittage aufzubringen. Auch die anderen Damen, welche Beiträge in Baar und Waaren sammeln, sind äußerst rührig und liefern täglich die Erträgnisse ihrer Bemühungen in der Zentrale des Maienfestes, 150 W. Randolph Str., ab, wo über alles Quittung ertheilt wird.

An größeren Gaben ist in den letzten Tagen folgendes eingegangen: Eine große Teig-Misch- und Knetmaschine („New Era Mixer") von Herrn Felix Notz, dem Präsidenten der American Oven und Machine Co., überwiesen, im Werte von $350.00; ein prächtiges Sofakissen, mit echten Spitzen besetzt, eigenhändig gestickt und überwiesen von Frau Friedrich Mandel, im Werte von mindestens $150.00; ein prachtvolles Messingbett im Werte von $100.00, bekannt unter dem Namen „American Beauty Bedstead", geschenkt von der American Metal Co., A. Hartman Son; ein von der weitbekannten Frau Josephine Reichert-Mack, 2568 N. Clark Street, selbst entworfenes Pompadour-Seiden- und Spitzen-Kleid, mit einem dazu passenden Hut, entworfen in deren Atelier von Frau Voglhut, im Werte von zusammen $100.00. Frau Josephine Reichert-Mack hat außerdem noch den Stoff und alles Material für 45 prächtig gekleidete Puppen zur Verfügung gestellt, welche ebenfalls in ihrem Atelier von ihren zahlreichen Angestellten fertig gestellt werden sollen. Die bekannte Firma Geo. B. Carpenter & Co., 440 Wells Str., hat eines ihrer berühmten tragbaren Wohnhaus-Zelte im Werte von $80.00 (10 bei 12 Fuß, im Gewicht von 400 Pfund) geschenkt, welches der glückliche Gewinner bei einem Sommerausflug gut verwenden kann. Frau Dr. E. Blanck, 111 W. 114. Place, hat unter ihren Freundinnen prächtige Spitzen- und Häkelarbeiten gesammelt und noch mehr in Aussicht gestellt, und selbst ein eigenhändig gesticktes Sofakissen, das sicherlich allgemeinen Beifall finden wird, geschenkt. Der an der Nordseite sehr bekannte Apotheker Herr August Wegner, 4365 Lincoln Avenue, hat reizende Bilder, teils holländische Märchen darstellend, teils holländische (Delfter) Porzellanmalereien überwiesen, außerdem noch verschiedene Bric-a-Bracs; von demselben Herrn stammt auch eine originelle Puppenstubeneinrichtung, bestehend aus Tisch, Stühlen und Bänken, welche mit der Säge, ohne Absetzen, aus einem kleinen Holzblock geschnitten worden sind. Schließlich sei noch erwähnt, bezw. wiederholt, daß Frau Gustav Jacobsen, 4200 N. Hermitage Avenue, zur sicherlich großen Freude und Ueberraschung der Kinderwelt ein prächtiges Pony-Gefährt, bestehend aus Wagen und Pony, als Geschenk und zur Verlosung bestimmt, in Aussicht gestellt hat.

## Das Liebeswerk.

**Jeder Deutsche hat die heilige Pflicht, sich daran zu beteiligen.**

Für den Fonds der deutschen und österreichisch-ungarischen Hilfsgesellschaft sind der „Abendpost" außer den bereits veröffentlichten Beiträgen bis gestern Abend die nachstehenden Summen zugegangen:

| | |
|---|---|
| Fridolin Pabst | 3.00 |
| Albine Pammel | 10.00 |
| American Workingman | .50 |
| | 13.50 |
| Früher quittirt | $40,287.25 |
| Zusammen | $40,300.75 |

**Seehelden kommen.**

**Matrosenkapellen von „Eitel Fritz" und „Kronprinz Wilhelm" besuchen Chicago.**

In etwa fünf Wochen wird das Deutschtum die Freude haben, einen Teil der Mannschaften von den deutschen Hilfskreuzern „Prinz Eitel Friedrich" und „Kronprinz Wilhelm" in Chicago zu begrüßen. Die Kommandanten, Korvettenkapitän Thierichens und Kapitänleutnant Thierfelder, haben gestattet, daß 35 Mann der beiden Matrosenkapellen in hiesigen Hallen Konzerte geben, deren erstes unter dem Protektorat des Stammtisches Germania in der Nordseite Turnhalle stattfinden wird. Die musikalische Mannschaft wird von zwei Offizieren geführt werden, der Konzertunternehmer ist Kapellmeister Gauthier. Die Reise ist auf zwei Wochen berechnet, an je zwei Tagen sollen auch St. Louis und Philadelphia besucht werden.

**Verein Deutsche Presse, Chicago.**

Am kommenden Dienstag findet das letzte Skatturnier des Vereins Deutsche Presse im Hotel Bismarck statt. Angefangen wird um 4 Uhr Nachmittags.

Außer den üblichen Geldpreisen stehen außergewöhnlich wertvolle Sonderpreise zur Verfügung, z. B. hat Herr A. R. Phillipps wieder Kaisersekt flaschenweise gestiftet. Von Herrn Ernst Keppler sind eine Kiste „Alma Mater" und eine Kiste „Malt Marrow" gestiftet worden.

**Unfreiwillige Ferien.**

Weil der Kongreß es unterlassen hat, für die Bezahlung ihrer Löhne zu sorgen, werden 150 Angestellte im Bundesgebäude in diesem und im nächsten Monat je vier Tage Urlaub nehmen müssen. Die so Beglückten sind 40 Arbeiter, 50 Scheuerfrauen, 10 Fahrstuhlführer, 10 Wächter und 40 Maschinisten, Heizer, Plumbers, Zimmerleute, Röhrenleger und Elektrizitätsarbeiter.

# Euer Junge

Ihr seid stolz auf ihn und würdet Alles tun, sein Leben erfolgreich zu machen?

Nun, dann gebt ihm Gelegenheit das Sparen zu lernen. Eröffnet ein Sparkonto für ihn und laßt ihn hinzufügen so viel er vermag. Was er spart, anstatt vergeudet, hilft seinen Charakter festigen und einen Mann aus ihm machen.

Spareinlagen in dieser Bank ziehen Zinsen zur Rate von 3% per Jahr, halbjährlich gutgeschrieben.

THE NORTHERN TRUST CO-BANK

N. W. COR. LA SALLE & MONROE STS.

Kapital, $2,000,000
Ueberschuß $1,500,000


## Zur Kriegslage.

Die Karpathenschlacht. — Väterchen in böser Klemme. — Der Fehler in der Rechnung. — Letzte Hoffnungen im Verrauchen. — Ein wichtiges Argument. — Der beste Teil der Tapferkeit.

Berlin ist wieder einmal beflaggt, London in großer Sorge: Der russische Ausflug in die Karpathen nähert sich seinem unrühmlichen Ende. Wie schön nun, wenn man diesen letzten Sieg der „Teutonen" in den Karpathen vorausgesehen und „doch vorausgesagt" hätte. Aber wer konnte auch aus den „vereinzelten Artilleriekämpfen auf der ganzen Front" der letzten Kriegsberichte herauslesen, daß sich in Westgalizien ein solcher Schlag vorbereite. Die Russen gewiß nicht, sonst hätte er sie besser vorbereitet gefunden. Unter Führung des Generaloberst von Mackensen und in Gegenwart des Oberkommandanten der vereinigten deutsch-österreichischen Truppen in Galizien, Erzherzog Friedrich, ist die sechzig Meilen lange Front der Russen in Westgalizien vom Tilicz Paß in den Karpathen bis zur Mündung des Dunajecflusses in die Vistula durchbrochen worden, 8000 Gefangene u. viel Kriegsmaterial waren die Beute des ersten Tages. Die Russen befinden sich auf hastigem Rückzug und müssen ihre vorgeschobenen Stellungen in den Karpathen als weitere Folge vielleicht räumen. Das ist allerdings leichter gesagt als getan. Der rechte russische Flügel, der durchbrochen wurde, und sich nun in eiligem Rückzug befindet, muß, wenn die Niederlage wirklich einen so großen Umfang annimmt wie es den Anschein hat, die Verfolger aufhalten, bis der Rückzug der russischen Truppen aus den Karpathen gegen Przemysl zu erfolgt ist. Kann er das nicht, dann wird die Lage der letzteren verzweifelt, weil die vom Westen nachströmenden Oesterreicher in ihren Rücken gelangen, wie es vielleicht jetzt schon der Fall ist. An die russische Kriegsleitung tritt eine schwere Aufgabe, die eines Rückzuges aus bergigem in flaches Terrain mit durchbrochenem rechten Flügel und Bedrohung von drei Seiten. Dagegen scheint sogar der erfolgreiche Rückzug von Klucks von Paris, der als eine der größten strategischen Leistungen dieses Krieges gerühmt wird, verhältnißmäßig einfach.

Die Gründe der russischen Niederlage und ihren Hauptfehler zu untersuchen, ist jetzt schon verhältnißmäßig leicht. Schon vor dem Krieg herrschte die Ansicht vor, daß ein russischer Vormarsch, nach Deutschland sowohl wie über die Karpathen nach Ungarn, unmöglich ist, bevor sich Krakau in russischen Händen befindet. Krakau ist nicht gefallen und die Russen haben doch den Versuch eines Einbruches nach Ungarn unternommen. Das scheint ihr Grundfehler gewesen zu sein, und darauf bauten ihre Gegner ihre Pläne. Erst schien es, als sollte der Hauptschlag im Osten auf der Linie Stryj-Munkac fallen, als wollten die Oesterreicher den linken russischen Flügel zurückbiegen. Gleichzeitig standen den Russen, die sich in den Karpathen festgesetzt hatten und einige der Pässe hielten, zwei Armeen gegenüber, so daß man einige Zeit meinen konnte, die Russen sollten mittelst Frontalattacken, Berg für Berg aus ihren natürlichen Festungen herausgeworfen werden. Nun aber zeigt es sich, daß die Deutschen und Oesterreicher sich die strategisch schwächste Seite der russischen Front zu ihrem Hauptschlag ausgesucht haben, den der Festung Krakau gegenüberliegenden rechten russischen Flügel, der sich im stumpfen Winkel an ihre Karpathenfront anschließt, und der gestern durchbrochen wurde.

Hätten die Russen ihre Bemühungen vorerst auf Krakau gerichtet und mit ihrem Vormarsch nach Ungarn gewartet bis dieses gefallen wäre, dann hätte ihre galizische Front nicht die gegenwärtige Form eines „W" angenommen, — dessen Außenschenkel durch eine Gerade verbunden sind, welche die Karpathenfront darstellt — sondern sie wäre, im Westen wenigstens, eher eine gerade Linie gewesen, ein wandernder Kreishalbmesser, der sich um Krakau als Mittelpunkt gegen Ungarn zu gedreht hätte. Ob das genommene Przemysl, dessen Befestigungen vor der Uebergabe bekanntlich zerstört wurden, soweit hergestellt ist, daß es den rückweichenden Russen einen wirksamen Stützpunkt bieten wird, ist mehr als zweifelhaft. Vergrößert sich nun der Umfang ihrer Niederlage oder nicht, es ist jetzt schon so gut wie sicher, daß ihr Winterfeldzug, auf den man große und wahrscheinlich letzte Hoffnungen setzte, dem man solche Opfer gebracht hat, mißglückt ist. Gleichzeitig schreitet der deutsche Vorstoß in Kurland und Kown fort. Von den rückweichenden Russen wurden im Ganzen 3200 Gefangene gemacht und das nächste freudige Ereignis in dieser Gegend dürfte der Fall von Riga sein, Hauptstadt und Regierungssitz der russisch-baltischen Provinzen, jedenfalls ein weiteres wichtiges „Argument" in Händen der Deutschen, falls die neuerlichen Katastrophen für die russischen Nerven zuviel werden und sie Friedens-Verhandlungen anbahnen sollten.

Die deutschen Unterseeboote haben neun Fahrzeuge versenkt. Daß hiervon so viele neutraler Flage, norwegischer und schwedischer waren, erklärt sich daraus, daß nach dem Grundsatz, Vorsicht ist der beste Teil der Tapferkeit, der englische Dampferverkehr in der Nordsee gänzlich eingestellt ist. Es ist zu erwarten, daß in nächster Zeit die Unterseeboote sich in der Atlantik sehr bemerkbar machen werden, und es wird wohl der Zerstörung einiger der großen transatlantischen Dampfer bedürfen, bis man in England und in neutralen Ländern „daran glauben" wird. Der Zweck der Unterseebootblockade ist es, England von anderen Ländern zu isoliren und da Deutschland dies unternommen hat, besteht gar kein Zweifel, daß früher oder später England isolirt sein wird.

Kein Wunder, daß das Völkerrecht
In solcher Zeit so lar is':
Grau, Freund, ist alle Theorie,
Doch gräulich ist die Praxis.

## Lokalbericht.

## Aus schwindelnder Höhe.

### Ch. H. Rounds sprang vom Turm des Auditorium in den Tod.

### Straßengänger gefährdet.

**Der Lebensmüde durchbrach die dicke Glasdecke des Schutzdaches vor dem Theatereingang und riß das ganze Schutzdach nieder.—Kurzes Liebesglück.**

Gänzlich verarmt und nicht imstande, lohnende Beschäftigung irgend welcher Art zu finden, sprang gestern Nachmittag der ehemals wohlbekannte, 50 Jahre alte Grundeigentumshändler Charles H. Rounds vom Turm des Auditorium in den Tod. Im Fallen schlug der über 200 Pfund schwere Körper des Lebensmüden auf eine der Ketten auf, die das 285 Fuß unter dem Turme gelegene Schutzdach vor dem Theatereingang hielt, durchbrach dessen dicke Glasdecke und fiel im nächsten Augenblick mit den Trümmern des aus den Fugen gegangenen 65 Fuß langen Schutzdaches auf den Bürgersteig. Männer und Frauen, die sich zur Zeit unter dem Schutzdache befanden, entgingen nur mit knapper Not dem Schicksal, von dem fallenden Körper oder den Trümmern des Schutzdaches getroffen zu werden.

**Am Ende seines Witzes.**

Der Selbstmörder, ein Sohn des verstorbenen Kapitäns Wm. P. Rounds, eines seiner Zeit hervorragenden Vertreters des Marine-Versicherungsgeschäfts, war früher in Teilhaberschaft mit Albert H. Wetten und später mit Harry S. Clough im Grundeigentumsgeschäft tätig und galt damals für wohlhabend. Was immer er an Vermögen besaß, hat er verloren. Im Februar dieses Jahres fand man ihn ohnmächtig in einem Fremdenzimmer des Hotels Sherman. Aus Briefen in seinen Taschen schien hervorzugehen, daß er in selbstmörderischer Absicht Gift genommen habe. Ins Bewußtsein zurückgerufen und außer Gefahr gebracht, stellte er jedoch in Abrede, einen Selbstmordversuch gemacht zu haben.

Gestern Nachmittag begegnete Rounds etwa 15 Minuten vor seinem Tode einem gewissen Ernst Jasper, Nr. 622 W. Van Buren Str., im Grant Park. Jasper gegenüber soll er geäußert haben, daß er gänzlich abgebrannt sei und sich vergeblich auf der Suche nach der Arbeit die Füße wund gelaufen habe. Wie es heißt, war Rounds schon seit Jahren stark dem Trunk ergeben.

In den Taschen des Toten, dessen angeblich kranke Mutter bei ihrer Tochter Frau Tenah Pease, Nr. 6046 Woodlawn Ave. wohnt, fand man 8 Cents, ein paar Hosen- und ein paar Kragenknöpfe.

**Am Dasein verzweifelt.**

Vorigen Donnerstag brannte der 20-jährige Carl Ruediger, Nr. 1506 Wilson Ave., mit der 19-jährigen Verkäuferin Lillian Parrish, Nr. 1163 N. La Salle Straße, nach Crown Point durch und heiratete sie dort. Als die Neuvermählten zurückkehrten, Mama Ruediger besuchten und um ihren Segen baten, soll die energische Dame der Schwiegertochter die Tür vor der Nase zugeschlagen, ihren Sprößling aber eingesperrt und ihn verhindert haben, mit seiner Frau in Verbindung zu treten. Um ihre schönste Hoffnung betrogen, versuchte gestern die junge Frau mittels Leuchtgases ihrem Dasein ein Ende zu machen. Sie war ohnmächtig, als man sie fand, wurde aber ins Bewußtsein zurückgerufen und nach einem Hospital befördert, wo die Aerzte hoffen, sie am Leben erhalten zu können. Linda, eine Schwester der Lebensmüden, behauptet, deren Schwiegermutter in Kenntniß gesetzt zu haben, sie habe aber ihrem Sohne nicht gestattet, die Gattin im Hospital zu besuchen.

**Griff zum Revolver.**

In der Kraftanlage der Plano-Anlage der International Harvester Company in W. Pullman fiel gestern ein Schuß. Zwei Arbeiter, die zur Zeit vorbeigingen und den Knall hörten, stellten Nachforschungen an und fanden Michael Graham, den Chef der Privatfeuerwehr der Firma, mit einer Kugel im Kopf entseelt auf den Dielen liegend. Neben dem Toten lag ein Revolver. Der Mann hatte allem Anschein nach, Selbstmord begangen. Der Beweggrund zur Tat ist unbekannt.

In seiner Wohnung Nr. 122 N. May Straße ist gestern Wm. Andres an Leuchtgas erstickt. Der Koroner wird festzustellen haben, ob Selbstmord oder unglücklicher Zufall vorliegt.


## Gerade was Sie sich am meisten wünschen

ist Ihnen ohne Zweifel immer versagt worden. Dies geht fast immer so. Jedoch jetzt ist es möglich, daß mehr von Ihren Wünschen erfüllt werden, als dies bisher geschah. Es handelt sich nicht so sehr darum, wie groß oder wie klein Ihr Einkommen ist, sondern wie viel Sie damit kaufen können und ob Ihnen doch noch etwas übrig bleibt. Sie können für Ihr Geld mehr oder gleich viel Waaren für weniger Geld einkaufen, wenn Sie in Wieboldt's Riesen-Departmentladen (Milwaukee Ave. und Paulina Str.) kaufen.

Außer den großen Ersparnissen, die er in jedem Department ermöglicht werden doppelte S.&H. Grüne Trading Stamps mit jedem Einkauf weggegeben während des ganzen Tages am Dienstag, an anderen Tagen bis Mittag; einfache Stamps am Nachmittag. Neue Bücher mit zehn Stamps frei sind in dem S.&H. Prämiensaal im dritten Stockwerk zu haben. Machen Sie sich die Ersparnisse zu Nutzen, die Wieboldt's bietet, und sammeln Sie die S.&H. Grünen Stamps, die er gibt, und Sie können sich viele Sachen, die Sie sich wünschen, ohne Unkosten beschaffen. Auf diese Weise sparen Sie Geld und erhalten gute Sachen, die Sie wünschen.

Wählen Sie von den Ersparnissen, wie die Wieboldt Anzeige in der heutigen Abendpost sie bietet, und beginnen Sie Geld zu sparen und Stamps zu sammeln.

Greifen Sie jetzt zu. Schieben Sie es nicht auf. Anzeige


**Rydzewski Kellermanns Nachfolger.**

Countyrichter Thomas F. Scully ernannte gestern Frank Rydzewski zum Wahlkommissär an Stelle von Charles H. Kellermann. Rydzewski, der bisher Mitglied der Behörde für örtliche Verbesserungen war, trat seinen Posten sofort an.


Heileman's Old Style Lager

**Answers for Every Occasion**

Buy it by the Case

Old Style Lager

"The Beer with a Snap to it"

G. Heileman Brewing Co., La Crosse, Wis.
CHICAGO BRANCH: 16th & Jefferson Sts.
Phones: Canal 3017 or 1487

Heileman's Old Style Lager


**(Eingesandt.)**

Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten, und frei von persönlichen Angriffen, das Papier nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur Zuschriften, welche den Namen und die Adresse des Einsenders tragen, werden berücksichtigt.

An die Redaktion der „Abendpost".

Ich habe bis jetzt in Sachen des „Germania Theaters" keinerlei Erklärungen abgegeben, wäre aber doch für Veröffentlichung nachstehender Zeilen, als Abwehr der gegen mich erhobenen Anklagen, dankbar.

Als ich am 10. Februar d. J. in eine Verwaltungsrats-Sitzung gerufen wurde, um Vorschläge zu machen, wie dem kranken Körper des deutschen Theaters beizukommen sei, wurde ich einige Tage darauf vom Vorsitzenden aufgefordert, die Arbeit nach eigenem Ermessen in die Hand zu nehmen. Ich fragte nicht nach Gehalt oder Vergütung, sondern ging aus Liebe zur Sache ans Werk. Es war wenig Propaganda-Arbeit geleistet worden. Innerhalb dreier Tage warf ich an $4,000.00 Abonnements-Offerten auf den Chicagoer Markt, und nach und nach kamen an tausend Dollars Bestellungen nebst Check, sowie freiwillige Beiträge, teils durch persönliche, teils durch fortlaufende schriftliche Bearbeitung herein. Dann nahm ich die Bearbeitung der Vereine in die Hand, und bis zum 20. März hatte ich sehr gute Erfolge aufzuweisen.

Als eine Folge wurden die Gagen, die damals noch vom Januar her rückständig waren, schneller bezahlt, auch Lieferanten-Rechnungen konnten beglichen werden, und es war unter Schauspielern, Publikum und Verwaltungsrat „nur eine Stimme vorhanden, daß das Geschäft sich merklich gehoben habe". Die Osterwoche, ohne jeglichen Verein, brachte uns einen Rückschlag von $900 gegen die Durchschnitts-Einnahme der vorgehenden 6 Wochen, und nach Ostern bis zum Schlusse blieben die Einnahmen auf einem für das Publikum auffallend niedrigen, für den Kenner der inneren Verhältnisse leicht erklärlichen Niveau. Die Ansetzung von ungeeigneten Stücken im Verein mit einer durchaus minderwertigen Darstellung — ich erinnere nur an den „Maschinenbauer", für welchen Leute das Geld an der Kasse vor Schluß der Vorstellung zurückverlangten — und die mit dem Näherrücken des Saisonschlusses immer größer werdende Einhändigung der Abonnementszettel, wofür der Erlös, der s. Zt. beim Verkauf einkam, längst verbraucht war, brachten Schwierigkeiten, die mich zwangen, dem Verwaltungsrate die Unmöglichkeit der Gagenzahlungen in bisheriger, für die Truppe zufriedenstellender Weise, vorzustellen, zumal Miete und Bühnenarbeiter auf die Stunde honorirt werden mußten. Ich habe nie einen Cent Baarhilfe vom Verwaltungsrat erhalten. Herr Crohn und Herr Pabst standen mir mit Diskontirung der Einnahmen des „Kolumbia Damen-Klubs" zur Seite, während Herr John Koelling außer seinen früheren Zahlungen mir auf mein Verlangen noch in den letzten Wochen $500 baar zur Verfügung stellte, die durch das Vorgehen der Schauspieler während der letzten Woche verloren sind. Es muß hier gerechterweise gesagt werden, daß John Koelling der zahlende Verwaltungsrat war, und weil er als Einzelperson am tiefsten in die Tasche griff, bildete sich im Kopfe unserer Schauspielerinnen und Schauspieler die feste Ueberzeugung, daß dem ein persönliches Interesse zu Grunde liegen müsse und daß er das Theater aus politischen Ambitionen nicht fallen lassen könne. Aus dieser Ueberzeugung heraus glaubte unsere Truppe, daß neue Forderungen unter Mißachtung alter Vereinbarungen, die sie mit Vorliebe an mich, als seinen Vertreter, zwischen dem dritten und vierten Akt oder von Mittag auf Abend stellten, anstandslos erfüllt werden müßten, und eine Erklärung der Unmöglichkeit der Erfüllung kaltblütig mit dem Bemerken beschieden: „Dann spielen wir nicht". Daß unter solchen Umständen meine Stellung als Geschäftsführer und Vertreter des Verwaltungsrates eine äußerst schwierige war, wird jedem Verständigen einleuchten. Leider beging ich auch den Fehler, zu erkennen, daß Herr Danner, gegen den ich als Schauspieler und Menschen keinerlei Vorurteil habe, nicht die nötige „Executive Ability" besaß, die ein Direktor im Interesse einer erfolgreichen artistischen Leitung gegenüber der Truppe aufweisen muß. Auf Grund meiner Ueberzeugung, daß Herrn Meyer-Eigen als Künstler und Mensch dieser Platz gehörte, bekannte ich mich offen, auch den Schauspielern gegenüber, zu ihm, ihn zu der artistischen Leitung heranziehend, oder ihn an den Platz stellend, der ihm natürlicherweise gebührte. Wenn ich Herrn Danner an einem bestimmten Abend gewaltsam, nach Scheiterung aller gütlichen Versuche, aus dem Theater entfernen ließ, so tat ich nur meine Pflicht, denn Herr Danner hatte gedroht, ins Publikum zu gehen und seine Leidensgeschichte aufzutischen, falls ihm nicht gewisse Bedingungen erfüllt würden.

Der Seitens der Schauspieler gegen Herrn Meyer-Eigen von Anfang an existirende Haß, der sich oft in der niedrigsten Weise — Verlangen der Ausschließung von der Gagenliste, Verleumdung und öffentliche Beleidigungen — Luft machte, konzentrirte sich auf mich, und so entstand ein gespanntes Verhältniß zwischen der Leitung und der Truppe. Herr Meyer-Eigen brach von den Aufregungen der letzten 14 Tage zusammen, ich selber blieb auf Verlangen des Vorsitzenden, dem ich die Vertrauensfrage stellte, bis zum Sinken des Schiffes auf Deck. Gewiß weiß ich, daß ich eine Kampfesnatur bin, aber die Mitglieder des Verwaltungsrates können am besten bezeugen, daß ich stets ein warmes Herz für unsere Schauspieler gehabt und das Menschenmöglichste hinsichtlich schneller Gagenzahlungen geleistet habe, und der am Mittwoch erscheinende Kassenbericht wird zeigen, daß diese Zahlungen in besseren Raten geleistet wurden, als allgemein behauptet wird, und daß ich persönlich in selbstlosester Weise für das Germania-Theater als eine Pflicht, die ich als Deutscher in dieser großen Zeit zu betätigen mich gedrungen fühlte, gearbeitet habe, denn ich beklage außer der Vernachlässigung meines Geschäftes einen Baarverlust von über $250, die ich an Sonnabenden auslegte, aber nie zurückziehen konnte, weil jeder Dollar so schnell ging, als er eingenommen wurde.

„Brutal" ist der Vorwurf, der mir von gewisser Seite gemacht wird — nun, selbst die mir feindlichen Schauspieler billigen diese Ausdrucksweise nicht. Sie geben zu, daß ich ihnen besonders in der letzten Zeit in der liebenswürdigsten Weise entgegengekommen bin, und selbst nach ihrem Kontraktbruch am Mittwoch, dem 28. April, sie in der Turnhalle aufgesucht habe, sie bittend, für die letzten drei Tage unsere Differenzen zu vergessen, und zu überbrücken, um bis zum 30. unter Teilung der Einnahmen zu Ende zu spielen.

Achtungsvoll,

C. G. Martin.

— Die Wohnung mit allen Bequemlichkeiten. — Wohnungsuchender Student: „Hier fehlt ja rein alles, sogar das Badezimmer, wo sind denn die Bequemlichkeiten, von denen Sie eben sprachen?" — Vermieterin: „Ich hab' gemeint, es ist doch 'ne Kneipe im Haus.... und 'ne Pfandleihe!"


ESTABLISHED 1875 BY E.J. LEHMANN

# THE FAIR

The STORE of TODAY and TOMORROW

STATE, ADAMS & DEARBORN STS. PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

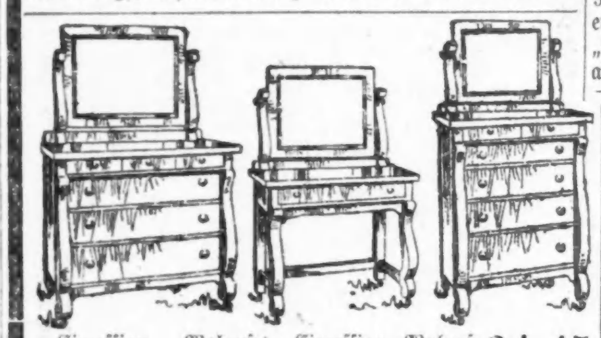
## Feine Möbel für jeden Bedarf

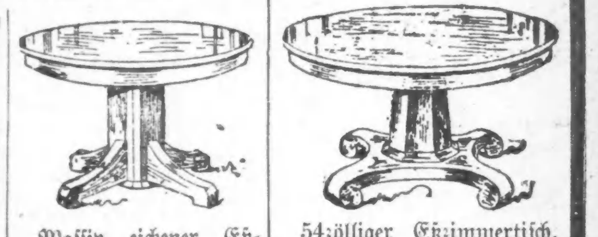
$24.50 Parlor-Suite 3 Stücke, echtes Leder, speziell zu ........ 18.50
$29.50 Parlor-Suite 3 Stücke, echtes Leder, speziell zu ........ 22.75
$48.50 Parlor-Suite 3 Stücke, echtes Leder, speziell zu ........ 39.40
$68.50 Parlor-Suite 3 Stücke, echtes Leder, speziell zu ........ 54.50
$85.00 Parlor-Suite, 3 Stücke (wie die Abbildung), echtes Leder, zu ........ 62.50

Colonial Messingbetten, aus bestem Material gemacht, „finished" wie die besten derselben, zweizöllige Pfosten, volle einzöll. Top Rails, große „Mounts", entweder polirter oder „Satin Finish", alle Größen, zu 8.45

**Messing-Bettstellen**

3zöll. Pfosten.. 2zöll. Top Rods, 1½zöll. Fillers.. 5½zöll. „Caps", 3zöll. Stangen-Enden ..... 21.75





Circassian Walnuß Bettzimmer-Suite, beste Materialien, Arbeit und Finish, speziell niedrig markirt für diesen Verkauf.

Circassian Walnuß Dresser zu ........ 34.45
Circassian Walnuß Chiffonier zu ........ 32.40
Circassian Walnuß Toiletten-Tisch zu .... 22.45
Circassian Walnuß Bett (dazu passend), 27.45

Massiv eichener Eßzimmertisch, 45zöll. Tischplatte, bis auf 6 Fuß auszuziehen, Fumed Finish, spezieller Preis ........ 8.25

54zölliger Eßzimmertisch, bis auf 8 Fuß auszuziehen, durchweg viertelgesägt. Eichen, Golden oder Fumed, speziell markirt zu ........ 24.45

## Feine Rugs und Linoleums niedrig markirt

Wenn Ihr Euch in Eurem neuem Heim niedergelassen habt und seht, daß neuer Fußboden-Belag nötig ist, um den veränderten Räumlichkeiten zu genügen, dann kommt morgen nach „The Fair." Ihr könnt jeden Wunsch hier befriedigen in Rugs und Linoleums von feiner Qualität, und Ihr werdet überrascht sein, zu sehen, wie wenig es Euch kosten wird. 4. Floor.

Hochfeine Arminster Rugs der regulären $24 Qualität, Entwürfe und Farben, die für fast jede Umgebung passen, Größe 9x12, dies sind ungewöhnliche Werte, zu ............ $16

Nahtlose Velvet Rugs, von Standard Fabrikat, in zwei Partien, beide vorzügliche Werte zu den nachstehenden niedrigen Preisen:
Partie Nr. 1 — Größe 9x12.... 13.75
Partie Nr. 2 — Größe 9x12.... 10.75

Standard hochfeine nahtlose Tapestry Brussels Rugs, Größe 9x12, beste Qualität, sehr dauerhaft, eine reichhaltige Partie zur Auswahl; bedeutend unter dem gewöhnlichen Preise, zu ....... 12.75

Velvet Rugs, in kleinen Größen, 26x52, gerade die Größe, die beim Dresser oder neben dem Bett benutzt wird; kann auch zur Bedeckung der abgenutzten Stelle in einem Teppich benutzt werden; wünschenswerte Muster und Farben, $1.25 Werte, zu....... 75c

**Hier sind Bargains in dauerhaften Linoleums**

Neponsit Linoleum. Von diesem sehr dauerhaften Fußboden-Belag ist jetzt zur Besichtigung ausgelegt worden, und zwar wird es zu unserem speziellen Preise verkauft werden. Dieses Fabrikat verdrängt jetzt rasch das bedruckte Linoleum. Zwei Yards breit, die Quadrat Yard, 28c

Standard bedrucktes Linoleum, schwer bedruckt, sehr hübsche Farben, zwei Yards breit. Eine ungewöhnliche Gelegenheit, diesen vorzüglich zufriedenstellenden Fußboden-Belag in Qualitäten zu erhalten, die sonst aufwärts bis zu 70c verkauft werden, speziell, Quadrat Yard, 48c

## Spart Geld an Groceries morgen

Siebenter Floor

Zucker, feiner granulirter, 10 Pfd. an jeden Kunden, mit Bestellung von $1 oder mehr (Mehl oder Butter ausgenommen), 10 Pfd. 39c

Mehl, ¼ Faß Sack Snow White Superlative, New Century oder Gold Medal, Eure Auswahl, der Sack ........ 1.89

Snow Mellow, reguläre 25c Kanne, nur drei an jeden Kunden, 3 Kannen für ........ 29c

Probirt unsere Home Made Individual Rhabarber „Pies", an unserem Lunch Counter servirt, im Grocery Dept., Stück ...... 5c

Butter, Munger's feinste Elgin Creamery, 5 Pfund Karton oder 1 Pfund Stück, das Pfund zum Preise von ........ 31c

Unser speziell gemischter frisch gerösteter Kaffee, reg. 32c Sorte, drei Pfd. für ........ 79c

Fancy Ceylon Tee, reguläre 50c Sorte, das Pfund ........ 39c

Webb's Sweet Biscuit Backpulver, 1 Pfd. Büchse ........ 15c

Lowney's Frühstücks-Kakao, ein Pfund Büchse ........ 35c

„Tall" Büchse Columbia River Lachs, ein Pfund Büchse..... 20c

Fancy Santa Clara Pflaumen, 40 bis 50 Größe, Pfd... 12½c

Be-No, reg. 10c Büchse, 3 Büchsen 19c

Virgin Oliven-Oel, Adler-Marke, bestes import. franz. Oel, Quart-Büchse ........ 89c

Country Gentleman oder B. M. Paris Corn, sechs Büchsen für... 69c

Yours Truly oder Snider's Tomaten-Suppe, regul. 10c Büchse, sechs Büchsen für... 35c

Norwegischer Hering, in Tomaten-Sauce, die Büchse ........ 9c

Reiner Traubenwein-Essig, eine volle Quartflasche für ........ 10c

Puhl's „Pure Wheat" Bran, der Sack ........ 25c

Rote ausgesteinte Kirschen, Solid Packed, die Büchse ........ 15c

Fancy Karolina Head Reis, fünf Pfund für ........ 39c

Log Cabin Maple- und Rohrzucker-Sirup, die Pint-Büchse.... 20c

Mason's Nr. 1 Tisch-Sauce, die Flasche für ........ 10c

Golden Egg Makkaroni oder Spaghetti, regul. 10c Packet für....... 7c

Aunt Jemima's Pfannkuchenmehl, 3 Pack. für ........ 25c

Küken, nur 12 an jeden Kunden, drei Küken für ........ 35c

**Samen, Knollen und Sträucher** Achter Floor

Fancy American Beauty Rosensträucher, Stück ........ 10c

Fancy Althea (Rose of Shannon), Baumform, Stück ........ 20c

Fancy russische Maulbeeren-Büsche, das Dutzend ........ 15c

Fancy große Gladiolus-Knollen, das Dutzend ........ 10c

Fancy bester Rasen-Grassamen, das Pfund ........ 21c

Fancy große Peony-Wurzeln, das Stück ........ 20c

Luther Burbank's wunderbare Kollektion von Blumen- und Gartensamen, Packet 10c und 5c

Fancy gelbe Zwiebel Sets, Pfd..... 10c

Mtn. Eschenbäume, 8 bis 10 F., jeder... 35c

Fancy Hardy Privet, Dutzend..... $1

Rasen Fertilizer, 10 Pfd Eimer, 42c; 25 Pfd. Eimer....... 85c

100 Pfd. Sack bestes gemischtes Hühnerfutter für....... 2.10

Fancy Samen-Kartoffeln, Peck.... 30c


## Geschäftsleute abgewiesen.

### Stadtrat lehnt Pfandbriefausgabe für Riesenhalle ab.

### Projekt ist mangelhaft.

**Aldermen stoßen sich daran, daß Grundstück für Konventhalle nicht zur Verfügung steht. — Stadtrat will alle vierzehn Tage und Nachmittags tagen.**

Mit 55 gegen 13 Stimmen lehnte der Stadtrat in seiner gestrigen Sitzung das Projekt der Chicago Association of Commerce ab, eine Riesenhalle für Konvente, Ausstellungen und städtische Zwecke zu erbauen und für den Zweck Pfandbriefe im Betrage von $1,250,000 auszugeben, über welche die Bürgerschaft in der Juniwahl abstimmen sollte. Viele Stadtväter, die mit dem Vorschlag an und für sich einverstanden sind, sprachen und stimmten dagegen, da er zu unbestimmt gehalten war und noch nicht entschieden ist, wo die Halle errichtet werden soll, und wie die Stadt das nötige Grundstück erlangen will. In diesem Sinne sprachen sich die Aldermen Littler, Block, Kjellander und Merriam aus, während Ald. Utpatel erklärte, die Stadt brauche andere Dinge nötiger. Die Ordinanz, welche die Abstimmung über die Pfandbriefausgabe anordnete, war am Nachmittag vom Finanzausschuß zur Annahme empfohlen worden. Eine Abordnung der Association of Commerce hatte nach einer Konferenz mit dem Mayor den Ausschuß um Annahme der Ordinanz ersucht, da Eile geboten sei und die Abstimmung über die Pfandbriefausgabe zwanzig Tage vor der Wahl angezeigt werden müsse. Trotz ihres Drängens hatte der Ausschuß die Pfandbriefausgabe nur mit fünf gegen vier Stimmen empfohlen.

**Ordnet Nachmittagssitzungen an.**

Mit 37 gegen 31 Stimmen genehmigte der Stadtrat die Empfehlung des Finanzausschusses, Sitzungen künftig alle vierzehn Tage und zwar Nachmittags abzuhalten. Die nächste Sitzung wurde auf den 17. Mai, Nachmittags zwei Uhr, anberaumt. Ein Versuch Ald. Lawleys, den Plan abzusägen, wurde mit 35 gegen 32 Stimmen abgelehnt.

**Bahnhofskommission wiederernannt.**

Auf den Antrag des Bahnhofsausschusses beschloß der Stadtrat, die Bahnhofskommission auf ein weiteres Jahr beizubehalten und ihrem Vorsitzenden John F. Wallace sein Gehalt von $3000 den Monat auch weiterhin zu zahlen. Er ist verpflichtet, die nötigen Hilfskräfte, Zeichner, Ingenieure usw. zu stellen.

Ein Versuch Ald. Krauses, eine Ordinanz zur Annahme zu bringen, daß Hausirscheine kostenfrei nur nach einer eingehenden Untersuchung der Gesuche ausgestellt werden sollen, damit nur Bedürftige sie erhalten, schlug fehl. Der Antrag wurde dem Lizensausschuß überwiesen.

Dem Bauausschuß zugewiesen wurde ein Schreiben Professor Starrs von der Universität Chicago, die Bauordnung dahin abzuändern, daß in Theatern, Schulen und anderen Lokalen, in denen nach den Bestimmungen der Bauordnung Filmvorführungen verboten sind, derartige Vorstellungen stattfinden können, wenn Films benutzt werden, die nicht explodiren können.

**Auf Billetspekulanten gemünzt.**

An den Rechtsausschuß verwiesen wurde eine vom Korporationsanwalt ausgearbeitete Ordinanz, welche dem Unwesen der Billetspekulanten ein Ende machen soll. Sie schreibt vor, daß Leiter lizensirter Theater Eintrittskarten nur an der Theaterkasse und nicht zum Wiederverkauf verkaufen können, und daß eine Verurteilung wegen Uebertretung dieser Bestimmung den Widerruf der Lizens zur Folge hat.

Der Stadtrat nahm eine Herausforderung des Stadtrats von Detroit, sich mit ihm am 23. Juni in einem Baseballspiel zu messen, an.


Finanzielles.

# Geldsendungen

nach

Deutschland, Oesterreich-Ungarn

und allen übrigen Teilen Europas unter vollster Garantie

Kronen 100 heute $16.70
Mark 100 heute $21.90

Portofrei ins Haus.

Erstklassige Hypotheken und Real Estate Bonds 5½%—6%.

In Beträgen von $100.00 an.

Allgemeines Bankgeschäft

Checking und Savings Accounts

Safe Deposit Vaults

Checks und Drafts nach allen Teilen der Welt zu den billigsten Preisen.

Einziehung von Geldern in Europa u. s. w. prompt und billig.

Offen Montag, Donnerstag und Samstag bis 9 Abends. Sonntags von 11 bis 12 Uhr.

State Commercial & Savings Bank

Deutsches Bankhaus

früher Banking House of Joseph Stein & Co.

1935 Milwaukee Ave.

4maiX*


— Ein Vokativus. — „Sag' mal, lieber Onkel, warum ist eigentlich den Russen der Alkohol verboten worden?" — „Damit sie die Deutschen und Oesterreicher und Ungarn nicht doppelt sehen und ausreißen!"

# Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost“ - Gebäude
223 und 225 W. Washington Str.,
zwischen Fifth Ave. und Franklin Str.
CHICAGO - - - ILLINOIS
Telephon: Main 1498.

Preis jeder Nummer........................1 Cent
Preis der Sonntagpost.....................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.....................$3.00
Mit Sonntagpost.............................$4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879


## Höchste Zeit.

Wie die Notwendigkeit die Mutter der Erfindung, so ist die Gefahr die Mutter der Erkenntniß des Notwendigen und des kraftvollen Entschlusses.

Chicagos freier Sonntag ist in Gefahr. Die starke Strömung zugunsten von „Prohibition“ und sonstigen Zwangsmaßnahmen, die schon seit längerer Zeit hierzulande zu beobachten war, wird weiter verstärkt durch den starken prohibitionistischen Wind, der zur Zeit aus England herüberweht; und ihre Aussicht auf Erfolg wurde wesentlich erhöht durch den angloamerikanischen Sieg in der jüngsten städtischen Wahl. Mayor Thompson und seine nächsten Ratgeber und „Mitregenten“ mögen persönlich noch so liberal und fest überzeugt sein, daß eine strenge Durchführung des Sonntagschlußgesetzes für Chicago nicht ratsam, sondern verderblich sein würde — sie werden sich dem Einfluß der Elemente, die, mit Recht oder Unrecht, den Kredit für die Erwählung Herrn Thompsons beanspruchen, nicht entziehen können. Und deren Forderung lautet: Durchführung des staatlichen Sonntagsgesetzes auch in Chicago!

Das wird nicht—noch nicht—offen heraus gesagt, aber es hieße, den Kopf in den Sand stecken und die Gefahr nicht sehen wollen, es zu leugnen. Herr Billy Sunday erhielt dringliche Einladungen, nach Chicago zu kommen, seine sündige Bevölkerung zu bekehren. Er ist bereit zu kommen — er läßt sich nur noch nötigen, wohl wissend, daß sein Zögern ihn nur um so begehrenswerter macht — und er wird schließlich kommen. Wenn auch erfreulicher Weise eine Anzahl Geistlicher — auch solche angloamerikanischer Sektenkirchen — scharf gegen ihn herauskommen, so ist doch kaum zu hoffen, daß Chicago dieser Heimsuchung wird entgehen können, und an Leuten, die leicht zu betören und durch die Schauspieler- und Rednerkunst eines Billy Sunday fortzureißen sind, fehlt es leider auch hier in Chicago nicht. Sie sind in allen Kreisen und Schichten der Bevölkerung zahlreich vertreten, und wenn sie „erweckt“ sind, mag es auch Anderen, Stärkeren, die sich in dieser Hinsicht in günstigerer Lage befinden als Herr Thompson und seine Kollegen, schwer und unmöglich sein, dem Verlangen nach strengem Sonntagsschluß, das unzweifelhaft zunächst gestellt werden würde, zu widerstehen.

Die Gefahr ist unzweifelhaft groß. So groß, daß man sie im Lager der Liberalen voll erkennen mußte, und so groß, daß man die Notwendigkeit kräftiger Maßnahmen dagegen erkannte. Man hat sich, angesichts dieser Gefahr, im Lager der liberalen Volksvertreter in Springfield, wie es scheint, endlich zur Offensive entschlossen. Es soll der Versuch gemacht werden, die Vorlage, die den Städten und Ortschaften des Staates das Recht geben würde, über die Sonntagsschlußfrage abzustimmen, so bald wie möglich zur Annahme zu bringen. Die Bill wurde gestern von dem liberalen Ausschuß günstig einberichtet und wird morgen im Hause zur Debatte kommen. Sie bestimmt, daß irgend ein Stadt- oder Ortschaftsrat das Recht haben soll, der Wählerschaft seines Gemeinwesens die Frage, ob die Wirtschaften des Sonntags geschlossen sein müssen oder offen halten dürfen, zur Abstimmung vorzulegen. Sie bedeutet den Widerruf des Sonntagsschlußgesetzes, das seit vierzig Jahren zu Recht besteht.

Sie sollte angenommen werden. Die Gefahr, die dem freien Sonntage droht, würde dadurch zwar nicht beseitigt, aber doch wesentlich verringert und auf jeden Fall würde durch die Annahme dieser Bill dem jetzigen ganz und gar unwürdigen Zustand ein Ende gemacht. Es würde dann nicht mehr so sein, daß Verwaltung und Gesetzgebung großer Gemeinwesen in schroffem Gegensatz stehen zu einem Staatsgesetze und ihre Beamten entweder geflissentlich und öffentlich ein Staatsgesetz ignoriren müssen, oder hin und wieder einen fruchtlosen Versuch machen, es durchzuführen, zum Schaden großer Interessen und besonders zum Schaden des Ansehens von Gesetz und Ordnung und zu keinem guten Zweck. Wenn nicht, damit der freie Sonntag, der für eine Stadt wie Chicago Lebensbedürfniß ist, erhalten bleiben könne, so dem ewigen Widerstreit zwischen Gesetz und Gebrauch, der langen Mißachtung eines Gesetzes, die schließlich die Achtung vor dem Gesetze im Allgemeinen schädigen und immer mehr schwinden lassen muß, ein Ende zu machen, sollte jene Bill angenommen werden. Und schließlich: Dem Grundsatz der Selbstbestimmung und örtlichen Selbstregierung Anerkennung und Geltung zu verschaffen. Denn alles Gerede von Selbstregierung ist Selbsttäuschung oder bewußter Betrug, so lange die Bürger nicht das Recht haben, selbst zu bestimmen, wie sie ihren einen freien Tag in der Woche verbringen und begehen sollen.

Die Sonntagschlußbill sollte angenommen werden und es ist höchste Zeit, daß es geschehe.

## Dr. B. Dernburgs Friedensbedingungen.

Eine Vereinigung von Deutschamerikanern von Portland, Me., hatte vor zwei Wochen Herrn Dr. Bernhard Dernburg, derzeit in New York, eingeladen, in einer Versammlung in ihrer Stadt zu sprechen. Herr Dernburg konnte nicht annehmen, sandte aber ein Schreiben an die Versammlung. Dieses Schreiben wird mehr besprochen, als vielleicht zehn Reden Dernburgs besprochen worden wären. Der „unoffizielle diplomatische Agent“ des Deutschen Reiches hat in ihm die Bedingungen bekannt gegeben, unter welchen Deutschland das Friedensthema besprechen werde. Diese wären nach Dr. Dernburg:

„Anerkennung der Neutralität der Meere und Meeresverbindungen, Kanäle usw. im Kriegsfalle.

„Die „offene Tür“ in allen Kolonien, besonders den englischen, und Aufhebung aller Vorzugsklauseln für England.“

Wenn diese beiden Forderungen nicht genehmigt werden sollten, dann solle eine Erleichterung des Handels durch Belgien ohne britische Einwände, und die Besetzung Belgiens verlangt werden, sowie die Sicherstellung der deutschen Kolonien, in die Deutschland seine überschüssige Bevölkerung ergießen könnte, und

„Freie Hand in Kleinasien und Afrika, die Quellen zu entwickeln, die bereits angezapft wurden.“

Dr. Dernburg muß sich's gefallen lassen, daß seine Vorschläge zerpflückt und zerzaust werden. Die „Berliner Post“, das „Botschafter-Organ“, sagt, daß Dr. Dernburg damit „seine Unfähigkeit als Diplomat bewiesen habe“ und „seine Vorschläge seien ein Stück närrischer Gedanken“. Die Berliner „Tageszeitung“ bezweifelt, daß Dernburg „diese Grundzüge der deutschen Forderungen überhaupt von sich gegeben habe“, und „verlangt eine Korrektur“. Von der Regierung verlangt das Blatt eine Erklärung. Beide Blätter sind Organe der „Junkerpartei“. Der „Vorwärts“, das sozialdemokratische Hauptblatt, aber meint, daß Dernburg „nichts gesagt habe, das seine Berechtigung nicht herleiten könne von der Rede des Reichskanzlers vom 4. August, in welcher dieser betont habe, daß Deutschland nur einen Verteidigungskrieg führe“.

Die amerikanische Presse spricht sich anders darüber aus. In seiner Begründung der Forderungen „freie Meere für Alle“ sagt Dernburg, daß diese Freiheit der Meere auch die Freiheit des Handels bedinge; die offene Tür für Jeden, auch die kleinste Nation, die keine Flotte halten kann. Dieser freie Handel müsse die Annäherung der Völker und die Freundschaft unter ihnen fördern, wodurch der Weltfrieden angebahnt werde.

Aus diesem folgert Frederic R. Coudert, den „Literary Digest“ eine „Autorität in internationaler Politik“ nennt, daß die Kriegsflotten dann überflüssig würden und allgemeine Abrüstung zur See eintreten müsse. Darin sieht der Gelehrte eine Gefahr der Vermehrung der Landmacht und demzufolge ein „Bon für Militarismus“; die Gefahr, daß dadurch eine europäische Macht zum dominirenden militärischen Faktor gemacht werden würde. Ohne Zweifel hat er Deutschland dabei im Auge. Und das scheint ihm gefährlicher zu sein, als der große Nutzen, der der ganzen Welt aus dem „freien Welthandel“ und der Freiheit der Meere entstehen würde. So verblendet die Angst vor dem „deutschen Militarismus“ die besten Gelehrten „of the International Law“, trotzdem dieser „Militarismus“ lediglich durch die Vereinigung der Feinde Deutschlands heraufbeschworen wurde.

Die New Yorker Blätter „Sun“ und „Evening Post“ sind den Dernburg'schen Ausführungen gegenüber etwas skeptisch, und aus ihrem Ton geht hervor, daß Dernburg wahrscheinlich nicht die Freiheit der See verlangen würde, wenn es Deutschland gelungen wäre, die englische Flotte einzuschließen. Der „Springfield Republican“ aber frägt: „Wenn England aber die Seeherrschaft aufgibt, was gibt Deutschland dafür auf?“ Das Blatt vergißt, daß Deutschland ohne Flotte keine Gefahr für den internationalen Handel sein würde, und England der Welt gegenüber keine Rechte aufgibt, sondern nur Vorrechte, die es ohne jedes Recht sich angemaßt hat. Von einem Aufgeben eines Rechts kann daher keine Rede sein, weshalb auch keine Gegenleistung seitens Deutschlands nötig ist. Der „Philadelphia Record“ dagegen verspricht sich nur Gutes von dem Plan und schwelgt schon im Voraus in dem Gedanken, daß es den „American Citizens“ möglich sein werde, Waffen, Kupfer, Baumwolle und Mehl verkaufen zu können, ohne jemand zu kränken. Die weltmoralische Seite kümmert das Blatt wenig. Die Hauptsache ist, „verkaufen“ können.

In Washington scheint man keinem der Vorschläge irgend welche Bedeutung beizumessen. Nur Belgiens Schicksal geht den dortigen Staatsmännern an die Nerven, wahrscheinlich deshalb, weil Belgiens Hafen Antwerpen in der Entwickelung des Welthandels Deutschlands das notwendigste Glied ist. Diese Entwickelung zu verhindern, führt England Krieg, und weil „man“ sich in Washington mit England verbündet glaubt, ist dort der Wunsch nur zu natürlich, daß Belgien unter dem Protektorat Englands bleiben solle.

Die „New York Tribune“ verhöhnt die Forderung Dernburgs, daß die Meere freigegeben werden sollen, mit den Worten: „he wants to send the english fleet to the scrap heap.“ Das würde allerdings das Blatt in der tiefsten Seele kränken, denn — es ist englisch bis in's Herz des letzten Officejungen, macht aber amerikanische öffentliche Meinung. Das Blatt will dabei auch nicht England und Frankreich von seinen „moralischen Pflichten gegen Belgien“ entbinden lassen. „Kein Frieden, so lange Belgien nicht wieder im Besitz seiner selbst, seines Königs ist“ — was nach der „Tribune“ so viel heißt, wie „im Besitze und unter Leitung Englands. England hat es bis jetzt dagegen nicht vermocht, Belgiens „Rechte“ wiederherzustellen, und wird sich damit begnügen müssen, daß Deutschland Belgien wieder aufbauen und wirtschaftlich zu einer Bedeutung erheben wird, die es nie gehabt hat. Und das hat England mit Schmerz und Groll im Herzen zu gestatten, es sei denn, das Unmögliche könnte Wahrheit werden, daß Kitcheners Zweimillionen-Armee, die am 1. Mai bekanntlich im Feld stehen sollte, Belgien den Deutschen abnähme. Nach menschlicher Berechnung könnte sie ebenso gut den Mond herabholen.

Die New York „Times“ hält Dernburgs Dokument für ein hoffnungsvolles Zeichen des Friedens.

Der Reichstags-Vizepräsident Paasche aber sagt: „Belgien, das mit dem kostbarsten Blut unserer Armee erobert werden mußte, kann nie mehr zurückgegeben werden. Was das Schwert vollbracht, das soll die Diplomatie nicht ruiniren.“ Das wird wohl eher mit den Ansichten des deutschen Volkes übereinstimmen, als die Ansicht Dernburgs, das freie Meer für Belgien einzutauschen. Er könnte auch so viele Morgen Himmelblau für Belgien eintauschen. Das Meer muß allen Nationen gehören und nicht England allein.

## Großniederländische Bestrebungen

Der Weltkrieg, der uns schon so manche Ueberraschung gebracht hat und wohl noch manche andere in seinem Schoße bergen dürfte, hat in Holland eine moderne nationale Bewegung in Gang gebracht, die in Zukunft vielleicht von Bedeutung für die internationalen Beziehungen der Länder werden kann. Es geht eine rasch an Kraft wachsende Strömung zugunsten einer kraftvollen nationalen Selbstbehauptung im Kampfe der Großmächte durch das Land. Es handelt sich, wie aus holländischen Blättern hervorgeht, dabei nicht mehr um bloße spontane Ausflüsse sentimentaler Empfindungen, wie zur Zeit des Burenkrieges, sondern um den ausgesprochenen Willen eines engeren Zusammenschlusses aller Stammesgenossen. Der deutsche Einmarsch in Belgien mit dem nachfolgenden Schlachtengetümmel im benachbarten Belgien hat die holländische Idylle an der Nordsee arg gestört und den Amsterdamer Schläfern die Gefahr, in der sie schwebten, zum klaren Bewußtsein gebracht, den Phlegmatikern die Augen über den Abgrund, an dem sie ahnungslos ihre Zwiebeln pflanzten, geöffnet. Der notwendig gewordene und neuerdings verstärkte Grenzschutz brachte mit der Gewöhnung an den militärischen Betrieb auch notwendigerweise eine gewisse Abfindung mit ihm hervor. Die Einsicht in die Gefahren, die einem Koloniallande, wie dem holländischen, durch den sich über alle Erdteile erstreckenden Weltkrieg und die von ihn eingeleitete Revolution der ostasiatischen Verhältnisse drohen, sowie die unfreiwillige Einbeziehung des Landes in den Handelskrieg fremder Mächte haben die holländische Handelswelt aufgerüttelt, und das Schicksal Belgiens, das der Masse des Volkes durch den unaufhörlichen Zuzug der Flüchtlinge sichtbar wurde, gab der ganzen Bewegung die Richtung an.

Es liegt im Wesen nationalistischer Bewegungen, daß sie sich auf die Dauer nicht auf das negative Ziel einer bloßen Verteidigung der bestehenden Machtverhältnisse beschränken. Der holländische Nationalismus setzt daher schon jetzt seinem Streben Ziele, die sich der Ausdehnungsfähigkeit des Volkes anpassen. Diese Tendenzen lassen sich schon heute ohne besondere Mühe in der niederländischen Presse finden. Die AmsterdamerWochenschrift „DeNieuwe Amsterdammer“ veröffentlichte vor wenigen Wochen unter dem Titel „Groot Nederland“ einen Artikel, in dem der Verfasser ausführt, die anfängliche gefühlsmäßige Beurteilung des Krieges, wie sie sich in den Untersuchungen der Schuldfrage geäußert habe, habe einer mehr nüchternen Betrachtung Platz gemacht. Man beginne aus der eigenen und fremden Geschichte Lehren zu ziehen. Seit der Vernichtung der holländischen Seemacht durch die Engländer sei der Einfluß der Niederlande erblichen. Südafrika, das immer noch halb und halb ein unabhängiges Land geblieben war, sei jetzt darauf und daran, vollkommen anglisirt zu werden. Holland habe sich lange genug damit begnügt, den unbeteiligten Zuschauer bei den Geschehnissen in der Welt, vor Allem bei den zahlreichen Verschiebungen in Westeuropa abzugeben. Diese Selbstgenügsamkeit sei ein ausgesprochener Fehler. Die Niederländer sollten es sich deshalb schon jetzt überlegen, ob durch den gegenwärtigen Krieg die Frage der Vereinigung der Stammes- und Sprachgenossen nicht ihrer Lösung näher gebracht werden könnte. Vielleicht könnte der sicher vorhandene Wunsch Englands, den Puffer zwischen Germanien und dem Angelsachsentum zu befestigen, zu einer Vereinigung Flanderns und Hollands führen. Die Zusammenfügung verschiedenartiger Volksgruppen zu einem belgischen Staate sei von Anfang an unnatürlich gewesen.

Man trägt sich also in Holland bereits mit dem Gedanken an eine Vergrößerung Hollands auf Kosten des von den Deutschen eroberten und besetzten Belgiens. Für die Beurteilung dieses Bekenntnisses bleibt es ziemlich gleichgiltig, ob die Verwirklichung der Idee möglich ist und ob alle Voraussetzungen und Erwartungen, auf denen sie basirt, richtig sind. Jedenfalls ist es ein seltsamer Gedanke, daß die britische Regierung die Integrität Belgiens, deren Verletzung sie zum Vorwande für den von ihr vom Zaune gebrochenen Krieg nahm, selbst über Bord werfen sollte. Die Mühlen Gottes mahlen wohl langsamer, als das holländische Blatt es im eigenen Interesse haben möchte. Aber das Erwachen eines neuen nationalen Geistes in den Niederlanden und der Entwurf eines Programms für die Schaffung eines größeren Hollands sind Erscheinungen, die an sich bemerkenswert sind und bei der politischen Reorganisation Europas nach dem Kriege neue Elemente wirksam machen können.

## Lokalbericht.

# Ein drastisches Mittel.

### Beschneidung der Gehälter aller Angestellten des Schulsystems empfohlen

### Einstellung der Sommerkurse.

**Gehälter sollen vom 1. Mai ab um 7½ Prozent herabgesetzt werden.—Schwere Anklagen gegen Männer, die Wert von Schulgrundstücken abgeschätzt haben.**

Herabsetzung der Gehälter aller Angestellten der Schulverwaltung für den Rest des Jahres und Einstellung der Ferienkurse beschloß gestern der schulrätliche Sonderausschuß, der sich unter dem Vorsitz Schulkommissär Jakob M. Loebs bemüht, Einnahmen und Ausgaben der Schulverwaltung mit einander in Einklang zu bringen und ein Defizit von $1,250,000 zu vermeiden. Die Gehälter sollen vom 1. Mai um 7½ Prozent beschnitten werden, was eine Verminderung der Ausgaben um $450,000 zur Folge haben würde. Der Ausfall der Ferienkurse in den Elementar- und Hochschulen und im Lehrerinnenseminar würde weitere $54,000 ersparen. Außerdem wurde empfohlen, Bürogehilfen nur in Schulen mit mehr als 1600 Zöglingen zu beschäftigen. Dieser Beschluß vermindert die Zahl der Bürogehilfen, die $800 und $900 das Jahr beziehen, um ungefähr sechzig.

Der Sonderausschuß entschloß sich zu dem radikalen Schritt, der alle Angestellten der Schulverwaltung betrifft, nach einer dreistündigen Debatte. In ihrem Verlauf bekämpfte die Schulsuperintendentin die Beschneidung der Gehälter der Lehrkräfte nachdrücklich und erklärte, der Schritt lasse sich vermeiden, wenn die großen Summen, die im Lauf der Jahre aus dem Unterrichtsfonds an den Baufonds übertragen worden seien, an den ersteren zurückgezahlt würden. Vorsitzender Loeb erwiderte, auch das würde das Defizit von $1,250,000 nicht aus der Welt schaffen. Seiner Ansicht nach sollte jeder Angestellte der Schulverwaltung sein Teil dazu beitragen, das Schulsystem vor einem Defizit zu bewahren. Der Antrag auf Beschneidung der Gehälter kam einstimmig zur Annahme. Dafür stimmten die Kommissäre Loeb, Otis, Rothmann und Eckhart. Die Lehrkräfte müssen sich die Gehaltsherabsetzung für sechs, die Hausmeister der Schulen und die Büroangestellten der Schulverwaltung für acht Monate gefallen lassen, da sie während der Sommerferien beschäftigt sind. Der Sonderausschuß kam zu der Entscheidung nach langen vergeblichen Versuchen, an anderen Stellen zu sparen.

Es wird erwartet, daß die Lehrerschaft den Beschluß, der dem Schulrat am 12. Mai zur Bestätigung vorgelegt werden wird, nachdrücklich bekämpfen wird. Angedeutet wird das dadurch, daß der Lehrerinnenverband gestern an die Lehrerschaft eine Flugschrift aussandte, in welcher eine Beschneidung der Gehälter während des Schuljahres als Kontraktbruch bezeichnet und darauf hingewiesen wird, daß die Gerichte sich in diesem Sinn ausgesprochen haben.

#### Anklagen gegen Abschätzer.

Schwere Anklagen erhob gestern der Anwalt der Schulverwaltung Angus Roy Shannon gegen B. M. Winston, Jesse M. Holdom und S. W. Straus, die mit der Abschätzung des Wertes von Schulgrundstücken an der State, Madison und Dearborn Str. betraut worden waren und ihren Bericht letzte Woche abgestattet haben. In einer Sitzung des Ausschusses für Pachtverträge beschuldigte er sie der Verletzung ihres Amtseides und der Rechtsbeugung und empfahl Einleitung eines gerichtlichen Verfahrens behufs Ungiltigkeitserklärung ihrer Entscheidung. Eine Sondersitzung des Schulrats ist auf morgen einberufen worden, um die Angelegenheit zu entscheiden. Der Schulrat muß entscheiden, ob er zehn Jahre lang jährlich $61,500 verlieren oder aber es auf eine gerichtliche Entscheidung ankommen lassen will. Ein derartiges Verfahren könnte sich sieben bis acht Jahre hinziehen. Während dieser Zeit würde die Schulverwaltung den Ertrag der Grundstücke nicht erhalten.

In seinem Bericht an den Ausschuß erklärte Anwalt Shannon, die Abschätzer hätten sich nicht nur hinsichtlich der Tatsachen und rechtlichen Vorschriften geirrt, sondern auch ihren Amtseid verletzt, sich einer Rechtsbeugung zu Ungunsten des Schulsystems schuldig gemacht und die Bestimmungen der Pachtverträge geändert. Dadurch hätten sie sich die Vollmachten von Schiedsrichtern angemaßt. Statt sich auf die Abschätzung des Wertes zu beschränken, hätten sie einen ihrer Ansicht nach angemessenen Pachtzins für die Grundstücke auf zehn Jahre festgesetzt. Sie hätten sich dabei auf Mutmaßungen gestützt, da nur einer der Pächter ihnen Auskunft über Ausgaben und Einnahmen geliefert habe. Die Schulverwaltung verliere infolge ihrer Entscheidung $61,530 das Jahr auf zehn Jahre oder insgesammt $615,300.

#### Warnung für Fuhrwerksbesitzer.

Nach der Ansicht des Stadtschreibers Siman bezieht sich die jüngste Entscheidung des Staatsobergerichts hinsichtlich des Radsteuergesetzes nicht auf Gefährte, die geschäftlichen Zwecken dienen, sondern nur auf Luxuskraftwagen. Gewöhnliche Fuhrwerke und Kraftlastwagen müssen die Radsteuer nach wie vor bezahlen. Nach der Ansicht des Stadtschreibers wissen drei Viertel aller Fuhrwerksbesitzer das nicht, wie er aus den Radsteuereinnahmen schließt. Am 1. Mai letzten Jahres gingen an Radsteuern $105,445 ein, am 1. Mai dieses Jahres aber nur $27,828. Nichtbezahlung der Steuern zieht eine Bestrafung nach sich.

## „Immer feste druff“.

### Ein Mahnwort aus den „Mitteilungen des Deutsch-Amerik. Nationalbundes“.

In der Mai-Nummer der „Mitteilungen des Deutschamerikanischen Nationalbundes“ erscheint nachstehendes Mahnwort zu energischer Aufnahme der Agitation für die Einführung des Deutsch-Unterrichtes seitens der Staats- und Zweig-Verbände des Bundes:

„Gelegentlich der „Schoolmen's Week“, welche in Houston Hall der Universität von Pennsylvanien in Philadelphia stattfand, sprach Dr. W. A. Haußmann von der Central High School daselbst über die deutsche Sprache. Er erklärte Deutsch für die feinste aller modernen Sprachen und stellte es auf dieselbe Stufe wie Griechisch und Lateinisch in Bezug auf seine Verwendbarkeit in Philosophie, Wissenschaft und Technik.

Es ist erfreulich, daß in dieser Zeit, in welcher auch von amerikanischen Schulpotentaten und Universitätsprofessoren die Hetze gegen alles, was deutsch ist, mit solcher frechen Schamlosigkeit betrieben wird, Professor Haußmann den Mut hatte, dieSchönheiten und die Bedeutung der deutschen Sprache in einer Versammlung seiner Kollegen und Vorgesetzten hervorzuheben. Er hat sich damit die Anerkennung aller Deutschamerikaner erworben, welche ihre Muttersprache lieben und sie pflegen und hegen.

Natürlich könnte nach letzterer Richtung hin noch viel mehr geschehen. Es könnte noch viel mehr Häuser in Amerika geben, welche die stolze Devise tragen, „Hier wird Deutsch gesprochen“. Die vom Deutschamerikanischen Nationalbunde und seinem Schulkomite so erfolgreich eingeleitete Agitation für Einführung des deutschen Sprachunterrichts in den öffentlichen Schulen ist leider infolge der neuen und gewaltigen Aufgaben, welche der Krieg und die Verhetzung der amerikanischen Massen durch im Dienste Englands stehende Zeitungen an das deutsche Element in den Vereinigten Staaten stellte, in den Hintergrund geschoben worden. Und doch wäre gerade jetzt, selbst zugegeben, daß die Aussichten auf einen Erfolg der Agitation zur Zeit keine guten sind, schon der moralischen Wirkung wegen eine kräftige Unterstützung der seit Jahren gestellten Forderung der Einführung des Deutschunterrichts in den Volksschulen empfehlenswert und angebracht.

Wer nicht den Mut hat, etwas für sich zu erlangen und Forderungen zu stellen, wird es in einem ganzen Leben zu nichts bringen. Der bescheiden darauf wartet, bis andere ihm ins Haus tragen, was er sich ersehnt, dürfte alt wie Methusalem werden können, ohne daß sich eine Hand gerührt hat, um ihn in der Verwirklichung seines Wunsches behilflich zu sein.

Und namentlich im öffentlichen Leben Amerikas muß man verlangen, wenn man etwas erhalten will. Wenn unseren Herren Politikern klar gemacht wird, daß die seitens der Bürger deutscher Abstammung; zu denen sich sicherlich auch unsere irischen Freunde und hier geborene unparteiliche Amerikaner gesellen würden, gestellte Forderung der Einführung des deutschen Sprachunterrichts in den Volksschulen und seiner Erhebung zum obligatorischen Lehrgegenstande in den Hochschulen allgemeine Unterstützung findet, würden sie dieselbe gewiß in Erwägung ziehen oder doch wenigstens zu Kompromissen sich bereit erklären.

Wir müssen uns gerade jetzt wieder dazu aufraffen, für unsere Muttersprache, ihre Erhaltung und Verbreitung etwas zu tun. Man muß das Eisen schmieden, solange es heiß ist, und niemals waren die Vorbedingungen für ein einiges Zusammenstehen des gesammten Bürgertums deutscher Abstammung günstiger als jetzt. Das beweisen die patriotischen Veranstaltungen, welche in den letzten Monaten stattgefunden haben.

Es braucht nur ein kräftiger Appell gemacht werden, und das Deutschtum versagt nicht. Es ist da und bringt Opfer und beweist, daß es für deutscheBestrebungen mit allen seinen zur Verfügung stehenden Mitteln einzutreten bereit ist. Mit Halbheiten und Lauigkeiten kann man keinen Enthusiasmus hervorrufen und keine Massen zusammenbringen. Es muß echte, wahre Begeisterung sein, welche zu den Deutschen sprechen muß, wenn auch sie zu Enthusiasmus hingerissen werden sollen.

Altmeister Goethe hat einmal gesagt: „Begeisterung ist keine Heringswaare, die man einpöckelt auf einige Jahre“. Das sollte man sich auch der Agitation für Einführung des deutschen Sprachunterrichts in den Volksschulen gegenüber merken.

„Immer feste druff“, ist die Losung unserer Brüder in der alten Heimat. Und „Immer feste druff“ sollte auch für alle Deutschamerikaner gelten, welche für die Erhaltung und Verbreitung ihrer Muttersprache Werbearbeit tun wollen. Und in diesem Sinne sind die mannhaften Worte Prof. Haußmanns mit aufrichtiger Freude zu begrüßen. Mögen sie einen neuen Ansporn geben unserer Agitation für Einführung des deutschen Sprachunterrichts als Lehrgegenstand in den Volksschulen und zur Ausdehnung und Erweiterung des Lehrplanes in den Hochschulen, soweit der Deutschunterricht daselbst in Betracht kommt.

— Zuspruch. — Richter (zur Zeugin): „Also nun Ihr Alter, Fräulein: Bedenken Sie, wie verschwindend niedrig dasselbe auf jeden Fall gegen das des Methusalem ist.“


**Sven Hedin's Ein Volk in Waffen**

Große vollständige illustrirte Ausgabe, 534 Seiten, gebunden.
Größtes Lager der neuesten Kriegsliteratur
**Koelling & Klappenbach**
Chicagos größte u. älteste deutsche Buchhandlung
170 West Adams Str. Tel. Franklin 858.


### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser lieber Vater, Großvater und Schwiegervater

**Heinrich Gajewski**

nach langem, schwerem Leiden am 2. Mai im Alter von 67 Jahren 6 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 5. Mai, um 12:30, vom Trauerhause, 1944 Burling Str., nach der evang.-luth. St. Jacobi-Kirche, Garfield Ave. und Fremont Str., von da mit Kutschen nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Caroline Gajewski**, Gattin.
**Louise, Emma, Marie, Anna** und **Ida**, Töchter.
**August Fische, John Dieckman** und **Richard Schultz**, Schwiegersöhne; nebst Enkelkindern. modi

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser lieber Sohn, Bruder und Schwiegersohn

**William Lund**

am 3. Mai 1915 im Alter von 31 Jahren 6 Monaten und 21 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 6. Mai, um 12:30 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 2100 West 20. Str., nach der evang.-lutherischen St. Matthäus-Kirche, von da mit Kutschen nach dem Concordia Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Hulda Lund**, geb. Perlick, Gattin.
**Maria Lund**, Mutter.
**Frau Etta Truhn** und **Irene Lund**, Geschwister.
**Edward Perlick**, Schwiegervater.

Ruhe sanft! dimi

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

**Julius Krause**

am 3. Mai im Alter von 50 Jahren und 9 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 6. Mai, Mittags 12 Uhr, vom Trauerhause, 2206 West 21. Place, nach der evang.-lutherischen St. Matthäus-Kirche, und von da mit Kutschen nach dem Concordia Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Ernestina Krause**, geb. Krause, Gattin.
**August, Julius, Ida Kowalk, Walter, Adeline, Anna, Clara** und **Edward**, Kinder, nebst Schwiegertöchtern und Schwiegersohn. dimi

### Todesanzeige.

Freunden, Verwandten, und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater, Großvater und Schwiegervater

**August Klemenz,**

Gatte der verstorb. Auguste Klemenz, am 3. Mai 1915 nach langem schweren Leiden im Alter von 66 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 6. Mai, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 650 No. May Str., mit Automobilen nach dem Waldheim Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Kinder:

**Oskar, Johanna Klemenz, Meta Martin**, Kinder.
**Charles Martin**, Schwiegersohn.
**Walter Martin**, Enkel.
**Ludwig Koch**, Bruder.
**Johanna Haltner**, Schwester.
Nebst Nichten und Neffen.

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

**Reinhold Ortmann**

am 3. Mai gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 6. Mai, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 4728 Byron Str., nach dem Concordia Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

**Elizabeth Ortmann**, Gattin.
**Frau Emma Knudson, Edward, Elizabeth, Margarethe, Otto, Ella, Helen** und **William**, Kinder.

### Todesanzeige.

**Plattdütsche Gilde Gambrinus No. 11.**

Den Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Bruder

**Reinhold Ortmann**

gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am Donnerstag vom Trauerhause, 4728 Byron Str., nach Concordia Friedhof. Die Beamten sind ersucht, punkt 1 Uhr Mittags in der Halle anwesend zu sein.

**Wm. Heidel**, Meister.
**H. Wied**, Schriewer.

### Todesanzeige.

**Badischer Unterstützungsverein der Südseite.**

Den Mitgliedern hiermit zur Nachricht, daß unser langjähriges Mitglied

**Robert Boch**

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 5. Mai, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 4432Dearborn Str., nach demWaldheim Friedhof. Die Beamten und Mitglieder sind freundlichst ersucht, zu erscheinen. Mit landsmannschaftlichem Gruß,

**Charles Stolz**, Präsident.
**Simon Young**, Sekretär.

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder

**Hugo H. Rudolph,**

Sohn der verst. Julius E. und Emilie Rudolph, in St. Antonio, Texas, gestorben ist. Die Leiche wird in Frank M. Muellers Kapelle, 1235 N. Ashland Ave., aufgebahrt sein. Beerdigungsanzeige später. Die trauernden Hinterbliebenen:

**Emil Rudolph** und **Frau A. R. Piegosch**, Geschwister.
**Lillian Piegosch** und **Ella, Mabel** u. **Arthur Rudolph**, Nichten und Neffe.

### Todesanzeige.

**Douglas Frauenverein.**

Allen Schwestern die traurige Mitteilung, daß Schwester

**Kathrine Gaupp**

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, um 2 Uhr, vom Deutschen Altenheim, Forest Park, aus nach dem Forest HomeFriedhof. Die Beamten versammeln sich um 2 Uhr im Altenheim, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

**Emma Sittinger**, Präsidentin.
**Hermine Fricke**, Sekretärin.

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Schwester

**Katherine Gaupp**, geb. Stoo,

Gattin des verstorb. Henry Gaupp und Schwester der verstorb. Anna Hung, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 5. Mai 1915, 2:30 Nachm., vom Deutschen Altenheim mit Autos nach dem Forest Home Friedhof. Die trauernde Schwester:

**Frau Susanna Goebel.**

Mitglied des Douglas und Fortuna Frauenvereins. — Albany, N. Y., und St. Louis, Mo., Zeitungen bitte zu kopiren. modi

**Gestorben: Lydia C. Dolben, geb. Bittel,** am 2. Mai 1915, im Alter von 43 Jahren, Gattin von Wm. L. Dolben, Mutter von Leonard W., Tochter von Margaret Bittel, Schwester von William und Helen Bittel. Beerdigung Mittwoch, 5. Mai, Vorm. 10:30 Uhr, vom Trauerhause, 2010 N. Halsted Str., nach der St. Peters-Kirche, Belmont Ave. und Broadway, von da mit Kutschen nach dem Montrose Friedhof.


**Das Motorrad**

und seine Behandlung; 260 Seiten Text mit 197 Abbildungen, gebunden........ **85c**
Automobil A. B. C. Praktische Reparaturen — Taschenbuch in alphabet. Reihenfolge, mit 162 Abbildungen........ **85c**
Autler-Chemie; leicht verständlich geschrieben, — 380 Seiten, illustrirt und gebunden zu........ **85c**
Deutsche Bücher über alle Gebiete der Chemie und Technik in reicher Auswahl.

**A. KROCH & CO.**
Amerika's größte Deutsche Buchhandlung,
59 und 61 OST MONROE STR.
(zwischen Wabash und Michigan Ave.)


### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater und Bruder

**Robert Boch**

im Alter von 48 Jahren 1 Monat sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch Nachmittag um 1 Uhr vom Trauerhause, 4432 Dearborn Str., mit Autos nach Waldheim. Tief betrauert von:

**Katherina Boch**, geb. Weinreich, Gattin.
**Anna M.** und **Robert Boch jr.**, Kinder.
**Frau Amelia Heß**, Schwester.
**Edward Heß**, Schwager; nebst Verwandten. modi

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

**Frederick Kaufmann**

am 2. Mai im Alter von 65 Jahren im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 5. Mai, halb 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1742 W. 14. Str., nach der evang.-luth. Immanuelkirche, 12. Str. und Ashland Blvd., von da mit Kutschen nach Concordia. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Minnie Kaufmann**, geb. Houseschulz, Gattin.
**Minnie, Albert, Selma Lemke, Olga Peterson**, Kinder.
**Paul Lemke, Barney Peterson**, Schwiegersöhne.

Ach, weinet nicht, daß ich gestorben,
Ich habe ja nun ausgekrankt,
Was mir mein Jesus hat erworben,
Das hab' ich in dem Tod erlangt.
Ich bin an einen Ort gebracht,
Da meine Seel' in Frieden lacht. mdl

### Todesanzeige.

**Fortuna Frauen-Verein.**

Den Beamten und Mitgliedern die Nachricht, daß Schwester

**Kathie Gaupp**

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 5. Mai, Nachmittags 2:30 Uhr, vom Deutschen Altenheim, Forest Park, nach dem Forest Home Friedhof. Die Beamten versammeln sich um 2 Uhr im Altenheim, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

**Elise Cramer**, Präsidentin.
**Anna Gutmann**, Sekretärin.

### Todesanzeige.

**Liedertafel Vorwärts.**

Den Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unser Mitglied

**Rudolph Haberland**

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 4. Mai, 2:30 Nachm., vom Trauerhause, 1322 Eddy Str.

**Carl Kellermann**, Präsident.
**Carl Roule**, Sekretär.

**Gestorben: Anna Manshaupt,** geliebte Gattin von Carl L. Manshaupt, Tochter von Joachim und Sophia Koehn, Schwester von Frau Julia Salinger, Ida und Alma Koehn; starb am 1. Mai im Alter von 41 Jahren. — Beerdigung am Mittwoch, 5. Mai, 1915, 1 Uhr Nachm., von Hinzes Kapelle, 1903 W. North Ave., mit Autos nach Eden.

### Danksagung.

Hiermit sprechen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank aus für die erwiesene Teilnahme und die schönen Blumenspenden bei dem Begräbniß unseres geliebten Gatten und Vaters

**Michael Heerlein.**

Besonders danken wir den Mitgliedern des Bayrisch-Amerik. Vereins, Sektion Maximilian Nr. 2, dem Gegenseitigen Unterstüungsverein, Sektion 11 den Beamten der Brauer-Union Nr. 18 und insbesondere dem Gambrinus Unterstützungsverein für die zahlreiche Beteiligung und die trostreichen Worte.

**Agnes Heerlein**, Gattin, nebst **Kindern.**

### Danksagung.

Wir wünschen hiermit unseren Verwandten und Freunden unseren innigsten Dank auszusprechen für die herzliche Teilnahme und schönen Blumenspenden bei dem Begräbniß unserer Gattin, Mutter und Großmutter

**Margareta Hillebrand,**

Besonders den Trägern und den Frauen der heiligen Familie nochmals unseren innigsten Dank.

**Herr Chas. A. Hillebrand** nebst Familie.

### Danksagung.

Ich spreche hiermit dem Bremer Wohltätigkeitsverein meinen herzlichen Dank aus für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes meines lieben Gatten

**Mathias Böhm.**

Ich möchte jedem deutschsprechenden Mann oder Frau diesen Verein auf's Wärmste empfehlen.
Die trauernde Wittwe: **Maria Böhm.**

### Zur Erinnerung

Zur Erinnerung an

**Ludwig Klug,**

der am 4. März 1893 gestorben ist.

Es weht um mich ein heiliger Schauer,
Wenn ich zu deinem Grabe geh',
Es faßt das Herz die tiefste Trauer,
Wenn ich vor deinem Hügel steh',
Das Auge weint, die Lippe zittert,
Ich steh' allein und tief erschüttert;
Es geht die Sonne auf und nieder,
Mein lieber Gatte kehrt niemals wieder.

Gewidmet von deiner Gattin:
**Jakobine Klug-Stähle.**

### Zur Erinnerung

In Wehmut und Liebe gedenken wir heute am Todestage unserer geliebten Tochter und Schwester

**Elsie Schuldt,**

gestorben vor einem Jahre, am 4. Mai 1914.

Geschieden von uns, doch nicht vergessen,
Wo die Liebe weint,
Der Glaube tröstet.
Ruhe sanft!

Gewidmet von Deiner
**Mutter und Geschwistern.**

### Zur Erinnerung.

In liebevoller Erinnerung an den Sterbetag meiner unvergeßlichen Gattin und unserer lieben Mutter, die heute vor einem Jahre von uns geschieden ist.

Ruhe in Frieden!

**Johann Schoknecht**, Gatte, nebst Kindern


**Waldheim.**

Einer der schönsten Friedhöfe von Chicago. — Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen, gleichfalls auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General Offices: Forest Park, Ill.: Telephon Austin 796, Local Telephon: Forest Park 757. G. F. Geist, Präs.; August Pfaff, Vizepräs.; Fred Maas, Sekretär und Schatzmeister; Jakob Schwab, Superintendent.

**Halsted Theater**

3347 N. Halsted Str., zwischen Roscoe und Buckingham Str.
F. Fehr und G. Payner, Besitzer.
Heute große Kriegsberichterstattung, sowie jeden Dienstag, verbunden mit dem täglichen erstklassigen Programm beweglicher Bilder. — Eintritt 10c und 5c. — Ventilirt durch Kühlapparate. ap27mi1,4

**The Relic House,**
2037 N. CLARK STR.
Gegenüber Lincoln Park.
John Weis, Eigentümer.
KONZERT! jeden Abend und Sonntag Nachmittag
Herold's Orchester
didosa

**EMIL H. SCHINTZ,**
139 N. Clark Str., nahe Randolph
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel. 6846 Central.
saldidolaso

# Lokalbericht.

## Fordern örtliche Selbstverwaltung

**Liberaler Hausausschuß empfiehlt Vorlage für Abstimmung über Sonntagsfrage**

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Springfield, den 3. Mai.

Der liberale Ausschuß des Unterhauses berichtete heute dem Haus eine Vorlage ein, welche es Stadt- und Dorfgemeinden möglich macht, sich für örtliche Selbstverwaltung hinsichtlich des Sonntagsschlusses zu erklären. Die Maßregel gibt den Stadträten oder Gemeinderäten in Orten, welche das Gesetz in einer Urabstimmung annehmen, das Recht, den Getränkeausschank an allen Tagen der Woche zu regeln. Sie kommt einem Widerruf des Sonntagsgesetzes in den Orten gleich, welche sich für ihre Annahme erklären. In Orten, welche sich die Bestimmungen der Maßregel nicht zu Nutze machen, bleibt das Sonntagsgesetz wie bisher in Kraft. Die Maßregel wurde zur zweiten Lösung vorgerückt und wird am Mittwoch zur Abstimmung kommen. Weiterhin berichtete der liberale Ausschuß eine Vorlage ein, welche die Ausstellung einer Schanklizens an einen Ausländer verbietet.

Die Libralen tragen sich nicht mit der Hoffnung, die Selbstverwaltungsvorlage zur Annahme zu bringen. Sie betrachten sie vielmehr als eine treffliche Waffe im Kampfe gegen die Verschärfung des Sonntagsgesetzes, welche die Prohibitionisten anstreben. Alle Anzeichen deuten daraufhin, daß keine der von den Liberalen oder Prohibitionisten empfohlenen Maßregeln zur Annahme kommen wird, und daß die Ablehnung der Vorlagen der Letzteren im Haus ihre Ablehnung im Senatsausschuß für Lizensen zur Folge haben wird.

## Für Groß-Chicago.

**Bankett mit Mayor und anderen Stadtbeamten als Rednern.**

Die „Greater Chicago Federation" wird morgen Abend um 6 Uhr im Stock Yards Inn, 41. und Halsted Str., ein Bankett geben, bei welchem der Mayor und andere Stadtbeamte sprechen werden. Mayor Thompson hat sich „Chicago und Wohlstand" zum Thema gewählt, Korporationsanwalt Richard S. Folsom wird über bessere Gesetzgebung für Chicago sprechen, und Gesundheitskommissär Dr. John Dill Robertson wird die Reinlichkeit zum Gegenstand seiner Ansprache machen. Andere hohe städtische Beamte werden am Sprechertisch sitzen; den Vorsitz wird Christian See, Präsident der Federation, führen, und als Spruchmeister wird Anwalt Benjamin Levering amtiren.

## Kleine kommen nicht mit.

Der Füllfederfabrikant Theodor Georg Groß, 326 River Str., hat mit $6261 Verbindlichkeiten und $350 Beständen Bankerott angemeldet. Sein Anwalt, L. A. Barezniak, sagt, daß große Korporationen die Füllfederindustrie beherrschen und kleinen Fabrikanten den Wettbewerb unmöglich machen.

Demselben Anwalt zufolge haben Freunde des Violinisten Alexander Kaminsky in Rußland den Künstler zu einer amerikanischen Konzertreise veranlaßt. Sein verschiedentliches Auftreten in Chicago war auch finanziell erfolgreich, aber die russischen Freunde nahmen Kaminsky angeblich alles Geld, das er einnahm, als Vergütung für ihren guten Rat ab. Auch Kaminsky hat sich bankerott erklärt.

## Niedergerannt.

Vor den Augen zahlreicher Straßengänger wurde gestern an Jackson Boulevard und Wabash Avenue der 17jährige William Jensen, Nr. 1905 Cuyler Avenue, von einem Kraftwagen überfahren und mehrere Fuß weit mitgeschleift, ehe der Lenker, der Weinhändler J. Wolson, Nr. 3528 Grand Boulevard, sein Gefährt zum Halten bringen konnte. Jensen, der schwere Verletzungen erlitt, wurde nach dem St. Lukas Hospital gebracht, Wolson wurde verhaftet, aber später gegen Stellung von $800 Bürgschaft wieder entlassen.

* Polizeichef Healey hat gestern an die Befehlshaber der verschiedenen Bezirkswachen den Befehl erlassen, die städtische Ordinanz, die das Verbrennen von Abfällen bei offenem Feuer verbietet, auf das Strengste durchführen zu lassen. Abfälle dürfen nur in einem eigens diesem Zweck dienenden Ofen verbrannt werden.


**Physicians not only use it but recommend it daily to their patients.**

Heileman's Old Style Lager

The Green Label with the Red Triangular Corner

Buy it by the Case

G. Heileman Brewing Company, La Crosse, Wis. CHICAGO BRANCH: 16th & Jefferson Sts.

Phones Canal 3017 or 1487

Old Style Lager


## Starb an Gasvergiftung.

In seinem Zimmer in der Herberge Nr. 115 Ost 11. Straße wurde heute ein Mann, dessen Name nach Briefschaften, die in seinen Taschen gefunden wurden, zu urteilen, Michael Gycub aus Freeport, Ind., war, durch Gas überwältigt bewußtlos aufgefunden. Man brachte ihn nach dem St. Lukas Hospital, wo er später starb, ohne die Besinnung wiederzuerlangen. Ob ein Unfall oder Selbstmord vorliegt, konnte noch nicht ermittelt werden.

## Griff zum Strick.

In einem Anfall von Schwermut, hervorgerufen durch ein langes Leiden, machte heute der 46-jährige Andrew Koztozina, Nr. 164 Western Ave., Blue Island, seinem Leben ein Ende, indem er sich im Keller erhängte.

* Bundesrichter Carpenter verurteilte Roy Sansome zu 2 Wochen Gefängniß. Sansome hatte bei einem Tanz ein Mädchen kennen gelernt, das später von einem gewissen Sabardine nach Gary, Ind., gebracht wurde. Sabardine wurde schon früher zu 6 Monaten Gefängniß verurteilt.

## Auf's Dach getrieben.

**Weibliche Angestellte von Feuerwehr aus brennender Fabrik gerettet.**

Nur mit Mühe konnte sich heute gegen Mittag eine Anzahl Angestellte retten, als in den Werkstätten der Garfield Sanitary Bedding Co., Nr. 304 S. Robey Straße, Feuer ausbrach. Der Brand, der im obersten Stock des fünfstöckigen Gebäudes ausbrach, griff mit derartiger Schnelligkeit um sich, daß die Flammen hoch zum Dache hinausschlugen, als die Feuerwehr eintraf. Da die Flammen an dem leicht brennbaren Material reichliche Nahrung fanden, bildeten die Innenräume bald ein Flammenmeer, sodaß die Löschmannschaft sich genötigt sah, einen zweiten Alarm abzugeben, der umgehend etwa ein Dutzend Spritzen zur Stelle brachte. Eine Anzahl Mädchen, die aufs Dach getrieben worden waren, als sie sich den Weg ins Freie durch Rauch und Flammen abgeschnitten sahen, mußte von der Feuerwehr gerettet werden. Von allen Seiten wurden wahre Wasserströme in das brennende Gebäude geschleudert, als über dem Dachrand der Kopf des farbigen Hausmeisters erschien, der verzweifelt um Hilfe schrie. Auch er konnte gerettet werden, obgleich zwei Feuerwehrleute dabei schmerzhafte, wenn auch nicht gefährliche Brandwunden davontrugen. Die Bewohner der angrenzenden Gebäude waren bald ebenfalls gezwungen, auf die Straße zu flüchten, da der Rauch sämmtliche Wohnräume gefüllt hatte, doch konnte ein Ueberspringen der Flammen glücklicherweise verhütet werden. Das Feuer konnte, dank der energischen Arbeit der Feuerwehr, in verhältnißmäßig kurzer Zeit gelöscht werden, nachdem die beiden oberen Stockwerke ausgebrannt waren.

# Die Galgenfrist.

**Drei Tage zur Bezahlung der Hypothek des Women's Temple.**

**Rechte des Adoptivkindes.**

**Charles J. Singers zweifelhafte Bankeinlagen in Frankreich. — Verspricht, Benny Mitchells Namen nicht zu erwähnen. — Verlassene junge Frauen.**

Drei Tage Zeit hat heute Mittag Kreisrichter Baldwin den Besitzern des Women's Temple gegeben, um die Hypothek von $600,000 und die sich auf $71,083 belaufenden Zinsrückstände zu bezahlen. Bringen die Besitzer das Geld nicht auf, so soll dieser zum Gedächtniß an die „große Vorkämpferin auf dem Gebiet der Zwangsmäßigkeit", Frances Willard, errichtete Hochbau, Südwestecke der Monroe und La Salle Str., auf der Grundeigentumsbörse meistbietend verkauft werden.

**Das Erbrecht.**

Ferdinand Gabbert, welcher am 20. Juli 1897 verschied, hatte testamentarisch seiner Wittwe Karoline auf Lebenszeit den Nießnutz seiner Zinshäuser 1372 Osgood und 122 Noble Str. bestimmt, nach ihrem Tode sollten die Kinder Johanna Schwab, Minna Witsosky, Martha Heißermann, Hermann, Otto und Marie Gabbert und Ida Kehlmann sich darein teilen. Die Wittwe starb im letzten Jahre, ihre Kinder außer Otto waren ihr aber im Tode vorangegangen, teils unter Hinterlassung von Leibeserben. Frau Witsosky hatte ein Mädchen, Gretchen mit Vornamen, an Kindesstatt angenommen. Dessen Erbrecht wurde von Otto beanstandet; Kreisrichter Windes hat nun heute verfügt, daß des Kindes Rechte beschützt werden und will später eine endgültige Entscheidung abgeben.

**Bicht, keine Namen nennen!**

Im „Lambs Cafe" war der Kellner Charles M. Oxner, auch Fischer genannt, schwer verhauen worden, und er hatten den Berufsgenossen John Wilmes, den Besitzer der Wirtschaft, William Corbett, und den Türsteher, David Barry, die letztere Beiden ehemalige Preiskämpfer, auf Schadenersatz verklagt. Vor Richter Honore gerieten sich die Anwälte beider Parteien gewaltig in die Haare, der eine suchte, die Verhandlung angeblich immer wieder zu verschleppen, und der andere gab ihm dann sein Ehrenwort, daß in der ganzen Verhandlung der Name Mitchell nicht ein einziges Mal genannt werden würde. Mitchell ist Mitglied der Legislatur und war Zuschauer. Der Richter setzte die Verhandlung dann auf nächsten Mittwoch an.

**Zweifelhafte Bankeinlagen.**

Laut des heute im Nachlaßgericht hinterlegten Inventarienverzeichnisses hat der Kapitalist Charles J. Singer etwa $500,000 in Bankaktien und anderen Wertpapieren, $10,548 baar in hiesigen Banken, 3530 Franken im Credit Lyonnais und 2594 Franken in der Bank von Monroe & Co. in Paris hinterlassen. Die beiden französischen Bankeinlagen sind als von zweifelhaftem Wert bezeichnet, vermutlich, wie ein Gerichtsbeamter meint, weil Singer deutscher Abkunft und das Geld wegen des Krieges beschlagnahmt worden ist.

John H. Jones, 2728 W. Kongreß Straße, hat, laut des Testaments, der Wittwe und den vier Kindern $24,000, Fred Wetterberg, Wittwer, 1510 Norwood Str., seinen fünf Kindern $18,000 hinterlassen.

**Die Ehemüden.**

Unter den heute eingereichten Scheidungsklagen sind folgende:

Marie gegen Gustav Humbold, einen wohlhabenden Grundeigentumshändler; hatten 1888 geheiratet, die beiden Töchter, Gussie Kridl und Luella Donaldson, sind verheiratet, der Sohn ist bei der Mutter. Vor drei Jahren soll Humbold seine Familie verlassen haben.

Elisabeth gegen Don H. Gestefeld, einen Schauspieler; hatten 1907 in Grand Rapids, Mich., geheiratet und haben zwei Kinder. Vor zwei Jahren wurde die Frau angeblich ohne Grund von Gestefeld verlassen.

Edith gegen Alfred H. Wright, einen Holzhändler; hatten Sylvester 1910 geheiratet und bis vor fünf Wochen zusammengelebt, als die Frau sich angeblich vom Ehebruch des Gatten überzeugte.

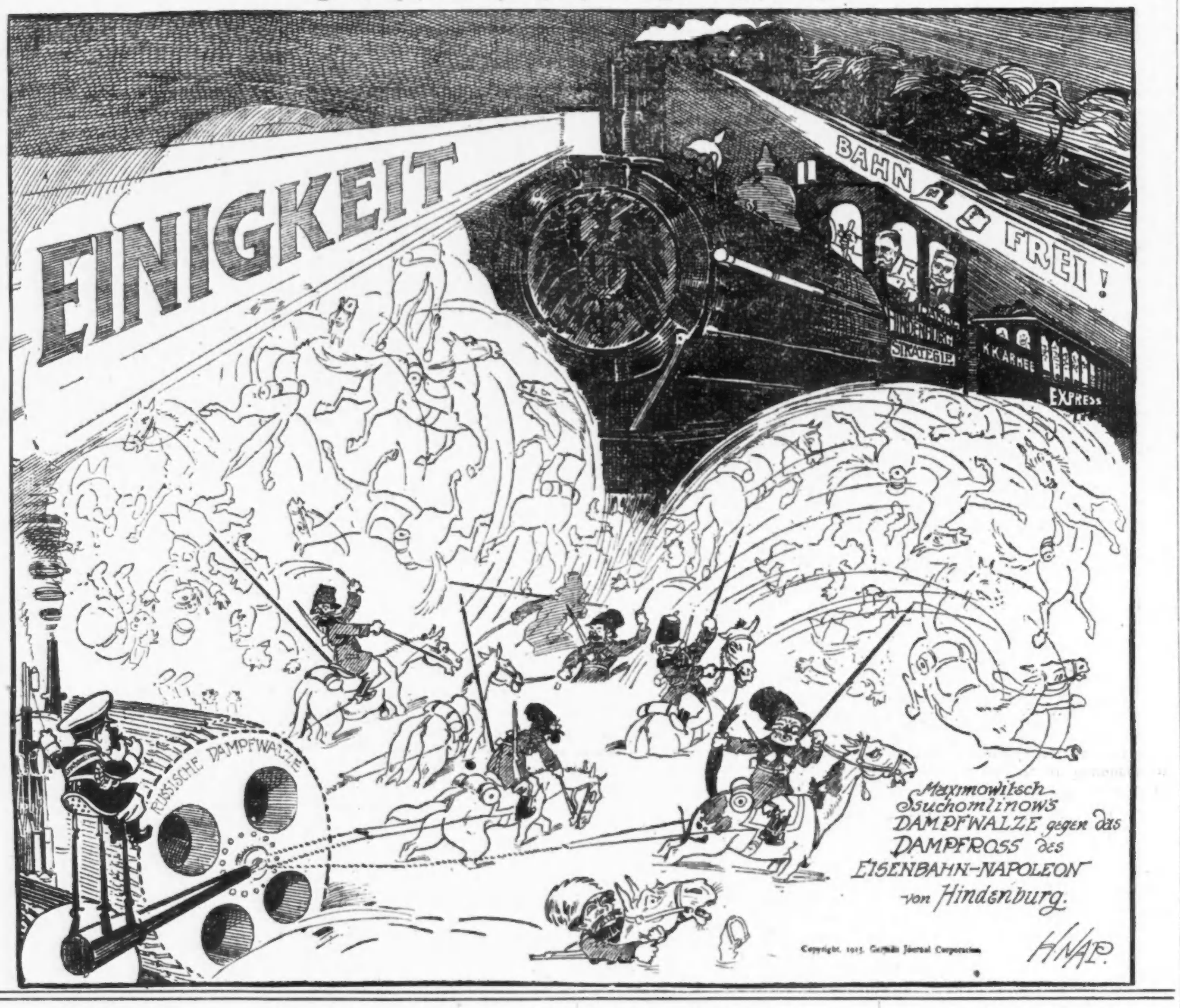
Fannie gegen Anton Pedlaczek; haben in Oesterreich geheiratet und bis letzten Juli zusammengelebt, als die Frau mit ihrem Söhnchen den Gatten verlassen mußte, weil er sie trotz ihrer Krankheit schwer mißhandelt hatte und sich entfernt haben soll, um einen Revolver zu kaufen, mit dem er sie angeblich erschießen wollte. Die Frau verlangt Nährgeld.

Auguste gegen Thomas B. Jones; 1910 geheiratet, Frau angeblich abscheulich mißhandelt und bald verlassen; will wieder Mädchennamen Schroeder führen.

**Soll nachzahlen.**

Die Kleidermacherin Sarah Wilson hat ihren früheren Gatten, William Wilson, auf nächsten Montag von Kreisrichter Walker vorladen lassen, um sich wegen Nichtzahlung von $7 die Woche Nährgeld, welche bei der vor 26 Jahren ausgesprochenen Scheidung des Paares der Frau zugesprochen worden waren, zu verantworten. Die Frau verlangt jetzt die ganze Summe, etwa $9500, da Wilson inzwischen wohlhabend geworden ist.

# Dampfwalze gegen Dampfroß.




## Zurückgewiesen.

**Richter Anderson muß über Bürgschaft entscheiden, sagt Appellhof.**

Der Bundesappellhof hat heute in der Beschwerde des wegen angeblicher Wahlbetrügereien verurteilten früheren Bürgermeisters Roberts von Terre Haute und zehn Anderer dieselbe Entscheidung abgegeben, wie schon vorher Richter Kohlsaat. Die Verurteilten haben beim Appellhof Berufung gegen das Urteil Bundesrichter Andersons in Indianapolis eingelegt und möchten bis zur Entscheidung darüber gegen Bürgschaft aus dem Zuchthause zu Fort Leavenworth entlassen werden. Die von Richter Anderson festgesetzte Bürgschaft dünkt ihnen jedoch zu hoch, und sie wendeten sich deswegen neulich an Richter Kohlsaat, der sie aber an Richter Anderson, den Prozeßrichter, verwies. Anstatt diesen um Ermäßigung der Bürgschaft anzugehen, brachten sie dann ihre Beschwerde vor den Appellhof, der heute in demselben Sinne wie Richter Kohlsaat entschieden hat.

## Auf offener Straße

**Kraftwagenbanditen knöpften Charles Boles $80 ab.**

Als der Reisende Charles Boles, Nr. 848 Lafayette Parkway, heute an 26. Straße und Wabash Avenue auf eine Elektrische wartete, fuhr ein schwarzer Kraftwagen heran und blieb mit einem Ruck vor ihm stehen. Drei Kerle entsprangen dem Gefährt, hielten dem erschreckten Boles Revolver unter die Nase und beraubten ihn um $80. Dann fuhren die Gauner in ihrem Kraftwagen eilends davon.

In einem Fleischerladen Nr. 3214 Wentworth Avenue wurde heute Morgen, gerade als er sein Geschäft geöffnet hatte, A. Larson von zwei Banditen überfallen, die ihn zwangen, sich in dem Eisschrank zu quetschen, und ihn dort einsperrten. Sie plünderten dann die Kasse um $15 und überließen Larson in seinem kühlen Verließ seinem Schicksal. Er wurde erst eine halbe Stunde später von einem Kunden befreit. Inzwischen hatten sich die Kerle natürlich aus dem Staube gemacht.

* Die Bundesbehörde beschlagnahmte 100 Säcke Bohnen aus Saginaw, Mich., weil die Bohnen angeblich verdorben waren.

## Reinigungswoche.

Gestern hat die jährliche Reinigungswoche in Chicago begonnen, der Tag war der Beseitigung von Papier, Holzstücken und anderen brennbaren Stoffen von Straßen, Gassen, Höfen und Baustellen gewidmet. Der unter Leitung von Howard Elting stehende Reinigungsausschuß wird von Freiwilligen, Schulkindern, der Association of Commerce und vielen anderen Vereinigungen, unterstützt. Heute wird den Hinterhöfen, morgen den Vorhöfen besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Für Donnerstag steht Neuanstrich von Gebäuden und Zäunen auf dem Programm, für Freitag Beseitigung von Fliegenbrutplätzen, wie Misthaufen und dergleichen, und am Samstag sollen die schulfreien Kinder noch eine gründliche Nachlese halten. Das Straßendepartement hat viele Sonderwagen in Dienst gestellt.

## Kam ins Schliddern.

**Theodor Kuehls Kraftwagen gerät bei Wheeling in einen Graben.**

Einen bösen Ausgang nahm eine Kraftwagenfahrt, die Herr Theodor Kuehl, 645 Sheridan Road, Teilhaber der Kuehl Clock Co., mit seiner Gattin, seinem Töchterchen und Frau Andrew Daigger, 543 Belmont Ave., am Sonntag machte. Bei einer Biegung in der Nähe von Wheeling, Ill., geriet der Kraftwagen auf der durch den Regen schlüpfrig gewordenen Landstraße ins Schliddern und geriet in den Graben. Die Insassen kamen zwar glücklicher Weise ohne Knochenbrüche davon, erlitten aber, namentlich Frau Kuehl und Frau Daigger, sehr schmerzhafte Quetschungen am Oberkörper.

**Leset die „Sonntagpost"**

## Messerhelden.

**Die Polizei fand sie erschöpft und blutend auf dem Fußboden liegen.**

In seiner Wohnung, Nr. 1840 W. Madison Straße, geriet heute der farbige Hausmeister Marcus Stewart mit mehreren Rassegenossen in Streit, der bald in eine wüste Prügelei ausartete und mit Taschenmessern ausgefochten wurde. Als die Polizei eintraf, fand sie die Burschen aus mehreren Wunden blutend erschöpft auf den Fußboden liegend und brachte sie nach der Wache, wo sie eingelocht wurden, nachdem sie vom Polizeiarzt verbunden waren. Die Verhafteten sind, außer Stewart, George Roß, Nr. 2113 W. Madison Straße und Samuel Boyd, 1840 W. Madison Straße.

## Aus Deutschland ausgeschlossen.

Das Deutsche Reich macht durch das internationale Büro des Weltpostvereins bekannt, daß Pilze, Blumen, Wein, Verschönerungsmittel, Seidenwaaren, Spitzen, Frauenhüte, Stahlfedern und einige andere Waaren, die aus Großbritannien oder Frankreich oder aus deren Kolonien stammen, nicht nach Deutschland eingeführt werden dürfen. Wenn solche aus anderen Ländern stammende Sachen nach Deutschland geschickt werden, so muß der Empfänger den Nachweis liefern, daß sie nicht in Großbritannien, Frankreich oder deren Kolonien hergestellt worden sind.


Wir geben S. & H. Grüne Stamps

**LINNING & Co**

**3239-3245 LINCOLN AVENUE**

Pflanzen in Töpfen 9c

Sulphur und Cream Tartar Tablets 7c

**Mittwoch-Ersparnisse an Kurzwaaren**

12½c deutscher Stickerei Besatz, in weiß oder rosa, blau, Lavender und rot, ¾ Zoll breit, 3 Yd. Rollen, Mittwoch........... 7½c

5c Warrior Knöpfe- und Carpet-Zwirn — 100 Yards, bester Leinen Finish, die Spule........ 3c

5c „Sonomore" Patent Dreß Fasteners, — schwarz oder weiß, verschiedene Größen, das Dutzend........ 2½c

5c Kleidermacherinnen-Stecknadeln. — scharfe Spitze, solider Kopf, 300 im Packet.. 3c

5c Tuscan Haarnadel-Cabinets, — assortirte gerade und Crimped, alle Größen, das Stück zu........ 3c

Kleinerts 25c Feather Weight Dreß Shields, Nainsook überzogen, — Nr. 3—29c-Werte, Paar........ 19c; Nr. 2 — 25c Werte, Paar........ 15c

25c Urmaline Spot Cleaner, beseitigt Flecken von Seide, Satins und Wollestoffen, die Flasche........ 17c

10c „Barsity" Tan Cleaner, große 8-Unzen Flasche........ 5c

Kings 200 Yard Spulen-Faden, schwarz oder weiß, 3c-Werte........ 3 Spulen für.. 5c

4c nickelplattirte Sicherheitsnadeln, 3 Größen, extra stark, Dutzend........ 1½c

**Muslin und Cambrics**

15c feines weich appretirtes Lonsdale Cambric, 36 Zoll br., Yard...... 10½c

12½c feines weich appret. gebl. Muslin, ohne Dressing, mit Quellwasser gebleicht, 36 Z. breit, spez., Yd........ 7½c

**Türkische Handtücher**

50c extra schwere gebleichte gesäumte türk. Handtücher, Gr. 27×56, jedes.... 35c

15c extra schwere Doppel-Faden türk. Handtücher, nur große gebleichte gesäumte, das Stück zu........ 9½c

**Bettücher — Kissenbezüge**

75c gebleichte fertige nahtlose Bettlaken — extra schwere Qualit., Gr. 72×90, das Stück...... 49c

98c gebleichte nahtlose Bettlaken, mit 3-zölligem Saum, von schwerem 9-4 Bettuchzeug, Größe 81×99, jedes........ 59c

15c gebleichte fertige Kissen-Bezüge, — mit 3zölligem Saum, Größen 45×36, das Stück........ 9½c

20c gebleichte Kissen-Bezüge, extra schwere Qualität — Größen 45×38½, das Stück.... 11½c

**Spitzen-Gardinen, Portieren u. Gardinen-Scrims markirt für Mai-Hausreinmachen.**

$2 Voile Gardinen, mit breitem Einsatz u. Spitzen-Kante, weiß, Ivory und Arabia — bei diesem Verkauf, speziell das Paar........ 1.48

3.00 Nottingham Spitzen-Gardinen, in weiß, cream und Arabia, in einer großen Auswahl der neuesten Frühjahrs-Schattirungen, 2½ und 3 Yds. lang — speziell das Paar zu........ 1.98

$3 Filet Spitzen-Gardinen in Ivory und Arabia, 2½ u. 3 Yds. lang, Auswahl von hübschen Mustern — speziell die Yard zu........ 1.98


## Stone und Carter abgereist.

**Führer der Lokomotivführer und Heizer nehmen Abschied.**

Nach einjährigem Aufenthalt in Chicago, wo sie den Sitzungen des Eisenbahnschiedsgerichts beigewohnt haben, sind heute Warren S. Stone, Präsident der Lokomotivführer, nach Cleveland, und William S. Carter, Präsident der Heizer, nach Peoria, ihren Heimatsorten, abgereist. Bei dem Konvent der örtlichen Vorsitzer der beiden Gewerkschaften, der gestern zu Ende ging, wurde ein vor zwei Jahren entstandener Bruch zwischen den Gewerkschaften und anderen Eisenbahner-Organisationen beseitigt. Damals hatten die beiden Gewerkschaften sich geweigert, sich der Achtstundenbewegung der anderen anzuschließen, das ist nun gestern geschehen.

Herr Carter sprach vor seiner Reise die Ueberzeugung aus, daß Schiedsgerichtsverhandlungen wie solche, welche am letzten Freitag die Arbeiter so sehr enttäuscht haben, nicht mehr stattfinden werden. Damit sei aber nicht gesagt, daß es Streiks geben wird. Wie zuvor würden die Leute den Bahnverwaltungen ihre Beschwerden durch Ausschüsse vorlegen und ihnen kundgeben, daß sie gerecht sein müssen, wenn sie Kämpfe vermeiden wollen. Nach Carter haben die beiden Brüderschaften keinen Groll gegen Charles Nagel persönlich. Sie betrachten ihn als ehrlich und aufrichtig und erkennen an, daß er aus seiner Verbindung mit den Eisenbahnen nie ein Hehl gemacht hat. Ihr Vorwurf trifft die Behörde, die ihn zum Mitglied des Schiedsgerichts ernannt hat, und sie wollen den Kongreß auffordern, diesen Punkt zu untersuchen.

## Die fatale Fatima.

**Das gerichtliche Nachspiel des Herrenabends der Monotypisten.**

Vor zwei Wochen hatte der Monotype Klub in seinem Vereinslokal 120 W. Randolph Str. einen Herrenabend veranstaltet, der sich eines ausgezeichneten Besuchs erfreute. Nicht weniger als 235 Mitglieder und deren Freunde waren hier zum löblichen Tun versammelt, denn als Hauptattraktion stand ein orientalischer Tanz, ausgeführt von „Prinzessin Fatima", alias Grace Gibson, auf dem Programm. Die Polizisten Wolfe und Fogarty, die der Sittenpolizei zugeteilt sind, hatten aber von der Sache Wind bekommen und wollten sich den Tanz der Prinzessin Fatima-Gibson aus der Nähe ansehen. Als sie den Saal betraten, war die Bühne dicht von Monotypisten umdrängt und auf den Brettern drehte sich Fatima-Gibson in den gewagtesten Windungen. Dagegen hatten die Sittenrichter eigentlich nichts einzuwenden, wenn die „Prinzessin" nur etwas mehr „Kledasche" angehabt hätte. Die Polizisten sagten heute vor Richter Prindiville aus, daß die Tänzerin mit nichts weiter als einem, allerdings sehr schicken, Strumpfband bekleidet war. Da die Monotypisten einen ähnlichen Herrenabend bereits früher veranstaltet hatten, so wurden Peter Tatge, der als Bühnendirektor sich betätigte, und die Tänzerin selbst zu einer Geldstrafe von je $25 und den Kosten des Verfahrens verurteilt. Die übrigen 233 Angeklagten wurden mit einer gutgemeinten Strafpredigt des Richters entlassen.

## Abschiedsvorstellung.

**Die deutschen Schauspieler geben sie am nächsten Sonntag, Nordseite Turnhalle.**

Hocherfreulicherweise gibt sich schon jetzt ein großes Interesse kund für die Abschieds-Benefizvorstellung, welche die Künstler der deutschen Bühne, die leider so schwer geschädigt sind, am kommenden Sonntag in der Nordseite-Turnhalle veranstalten. Eine glücklichere Wahl hätte für diesen Zweck kaum getroffen werden können, als der ewig heiteren Schoenthan-Kadelburg'schen Muse Kind, der treffliche Schwank „Zwei glückliche Tage". Der Grundton dieses Stückes ist sonnige Frohlaune und fröhlichste Sorglosigkeit, und das Publikum kommt tatsächlich nicht aus dem Lachen heraus. Die hier mit Recht so überaus beliebten Künstler wollen dem Publikum den Abschied nicht schwer machen, indem sie ihm Tränen des Lachens entlocken. Man kann fest überzeugt sein, daß die zahlreichen Freunde deutscher Kunst am nächsten Sonntag den großen Saal der Nordseite-Turnhalle bis zur Fassungskraft füllen werden, um dem Künstlerpersonal, das hier monatelang trotz Sturm und Drang in treuester Pflichterfüllung ausgehalten, ihre Zuneigung und Verehrung zu erweisen.

Die Hauptrollen liegen in den Händen der Herren Loewenfeld, Mülhan (Regie), Zoder, Brueckner, Staedtler, Keller, Koch und der Damen Walden, Brueckner, Crone, Tarau, Niemann, Rieger, Müller und Werner. Die Preise sind so gehalten, daß Jeder sich den Besuch dieser ausgezeichneten Vorstellung leisten kann. Reservirte Sitze $1.00, alle andern 50 Cts. Der Vorverkauf findet von morgen an in der Nordseite-Turnhalle von Vormittags 11 bis Nachmittags 5 Uhr die ganze Woche durch statt. Die Abendkasse wird am Sonntag bereits um 6½ Uhr geöffnet sein.

* Am Broadway in Blue Island wurde heute Morgen der 29jährige David Besnusen, dessen Adresse der Polizei unbekannt ist, von einem Zuge der Indiana Harborlinie überfahren und sofort getötet. Die Leiche befindet sich im Bestattungsgeschäft von Krüger in Blue Island.

## Briefkasten.

Eine Mutter. — Der Schulzwang besteht bis zum erreichten 14. Lebensjahr, das Kind muß also auch bis dahin die Schule besuchen.

R. W. J. — Wir können Ihnen nicht sagen, wo in der Schweiz sich eine solche Anstalt befindet. — Wenn jene deutsche Fachschrift überhaupt hier zu haben ist, so können Sie sie durch die hiesige Buchhandlung von Kroch & Co., 59 Ost Monroe Str., oder Koelling & Klappenbach, 170 W. Adams Str., beziehen.

59 H. — Wenn es ein sog. „kleiner" Cent aus dem Jahre 1856 ist und einen fliegenden Adler aufweist, so hat er einen Wert von $3. Ein „großer" Kupfercent aus dem Jahre 1856 hat keinen besonderen Wert.

H. W. — „Sämmtliche ihrer Gesetze" ist die beste Fassung, „ihre sämmtlichen" ist zwar auch nicht falsch, wohl aber „sämmtliche ihre".

Wiener Frangl. — Sie können den Bürgerbrief ebestens 2 Jahre von dem Datum an erhalten, den Ihr „erstes Papier" trägt, vorausgesetzt, daß Sie dann schon mindestens fünf Jahre lang ununterbrochen in den Ver. Staaten gelebt haben.

Mississippi. — „Penny Royal"-Oel, das Sie in jeder Apotheke erhalten, oder „Cedar Oil" erweist sich als gutes Mittel dagegen. Die Einreibung muß allerdings erneuert werden, wenn sich das Oel verflüchtigt hat.

Jul. L. — Briefmarkenhandlungen betreiben Edward Michael, 138 N. Dearborn Str., und Stevens & Co., 143 N. Dearborn Str.

Campbell Ave. — Tapeten können durch Abreiben mit einer gewissen Art von Kitt gereinigt werden. Sie lassen diese Arbeit aber besser von einem Fachmann ausführen. — Absolute Sicherheit haben Sie bei den jetzigen Verhältnissen dafür selbstverständlich nicht. — Nach dem letzten Bundeszensus lebten in den Ver. Staaten, nach der Muttersprache klassifizirt, 10,037,420 Engländer und Kelten und 8,817,271 Deutsche.

Frau E. F. — Die Adresse lautet 323 West Garfield Blvd.

Abonnent. — Wir können Ihnen nicht sagen, wo Sie jene Uhren kaufen können.

Stetige Leserin. — Daß man Ihnen nochmals eine Rechnung für einen Posten schickt, für den Sie schon bezahlt haben, ist doch kein strafbares Vergehen, es kann ja ein Irrtum vorliegen.

Jos. K. — Ein Staatsgesetz, nicht ein Bundesgesetz, verfügt, daß im Staate Illinois die Wirtschaften am Sonntag geschlossen sein sollen.

R. P. — Selbstverständlich muß jeder Ausländer, wie es das Gesetz vorschreibt, zunächst die sog. „ersten Papiere" erwirken und später, nachdem er mindestens fünf Jahre lang ununterbrochen in den Ver. Staaten gelebt, um Einbürgerung nachsuchen. — In diesem Falle gehört das Kind derselben Nation an, wie der Vater.

* * *

**Rechtsanwalt Fred Plotke, Nr. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444—48 Unity Gebäude, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:**

Frau L. — 1) Ist der Mann als Besitzer eingetragen, so hat die Frau einen Anteil am Grundbesitz, und umgekehrt. Jeder der Gatten kann seinen Anteil am Grundbesitz seinen Kindern vermachen. 2) Wenn die Frau als Besitzerin eingetragen ist, so kann der Mann das Eigentum ohne die Einwilligung der Frau nicht verkaufen, d. h. er würde keinen Käufer finden, denn die Frau würde Mitbesitzerin bleiben. 3) „Joint Tenancy" bedeutet, daß Mann und Frau gemeinsam im Besitz sind und daß beim Tod des Einen das Eigentum sofort und ohne Weiteres in den vollen Besitz des Anderen übergeht.

H. M. — Der Anteil, etwa ein Drittel, der Ihrer Frau von ihrem ersten Manne zustand, geht auf ihre Kinder (oder deren Erben) zu gleichen Teilen über. Sie dürfen mithin ohne gerichtliche Erlaubniß nicht verkaufen und keine Teilung nach Gutdünken vornehmen.

A. N. — Wenden Sie sich an die Legal Aid Society, Lake und Dearborn Str., sie wird Ihnen mit Rat und Tat beistehen.

Bankrupt. — Sie müssen zahlen.

H. 100. — Sie müssen die Sachen zurückschicken, da Sie für den Wert haftbar sind, auch wenn Sie sie nicht bestellt haben.

D. W. — Wenn Ihr Mann Sie in seinem Testament zur Erbin eingesetzt hat und die Form des Testaments den Staatsgesetzen entspricht, so werden Sie nach seinem Tode die Erbin, seinem Willen entsprechend. Seine Verwandten erhalten nichts.

— Abgeblitzt. — Zimmerwirtin (neugierig): „Was enthielt denn das Telegramm, welches Sie heute morgen bekamen?" — Student: „O Sie wissen doch, daß ich mein Barometer aus Mangel an Kleingeld versetzen mußte, da lasse ich mir jetzt von der Hamburger Seewarte die telegraphischen Wetterberichte schicken."

# Katzen oder Vögel?

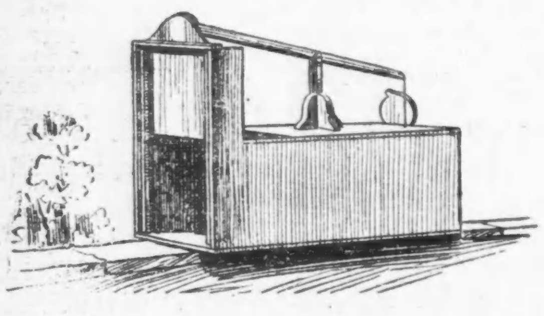
Das Dichterwort, daß der Beste nicht in Frieden leben kann, wenn es dem bösen Nachbar nicht gefällt, trifft auch in der Vogelwelt zu. Die gefiederten Bewohner unserer Gärten und Bäume werden vornehmlich von drei Lebewesen bedroht, zwei vierbeinigen und einem zweibeinigen, und sind zum Schutze gegen diese auf das Eingreifen ihrer Freunde unter den Menschen angewiesen. Die Unterdrückung ihres zweibeinigen Verfolgers, des mit einer Schleuder ausgerüsteten Knaben, sollte die geringsten Schwierigkeiten verursachen. Wegnahme der Schleuder, ernste Ermahnungen und strenge Warnungen, und wenn diese den gewünschten Zweck verfehlen, die kräftige Berührung eines gewissen Körperteils mit einem Rohrstöckchen haben nur selten ihre Wirkung versagt. Es bedarf kaum der Betonung, daß die Tötung von Vögeln gedankenlos handelnden Kindern nicht nur deshalb untersagt werden sollte, weil sie die Neigung zu Grausamkeiten bei ihnen wachruft und fördert, sondern weil häufig durch das Abschießen der Eltern ihre noch nicht flügge gewordene Nachkommenschaft im Neste dem Hungerstod preisgegeben wird. Die Jagd auf Vögel in Gärten, Hinterhof oder Straßen sollte daher entschieden untersagt sein, und auch die in dieser Beziehung ziemlich lässige Parkpolizei sich eifriger bemühen, jugendlichen Mördern unschuldiger Vöglein ihr grausames Handwerk zu legen.

Radikaleres Vorgehen fordern dagegen die Angriffe der vierbeinigen Feinde, Katze und Eichhörnchen heraus. Von diesen beiden ist die Katze unbedingt am meisten zu fürchten, denn sie würde lieber einen Pirol oder eine Drossel fangen und fressen als eine Tasse voll Rahm leeren. Die Zahl der Katzen in den Vereinigten Staaten wird auf 25,000,000 geschätzt, es kann aber auch sein, daß sich diese Ziffer seit letztem Sommer verdoppelt hat. Nicht alle Katzen sind das Eigentum von Familien oder alten Jungfern oder werden als Mäusefänger in Lagerhäusern beschäftigt, es gibt zahllose Tiere, die in den Seitengassen herumstrolchen und mangels eines Heims für die eigene Ernährung sorgen müssen. Sie ziehen Vögel entschieden als Fleischspeise vor, und so ist kein Baum zu hoch, kein Flügelschlag schnell genug, um die gefiederten Sänger vor ihren grausamen Krallen zu retten. Es sind Fälle bekannt, wo einzelne Katzen über 50 Vögel an einem Tage getötet haben. Vogelfreunde, deren Gärten als Stelldichein für wandernde Katzen dienen, müssen sich daher die Frage vorlegen: Katzen oder Vögel? Nur die Frage der Nützlichkeit berührend, steht erfahrungsgemäß fest, daß die Zahl der von Katzen gefangenen Mäuse nur gering ist, und die Beseitigung dieser Nagetiere unendlich besser durch eine oder mehrere Fallen erreicht werden kann. Dagegen ist der Wert der Vögel als Vertilger von Raupen, Würmern und Käfern und der den Saaten, Pflanzen, Büschen und Bäumen dadurch gewährte Schutz nicht zu überschätzen. Hat doch ein Fachmann in Massachusetts nachgewiesen, daß in diesem Staate allein die Vögel während eines Sommertages 21,000 Bushels Insekten aller Art vertilgen. Wenn alle Vögel in Massachusetts plötzlich getötet würden, wo blieben die Ernten der Farmer im Staate? Wenn dagegen alle Katzen plötzlich getötet würden, würden der Ernte

schädliche Insekten in wenigen Jahren nicht mal mit einem Scheinwerfer zu finden sein. Die Tierschutzgesellschaft in New York tötet jährlich 75,000 heimatslose Katzen. Wenn wir hoffen wollen, unsere Singvögel zu behalten und zu vermehren, können wir nicht umhin, uns an der Jagd auf ihre Feinde zu beteiligen. Der bekannte Vogelliebhaber Joseph H. Dodson in Chicago hat eine Katzenfalle hergestellt, die sich überall im Garten oder Hinterhof unauffällig anbringen läßt. Die Falle arbeitet geräuschlos, und hat eine Vorrichtung, durch welche, bei Anwendung von ein wenig Chloroform, der Gefangene schmerzlos getötet werden kann. Seine irdischen Ueberreste geben ein ausgezeichnetes Dungmittel ab. Nachdem man umwohnende der Aufstellung der Falle verständigt hat, kann man diese unbesorgt in Tätigkeit treten lassen. Kater und Katze sind die Einzigen, welche unangenehme Folgen davon zu befürchten haben.

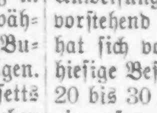
Auf dem Lande erweisen sich auch Eichhörnchen häufig als tätige Feinde der Vogelwelt. Sie klettern an den Bäumen empor, trinken den Inhalt der Eier und zerstören die Nester. Man schützt die an den Bäumen aufgehängten Vogelkästchen am besten durch ein Drahtgitter, das so angebracht wird, daß es den Eichhörnchen unmöglich gemacht ist, das Vogelheim zu erreichen.

Zu diesen Feinden kommt noch ein vierter, der von vielen Sachverständigen sogar als der schlimmste Feind der Singvögel bezeichnet wird, der Spatz, richtiger der „englische Sperling". Spatzen treten stets truppenweise auf, greifen einzelne Singvögel nur in größerer Zahl an, haben einen ungeheuren Appetit und vermehren sich mit erstaunlicher Geschwindigkeit. Zu faul, um sich eigene Nester zu bauen, suchen sie, wo irgend angängig, andere Vögel zu vertreiben, und deren Heim zu beziehen. Ausgestreutes Futter, das den beschützten Vögeln für mehrere Mahlzeiten genügen würde, verschwindet unter ihren gefräßigen Schnäbelchen in wenigen Minuten. Da sie körnerfressende Vögel sind, Insekten nur im Notfalle verzehren, und an allen Kernfrüchten herumpicken, ist der Schaden, den diese „gamins" der Vogelwelt den Ernten des Landes zufügen, ein ungeheurer. Vermittelst einer geeigneten Falle vermag man mühelos größere Zahlen der frechen Sperlinge zu fangen, die zubereitet, eine höchst schmackhafte Mahlzeit abgeben. Man lasse sich in dieser Hinsicht nicht durch unberechtigtes Vorurteil beeinflussen. Sperlinge erscheinen in England und Frankreich seit Längerem, und in neuerer Zeit auch in Amerika, in den Heimen der besten Gesellschaft und in zahllosen Rastaurants auf der Tafel. Die meisten der in Restaurants als Wachteln („reed birds") teuer bezahlten leckeren Vögelchen, sind gewöhnliche Spatzen. Sperlingspastete, „Sperlinge en casserole", Sperlinge mit Sauerkraut oder Süßkartoffeln und viele ähnliche schmackhafte Speisen werden helfen, die Haushaltungskosten zu verringern. Wir geben untenstehend einige einschlägige Anweisungen für die Zubereitung. Die vorstehend abgebildete Spatzenfalle hat sich vortrefflich bewährt. Mehrere hiesige Besitzer einer solchen haben von 20 bis 30 Spatzen an einem Tage darin gefangen. Der Preis der Falle beträgt $5.00. Und somit wünschen wir unseren Lesern guten Appetit zur ersten Spatzenmahlzeit.



Katzenfalle.

Sperlingsfalle.



## Anweisungen für Sperlingsgerichte.

**Geröstete Sperlinge und Süßkartoffeln.**

Man nehme große weiße Kartoffeln, noch besser Süßkartoffeln, schäle sie und schneide sie in 2 Hälften. Höhle die Hälften aus, lege den gereinigten Vogel zwischen beide. Befestigte sie mit einem Zahnstocher oder einem Faden, und röste die gefüllten Kartoffeln im Ofen. Auch einfach geröstete Sperlinge mit Sauerkraut garnirt schmecken vorzüglich.

Sperlinge bereitet man für die Küche vor, indem man den Federbalg entfernt, Kopf und Füße abschneidet und ein Stückchen Butter ins Innere des Vogels schiebt.

**Gedünstete Sperlinge.**

Bräune 20 Sperlinge in geschmolzener Butter, lege sie dann in den Topf, füge 12 frische Morcheln oder eine Blechdose präservirter hinzu, eine Tasse französischer Erbsen, etwa Jamaikapfeffer (Pimento), einen Teelöffel voll Zwiebeln und einen solchen voll Petersilie, die letzteren drei Zutaten fein gehackt. Uebergieße das Ganze mit Tunke oder kochendem Wasser. Lasse es eine Stunde im Ofen kochen. Als Tunke kann man die Flüssigkeit im Topf verwenden, indem man sie mit einem Teelöffel Mehl, in Wasser angerührt, vermischt.

### Gitterschutz.

Eine der Fragen, welche sich so mancher Grundeigentümer vorlegen muß, ist, ob es sich für ratsam erweisen würde, sein Eigentum durch ein Gitter abzugrenzen. Neueren Beobachtungen zufolge scheint das Vorurteil, das noch bis vor wenigen Jahren gegen die Anwendung von eisernen Gittern existirte, zum großen Teil verschwunden zu sein. In vielen Stadtteilen sind ganze Häusergevierte zu finden, wo die Rasenplätze und Blumenbeete vor den Häusern durch derartige Gitter, mitunter von künstlerisch schönem Entwurf und reich verziert, geschützt sind. Es läßt sich kaum bestreiten, daß das Stückchen Gartenland vor dem Hause, wenn grün und in Blüte gehalten, diesem zu einem höchst gefälligen Schmuck wird, und ihm einen heimisch-vornehmen Anstrich verleiht. Allen Schutzes gegen achtlos darüber hinweg trampelnde Kinder und Vorübergehende beraubt, wird der so reizvolle Vorgarten, trotz aller vom Eigentümer darauf verwendeten Mühe, nur selten längere Zeit in voller Pracht bestehen bleiben. Auch das Abreißen der Zweige von Blumenbüschen durch Unberechtigte ist geeignet, als Mahnung zu Schutzvorkehrungen zu dienen. Jeder nachdenkende Hausbesitzer wird von dem Ehrgeiz beherrscht, sein Eigentum möglichst vorteilhaft erscheinen zu lassen, und weiß, daß Verbesserungen, oft weit über die gehabten Unkosten hinaus, dessen Wert erhöhen. Wie die Prosperität eines Landes auf dem Wohlstand des einzelnen Heims beruht, so ist als Ganzes die Schönheit einer Stadt von dem augengefälligen Aeußern des einzelnen Hauses abhängig. In dieser Richtung vermag der individuelle Hausbesitzer Hervorragenderes zu leisten, als die Stadt durch Aufwendung vieler Millionen zu erzielen vermöchte. Herr F. Kitzelman von der Acme Fence Co. erklärte, daß seine Firma dieses Jahr bereits mehr Gitter angebracht habe wie in den ersten sieben Monaten des letzten Jahres. „Hausbesitzer", sagte er, „scheinen immer mehr zu der Einsicht zu kommen, daß ihr Heim ihnen nicht voll und ganz gehört, wenn es nicht durch ein Gitter abgeschlossen ist, und daß es zwecklos ist, den Vorgarten oder Hinterhof zu verschönern und dann ohne genügenden Schutz zu lassen. Es ist allgemein ersichtlich, daß in den letzten Jahren das hausbesitzende Publikum der äußeren Erscheinung des Heims größere Aufmerksamkeit zuwendet. Häuser werden häufiger angestrichen, hölzerne Stufen durch solche aus Stein ersetzt, Fenster mit buntfarbigen Butzen umrahmt, und alte Bretterwände niedergerissen und durch eiserne Gitter ersetzt. Vorgärten, die lange ruppig und struppig aussahen, weisen jetzt saftig grüne Rasenstücke, farbenreiche Blumenbeete und prächtig entwickelte Zierbüsche auf. In vielen Fällen, wo $40 oder $50 für Eisengitter ausgegeben wurden, hat der Wert des Eigentums sich um mehrere Hundert Dollars vermehrt."

## Wissenswertes für Hausbesitzer und Mieter.

### Kalte Bäder.

Die Hauptregeln, welche beim Baden im kalten Wasser zu beobachten sind, sind folgende: Der Körper sei warm und das Blut ruhig, d. h., der Pulsschlag nicht schneller als gewöhnlich; die Zeitdauer des Bades sei kurz, man bleibe nie länger im Bad als bis man den zweiten Frost empfindet; unmittelbar vor dem Bad benetze man sich den Kopf, Stirn und Brust mit dem Wasser; man mache sich so viel als möglich Bewegung im Bade durch Reiben und Kneten des Körpers mit den eigenen Händen, oder durch Schwimmen; man trockne sich tüchtig ab und kleide sich schnell an, worauf so viel Bewegung erfolgen sollte, bis der ganze Körper seine gewöhnliche Wärme wieder erhalten hat. Die beste Zeit für diätische kalte Bäder ist früh nach dem Aufstehen. Man sollte nie unmittelbar nach einer Mahlzeit sich baden, aber auch nicht, wenn man sehr hungrig ist. Kaltes Baden ist ebenso schädlich, wenn der Körper kalt, als wenn er durch aufgeregtes Blut erhitzt ist. Man kann sofort nach dem Schweiß im Bett, nach der Stuben- oder Sonnenwärme ein kaltes Bad nehmen, aber nicht nach harter Arbeit, nach Laufen oder geistiger Aufregung. Die einfachste Art, auf welche sich gewiß Jeder die Wohltat eines Bades verschaffen kann, ist, wenn man sich in einen leeren Waschzuber stellt und aus einem nebenstehenden Eimer voll Wasser mittels eines Schwammes den ganzen Körper von oben herunter wäscht und dann den Rest des Wassers über die Schultern gießt. Ein Regenbad ist leicht herzustellen, indem eine große Gießkanne mit Wasser gefüllt seitwärts über das Haupt gehängt und der hintere Teil in die Höhe gezogen wird, oder indem man in den Boden eines Eimers oder Fäßchens ein Gießkannenrohr befestigt und mit einer Klappe versieht, welche durch einen Strick in die Höhe gezogen werden kann. Kalte Wannenbäder erfordern Vorsicht bei denjenigen, welche Blutandrang nach dem Gehirn, den Lungen und dem Herzen leiden oder mit einer Krankheit dieser Organe behaftet sind.

### Blattläuse von jungen Bäumen zu vertreiben.

Man nehme starken Schnupftabak, gieße so viel Seifenspiritus darauf, daß sämmtlicher Tabak gehörig befeuchtet wird und lasse dieses 24 Stunden zugedeckt stehen. Man setze ungefähr 10 Teile Wasser zu und bespritze damit jeden Abend die Zweige der damit angesteckten Bäume, und alles Ungeziefer wird bald gänzlich verschwunden sein.

### Eisen mit Kupfer zu überziehen.

Löse eine beliebige Menge blauen Vitriol in heißem Wasser und wirf eiserne Gegenstände hinein, den andern Tag sind sie überkupfert.

### Fensterscheiben von Oelfarben zu reinigen

Um Spritzflecken von Oelfarbe zu reinigen, welche beim Streichen einer Façade an den Fensterscheiben entstanden und bereits aufgetrocknet sind, genügen Terpentin und Soda nicht. Zu empfehlen ist hierzu Seife. Namentlich werden alle Oelfarben durch sogenannte Schmierseife (schwarze Seife), welche man darauf streicht und mehrere Stunden stehen läßt, aufgelöst. Man wendet dieses Mittel auch mit Vorteil an, um Pinsel, welche in Oelfarbe hart geworden sind, aufzuweichen, worauf man sie rein ausspülen kann. Die Anwendung anderer scharfer oder ätzender Mittel, wie Potasche und Kali, ist bei Glas nicht ratsam, weil dasselbe dadurch leicht blind wird.

### Bäume auf leichte Weise vom Moose zu befreien.

Der Ansatz von Flechten, Erdarten, Moosen u. dgl. ist den Bäumen sehr nachteilig, indem nicht nur diese Gewächse gewissermaßen als Schmarotzer mitzehren, sondern auch, weil sich Insekten aller Art darin verbergen und auf diese Weise Raupen an den Baum kommen. Es ist deshalb eine Hauptaufgabe der Baumzüchter, darauf zu achten, daß die Stämme von allen Anklebseln ganz rein gehalten werden. Um dies zu bewerkstelligen, muß man die Rinde der Stämme und Aeste öfter abbürsten und namentlich im Frühjahr mit Wasser, worin Asche aufgelöst ist, vermittelst eines Lappens tüchtig abreiben.

### Flaschen reinigen.

Man tut die Schale von rohen Kartoffeln, an denen noch etwas Erde haftet, in die betreffende Flasche, gießt etwas Wasser dazu, schüttelt oder schwenkt dieselbe tüchtig damit und spült sie dann mit reinem Wasser nach. Aehnliches erreicht man auch, wenn man recht grobes sogenanntes Packpapier in kleine Stücke zerreißt, diese nebst etwas Sand und Wasser in die Flasche tut, diese gleichfalls tüchtig schüttelt und dann mit reinem Wasser nachspült.

### Neueste Erfindungen für den Haushalt.

Eine elektrische Waschmaschine für den Gebrauch einer kleinen Familie. Die Maschine findet ihren Platz neben dem Ausguß, enthält den Wringer, und kann, wenn nicht in Benutzung, als Tisch verwendet werden.

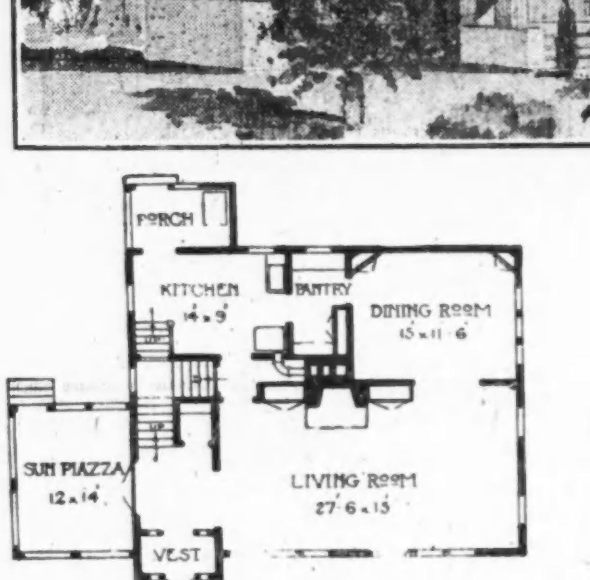
Ein Fegselaufnehmer (dustpan), der schwer genug ist, auf dem Platze zu bleiben, ohne festgehalten zu werden, und dadurch der Hausfrau das Bücken erspart.

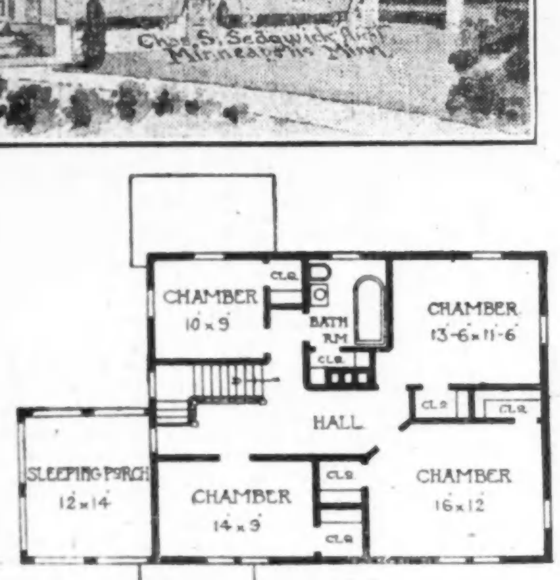
Ein Elektromagnet, der Messer flachliegend auf dem Schleifstein hält, und dadurch das Abziehen erleichtert.

Ein verstellbarer Deckel, der durch einen Schieber für Töpfe verschiedener Größe passend gemacht werden kann.

— Der blaue Montag. — Fremder: „Ich habe den See dort noch nie so blau gesehen." — Einheimischer Handwerker: „Dann waren Euer Gnaden gewiß noch nicht am Montag hier!"

## Wohnhaus in einfachem Kolonialstil.




Der Entwurf eines Hauses in einfachem Kolonialstil macht stets einen gewinnenden Eindruck, und die Volkstümlichkeit derartiger Häuser von der frühesten Zeit unserer Republik bis zur Gegenwart bezeugt die Dauerhaftigkeit von Gebäuden dieser Art. Unsere Abbildung stellt ein Haus dar, das eine Gesammtfront von 47 Fuß hat. Der Hauptteil mißt 36 Fuß, die Piazza fast 12 Fuß. Der Eingang zur Vorhalle befindet sich zwischen der Piazza und dem Wohnimmer auf der linken Seite des Hauses. Der Plan eignet sich sowohl für Süd- oder Westfront. Für eine Ostfront sollte er umgedreht werden. Die Höhe der Stockwerke ist 8 Fuß, 6 Zoll und 8 Fuß, während der Keller unter dem Hauptteil 7 Fuß, 6 Zoll hoch ist. Das Aeußere ist mit Zementstuck gedeckt, und alle Verschalungen, Giebel, Verzierungen usw. haben Anstrich von dunklem Firniß erhalten, auch die Schindeln sind getönt und alles Rahmenwerk ist weiß gemalt, was zusammen sich zu hübscher Wirkung vereint.

Die Vorhalle gewährt Zutritt zu einer 7 Fuß breiten Halle, mit einer breiten Haupttreppe, zu deren Rechten ein geräumiger Wandschrank für Garderobe. Eine Nebentreppe verbindet die Haupttreppe mit der Küche. Darunter führt eine Treppe zum Keller, dessen Tür sich zu ebener Erde öffnet. Das rechts liegende Wohnzimmer hat eine Front von 27 Fuß, 6 Zoll und ist 15 Fuß breit, und hat einen breiten Kamin mit Bücherschränken an den Seiten. Das Eßzimmer dahinter zur Rechten ist 15 bei 11½ Fuß, und die Küche zur Linken 14 bei 9 Fuß groß. Zwischen Beiden befindet sich ein geräumiger Anrichteraum. Das 2. Stockwerk weist vier Schlafzimmer von beträchtlicher Größe auf, jedes mit ausreichendem Wandschrank versehen. Im hinteren Teil liegt ein großes Badezimmer. Eine Schlafveranda, ebenso groß wie die darunter befindliche Piazza ist mit der Halle im 2. Stockwerk verbunden, durch Glasfenster und Verputz geschützt. Die Haupttreppe führt zum Dachgeschoß. Weißer Lack und Birkenholzfußboden sind für dieses Stockwerk in Aussicht genommen.

Dem Voranschlag zufolge läßt sich dieses Gebäude, ausschließlich Heizanlage und Plumberarbeiten, für $4,200 bis $5,000 herstellen. Das Dachgeschoß ist nicht zimmerartig fertiggestellt, hat aber guten Fußboden, empfängt Licht durch Giebelfenster und läßt sich gut als Lagerraum benutzen.

## Vom Grundeigentumsmarkt.

### Der „Buhm" an der Lincoln Ave. — Größere Tauschabschlüsse.

Mathias Schmidt hat an Henry L. Ritter zu $80,000 das dreistöckige Laden u. Bürogebäude an der Südostecke der Lincoln Ave. und School Str. nebst Grund, 50 bei 125 Fuß, verkauft. Der Käufer will es für eine auswärtige Firma in einen Allerhandladen umbauen; er hat unlängst mehrere andere Grundstücke in der Nachbarschaft erworben.

Die mit $14,000 belastete und auf zehn Jahre zu je $4800 verpachtete Kraftwagenremise 1533 Jarvis Ave., ist von John C. Holmes an den Springerschen Nachlaß, dem jetzt fast aller Grund auf der Südseite der Jarvis Ave., zwischen der Ashland Ave. und der Northwestern-Hochbahn gehört, zu $30,000 verkauft worden im Tausch für das Zinshaus 3802 Prairie Ave. und das sieben Läden, Büros, Wohnungen und Logenhallen enthaltende und auf $56,000 bewertete, mit $26,000 belastete Gebäude an der Nordostecke der Wentworth Ave. und 69. Straße.

Für eine Farm in Nebraska hat Eugene L. Garey von Edward M. Bertha das zwei Läden und acht Wohnungen enthaltende Gebäude an der Nordostecke der Kedzie Ave. und Huron Str., mit $16,000 belastet und auf $30,000 bewertet, im Tausch erworben und an Wm. H. Brown und P. J. Bassett, ebenfalls im Tausch, für das neue Fünfzehnfamilienhaus an der Nordostecke der Marquette und Greenwood Ave., mit $35,000 belastet und auf $55,000 bewertet, übertragen, worauf Brown & Bassett das Gebäude an der Kedzie Ave. zu $30,000 Baar an Frau Bertha Klein verkauften.

Die Universität Chicago hat an die Chicago Junction Railway Co. ein Gelände von 416 bei 124 Fuß auf der Südseite des 15. Place, westlich von der Western Ave., zu $44,558 verkauft.

Das mit $12,000 belastete Laden- und Wohnhaus auf der Nordseite der Division Str., etwas östlich von der California Ave., Grund 50 bei 122 Fuß, ist zu $22,000 von Henriette Lichtmann an Hermann H. Goodfriend verkauft worden.

Folgende Zinshäuser sind verkauft worden: 1753–55 Millard Ave., vierstöckig, Grund 40 bei 150 Fuß, zu $30,000 an John L. Schiller; Südwestecke der Magnolia und Thorndale Ave., Grund 52 bei 125 Fuß, mit $17,000 belastet, zu $34,000 von Hortense Bernard an Wilhelm Grießinger; Südseite des 67. Pl., 183 Fuß westlich von der Stony Island Ave., Grund 52 bei 125 Fuß, mit $15,000 belastet, zu $25,000 von Anna Baird an Olaf T. Nelson; Prairie Ave., 206 Fuß südlich von 37. Str., mit $15,000 belastet, von Gustav Lund an Katherine Sander im Tausch für 240 Acres Farm in Wiskonsin.

Huthändler Ben Kaufmann hat die Läden 6238 S. Halsted Str., und 1221 Milwaukee Ave. zu $21,000 und $13,000 auf insgesammt fünf Jahre gepachtet.

Auf fünfzehn Jahre haben zu sechs Prozent Zinsen Buck & Rayner $300,000 auf ihren sechzehnstöckigen Neubau, Südwestecke der State und Adams Straße, von der Continental and Commercial T. and S. Bank geliehen.

### Der Grundeigentumsmarkt.

Folgende Grundeigentumsübertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Diversey Ave., Südwestecke Lawndale, Nordfr., 25 bei 125; Ludwig Thralowski an Andrew Sofian u. A., $12,000.
Drake Ave., 50 F. südl. v. Barry, Ostfr., 25 bei 125; Jozef Kowalczyk an Felix Augustynowicz, $2700.
Dasselbe Grundstück, Felix Augustynowicz an Kazimierz Dynko, $2700.
Hamlin Ave., 253 F. südwestl. v. Milwaukee, Nordwestfr., 28 bei 95; Andrew Safran an Ludwig Thrakowski, $5000.
Lawrence Ave., Nordwestecke Albany, Südfront, 39 bei 125; James B. Carter an Edward A. Rofer, $6678.
Sawyer Ave., 192 F. nördl. v. Belden, Westfr., 25 bei 140; Louise E. Grocklaas an Dorothea Steinert, $4700.
Bissell Str., 179 F. nördl. v. Webster Ave., Westfr., 36 bei 124; Emma Kroeschell an Fred W. Steiger, $7000.
Clark Str., 124 F. südl. v. Maple, Westfr., 179 bei 150; Robert K. Root und Gattin u. A., ⅔ Anteil, an Helen L. Birch, $33,333.
State Str., Nordwestecke Goethe, Ostfr., 100 bei 130; John Stuart White an George D. McBirney, $80,000.
Christiana Ave., 66 F. nördl. von Byron Str., Westfr., 30 bei 124; Paul Hoffmann und Gattin an Frank Gackowski u. A., $6200.
Keeler Ave., Nordostecke Berteau, Westfr., 50 bei 173; Mabel J. Barber an Mabel R. Neakel, $4000.
Kimball Ave., 201 F. südl. von Wilson, Westfr., 30 bei 125; Clara P. Anderson an Peter Johnson, $7500.
Broadway, 350 F. südl. von Granville Ave., Westfr., 30 bei 230; Adolph M. Hediger an Nicholas Wolf, $14,000.
Edgewater Ave., 241 F. westl. von Ashland, Nordfr., 25 bei 108; Jas. B. McChesney an Regina Ensch, $2750.
Greenview Ave., 50 F. nördl. von Belle Plaine, Westfr., 50 bei 161; Eliz. E. Peterson an Ernst W. Efficom u. A., $3300.
Magnolia Ave., Südwestecke Thorndale, Ostfr., 52 bei 125; Hortense H. O. Bernard an W. Greißinger, $34,000.
Melville Place, 296 F. östl. von Greenview Ave., Nordfr., 30 bei 114; Fred W. Mitchell an Anna L. Steinbach, $6300.
Winchester Ave., 206 F. nördl. von Ainslie, Ostfront, 30 bei 152; Peter F. Nelson an Herbert H. Johnson, $12,000.
Warner Ave., 191 F. westl. von Robey Str., Südfr., 25 bei 125; Robt. T. Hunt an Emil Werber, $3800.
Großdale, Lots 42 u. 43, Bl. 8; T. Manhold an William M. Wichert u. A., $2000.
Dasselbe, Teil von Lot 13, ganze Lot 14 und Teil von Lot 15, Bl. 220; E. W. Most an Anna Branek, $3650.
Melrose Park, Ulrich's Pioneer Addition, Lots 11 bis 20, Bl. 27; Henry Thiele an Emma J. Edis, $2000.
River Forest, Thacher's Resub., Teile von Lots 3 u. 4, Bl. 1; Oscar H. Banghart an Edwin W. King u. A., $1500.
Chicago North Shore Land Co.'s Sub., Lots 20 und 21, Bl. 23; E. J. Burns an Ferdinand Wolter jr., $5200.
Wilmette, Teile von Lots 1 u. 2, Block 23; J. L. Skelton an Emma L. Pringle, $10,300.
Wilmette, Gage's Add., Teile von Lots 8 u. 9, Bl. 12; S. E. Whiffen an Elli N. Beach, $13,500.
Wilmette, Paul's Add., Lot 4, Bl. 2 von Bl. 2 etc.; Carl J. W. Ebler an John D. Powers, $2750.
Wilmette, Union Add., Lot 10, Block 10; F. Davis an Wm. H. Porter, $7250.
Jarvis Ave., 100 F. östl. von Forest Ave., Südfront, 50 bei 150; Edith M. West an DeForest A. Matteson, $12,000.
Sheridan Road, Nordwestecke Greenleaf Ave., Ostfr., 62 bei 150; Wm. M. Devine an Chas. N. Parker, $12,000.
North Park Ave., 235 F. nördl. von Wisconsin Str., Westfr., 19 F. zur Alley; Edith M. West an DeForrest A. Matteson, $5000.
Summit, Argo 1st Add., Lot 18 u. östl. 5 F. von Lot 19, Block 22, u. a. Eigentum; James Tennell an Henry L. Wallace, $10,500.
Summit, Argo 3d Add., Lot 4, Bl. 18; Antonin Wendl an Tomas Jarosik, $2750.

## Vorgarten und Hinterhof, sollen schön und nützlich sein.

Blumen auf der Fensterbank verleihen jedem Zimmer einen anmutigen, anheimelnden Anstrich, und verhindern teilweise auch neugierige Augen von außen die Vorgänge in denselben zu erspähen. Wer jemals ein paar Blumenstöcke ins Haus genommen und lieb gewonnen hat, wird von selbst das Bedürfniß fühlen, Pflanzen nicht nur zu kaufen, sondern ihnen auch geeignete Pflege zuteil werden zu lassen. Dies erfordert nur so wenig Zeit, daß Keiner dadurch mit gutem Grunde sich von der Erwerbung und der Unterbringung farbenprächtiger, duftiger, blumentragender Pflanzen in seiner Wohnung abhalten zu lassen braucht. Natürlich, im Schlafzimmer und im „parlor" sind sie nicht sehr wohl am Platze, auch nicht in der Küche, da die hier unvermeidlichen Dünste das Wachstum der Pflanzen ungünstig beeinflussen. Wenn man schon durchaus den Garten nach der Küche versetzen will, ziehe man Schnittlauch, Radieschen und ähnliche anspruchslose Erzeugnisse des Gemüsegartens, die fast unter allen Verhältnissen gedeihen, wenn man ihnen ein wenig Wasser und möglichst viel Sonnenschein gewährt.

Es gibt viele häusliche Blütenpflanzen, die sich in müheloser und höchst einfacher Weise durch Stecklinge ziehen lassen, während sich z. B. Zwiebelgewächse von selbst durch Teilung vermehren und nur der Verpflanzung in geeignete Töpfe bedürfen. Ein Blumenstock, den wir selbst gezogen und zum Erblühen gebracht, bereitet uns zweifellos größere Freude als ein solcher, den wir beim Gärtner gekauft haben.

„Stecklinge" sind wohl den meisten der Leser bekannt, doch sei als Beispiel die Behandlung solcher von Geranien angeführt. Man schneidet vom Mutterstock einen jungen Trieb von etwa 2 bis 3 Zoll Länge direkt unter einem Auge oder Blatte ab und steckt ihn nicht zu tief in einen kleinen Topf, indem man die unteren Blätter mit dem Messer entfernt und die Erde gut andrückt. Man läßt dann die jungen Pflanzen bei mäßiger Feuchtigkeit einige Wochen in Halbschatten stehen. Erst wenn sie so Wurzeln gezogen haben, gibt man ihnen reichlich Luft und Sonnenlicht.

Unter den vielen Blumen, die sich seit Urgroßvaters Zeiten in unserem Zimmer Bürger- und Heimatsrecht erworben haben, tritt besonders die Amarylis hervor. Sie stammt aus Südafrika, ist eine Zwiebel, und obwohl sie einen hellen und ziemlich warmen Standort vorzieht, darf sie doch nicht einfach wie andere dort stehende Pflanzen behandelt werden. Als Erde empfiehlt sich für sie eine Mischung von je ein Drittel Mistbeeterde, Lauberde und sandigem, gut verrottenen Lehm. Wenn sie kräftige Blätter treibt, geben wir tüchtig Wasser, mitunter auch einen Dungguß, aber nicht übermäßig, da die Zwiebel sonst zu faulen anfängt. Im September fangen die Blätter der Amarylis an einzuschrumpfen, und bereitet sich die Zwiebel dann zur Winterruhe vor, wie es ja auch die meisten anderen Zwiebelpflanzen tun. Die aufgespeicherten Vorratskräfte wandern nun langsam in die Zwiebel und fleischigen Wurzeln, und bilden im Innern der Zwiebel einen neuen Blütenschaft heran, umgeben von kurzen, dicken, vollsaftigen Zwiebelblättern. Von jetzt an und bis Anfang Dezember hält man sie an einem kühlen, lauschigen Zimmerplätzchen. Wenn wir um diese Zeit den Topf ans helle Fenster stellen, werden wir sehen, daß sich eine dicke, hellgrüne Knospe aus der Zwiebel emporgeschoben hat. Es kann jetzt das Umpflanzen vorgenommen werden, das übrigens bei guter Wartung nur alle zwei Jahre ausgeführt zu werden braucht. Wir nehmen die Zwiebel aus dem Topf, schütteln vorsichtig die alte Erde aus dem Wurzelgeflecht, entfernen alle alten und braunen Zwiebelschalen und schneiden vorsichtig alles Faulende ab. Dann legen wir eine Lage kleiner Topfscherben auf dem Boden des leeren Topfes, schütten eine Handvoll grobkörniger Holzkohle und eine solche von Erde, wie angegeben, neu gemischt, und setzen jetzt die Zwiebel darauf. Hierauf wird der Topf mit Erde angefüllt, die fest hineingedrückt wird, damit sie sich schützend um die Wurzeln legt. Auch wenn sich im Dezember keine Knospen zeigen, verpflanzt man die Amaryllen und stellt sie an einem mäßig warmen, halbdunklen Platz. Hier wurzeln die Töpfe bald durch, und kann man sie nunmehr am hellen Fenster aufstellen. Es wird nicht lange dauern, bis die Knospen brechen und unsere Mühe und Pflege durch volles Erblühen der Pflanze belohnt wird.

Linne, junior.

### Bauerlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

701—03 N. Central Park Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; F. Klager, $5000.
701 N. Central Park Ave., 1-stöck. Backstein-Milch Dairy; F. Klager, $2000.
1446—48 S. Trumbull Ave., 3-stöck. Backstein-Laden- u. Flatgebäude; J. Rubinstein, $25,000.
7251 Paxton Ave., 1-stöck. Backstein-Residenz; Conn u. Williams, $4000.
4263—65 Montrose Ave., zwei 2-stöck. Backstein-Laden- und Flatgebäude; D. Levy, $10,000.
5660—62 N. Clark Str., 3-stöck. Backstein-Laden- und Flatgebäude; N. Kieldsen, $22,000.
1654 Vine Str., 1-stöck. Frame-Anbau; Frau Zingerling, $1000.
3206 Lincoln Ave., Backstein-Basement und Ladenfront; William Kalms, $7500.
5038 Gunnison Str., zwei 2-stöck. Frame-Flatgebäude; A. B. Haberer, $7000.
1341—1371 Cortland Str., „Tank"-Gebäude; Standard Oil Co., $10,000.
7158 St. Lawrence Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; J. E. Anderson, $5500.
665 Ost 50. Place, 3-stöck. Backstein-Flatgebäude; Bertha Smalensky, $13,000.
1028—30 S. Kildare Ave., 1-stöck. Backstein-Anbau; Dryden Rubber Co., $7500.
5104 S. Kilpatrick Ave., 1½-stöck. Frame-Cottage; James Jara, $1100.
6122 Indiana Ave., 1-stöck. Backstein-Anbau; All Angels Mission, $2000.
866 Blue Island Ave., 2-stöck. Backstein-Anbau; J. F. Shea, $1200.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

## Die Marktlage.

In Händlerkreisen neigt man jetzt allgemein der Ansicht zu, daß Maiweizen höher als zu irgend einer anderen Zeit in diesem bewegten Erntejahre noch verkauft wird. Der feste Ton in Maiweizen trat während der letzten Tage in allen Märkten, besonders aber in den nordwestlichen, zutage, und das hat wesentlich dazu beigetragen, die Differenz im Preise zwischen Maiweizen und Juliweizen noch ganz erheblich zu erweitern. Um diesen hohen Preisstand des Maiweizens über dem Juliweizen aufrecht zu erhalten, ist es notwendig, daß die noch vorhandenen „Vorräte" weiter stark abnehmen, daß die überseeischen Ausfuhren weiter stark anhalten und daß vor Allem die Exporteure auch im Markt ein lebhaftes Geschäft aufrecht erhalten. Wenn nicht die kriegerischen Ereignisse, vor Allem eine noch bedeutend verstärkte Tätigkeit der deutschen Unterseeboote, die in den letzten Tagen bereits hervortrat, es verhindern, können wir nach Lage der Dinge auch fernerhin noch auf einen sehr starken Weizenexport rechnen. Denn Europa bedarf unseres Weizens, daran kann nicht gezweifelt werden. Daraus erklärt es sich auch, daß trotz der großen Verkrüppelung der Ozeanschiffahrt die Weizenexporte bisher unvermindert sehr stark geblieben sind. Bis zum Samstag der abgelaufenen Berichtswoche waren mehr als 300 Millionen Bushels Weizen der letztjährigen Ernte bereits tatsächlich aus den Vereinigten Staaten ausgeführt, mehr als je zuvor in der Geschichte des amerikanischen Weizenhandels. Die sogenannten „sichtbaren Vorräte" wurden am 24. April auf rund 30 Millionen Bushels von sachverständiger Seite geschätzt, während sie im berüchtigten „Patten"-Jahre sich am 1. Mai auf 29,625,000 Bushels stellten. Da nun aber in der letzten Aprilwoche die „sichtbaren Vorräte" noch weiter ganz bedeutend, nämlich um 3,714,000 Bushels, abnahmen, betrugen sie am 1. Mai d. J. nur mehr 26,539,000 Bushels gegen das genannte „Patten"-Jahr und gegen 43,378,000 Bushels am 1. Mai vor einem Jahre. Für die nächsten zwei Monate kann man mit Bestimmtheit auf eine fortgesetzte Abnahme dieser Vorräte, die in Wirklichkeit schon gar keine Vorräte mehr sind, rechnen.

Und da wir in einer ganz ungewöhnlichen Zeit leben, die keinen Verlaß auf irgend einen Faktor gibt, können wir heute auch noch gar nicht einmal mit annähernder Bestimmtheit sagen, was die Zukunft im Weizenmarkte uns während der nächsten Monate bringen wird. Es wird gesagt, daß in Europa die sogenannten „sichtbaren Vorräte" jetzt größer sind als vor einem Jahre. Das ist erklärlich, wenn man bedenkt, daß angesichts der gewaltigen Unsicherheit der Lage die europäischen Länder sich für alle Fälle mit größeren Vorräten nach bester Möglichkeit eindecken müssen, als wie es in normalen und friedlichen Zeiten notwendig ist. Ganz allgemein kann man wohl zutreffend sagen, daß in diesem ereignißreichen Jahre sich im Weltmarkte Angebot und Nachfrage sehr scharf die Waage halten werden, daß Vorräte und Bedürfnisse sich in sehr engen Grenzen decken werden. Das aber bedeutet unbedingt höhere Weizenpreise für eine lange Zeit.

Das ist aber andererseits auch wohl das einzige, was man im Allgemeinen jetzt mit Sicherheit hinsichtlich der Lage auf dem Weizenmarkte voraussagen kann. Im Uebrigen verraten die Aktionen der Händler bei den unsicheren Verhältnissen sehr große und berechtigte Vorsicht. Man versucht in Händlerkreisen deshalb auch gar nicht mehr, auf Monate im Voraus Berechnungen und Kalkulationen anzustellen; man sagt sich, daß die Zukunft so ungewiß ist, wie nie zuvor, und daß sich Verhältnisse herausgebildet haben, an die man die Erfahrung und Beobachtung früherer Jahre als Maßstab gar nicht mehr anlegen kann. Interessant zur Beurteilung der Lage ist aber immerhin, was einer der bedeutendsten Getreidehändler Chicagos in dieser Hinsicht zu sagen hat. Der Mann erklärt, daß er in vorsichtiger Weise in sehr begrenztem Umfange weitere Aufkäufe von Weizen machen und bei jedem scharfen Preisfall zu kaufen fortfahren wird; solche Preisstürze würden nämlich seiner Ansicht nicht durch die allgemeine und wirkliche Sachlage im Markte bedingt, sondern nur dadurch, daß größere Gruppen von Spekulanten größere Posten verkauften, um einen mäßigen Profit selbst einzusacken. Angesichts der hohen derzeitigen Preise, der bis dahin sehr guten Ernteaussichten, der nur mehr geringen, noch vorhandenen Vorräte und der fortgesetzt sehr starken Ausfuhr und namentlich unter Berücksichtigung des sehr hohen Preisstandes von Maiweizen über Weizen der wachsenden Ernte bilde sich nach seiner Ansicht aber eine so komplizirte Lage heraus, daß man vorläufig als nüchterner Geschäftsmann noch gar nicht daran denken könne, auch auf die wachsende Ernte bereits große Kontrakte abzuschließen. Immerhin aber glaube er sicher, daß Maiweizen dauernd zu sehr hohen Preisen verkauft werden würde.—Das ist auch unsere Ansicht, die wir wiederholt an dieser Stelle begründet haben.

In gewissen Händlerkreisen erwartet man, daß Indien von jetzt ab größere Mengen Weizen auf den Weltmarkt bringen wird. Indessen ist die wahre Lage der politischen Verhältnisse in Indien in tiefes Dunkel gehüllt. England schweigt sich vollständig darüber aus, was an sich schon kein gutes Zeichen ist, und was wir aus anderer als englischer Quelle bisher über die Zustände in Indien gehört haben, läßt große innere Unruhen und Aufstände in diesem Lande befürchten, die selbstverständlich den Weizenexport behindern und womöglich ganz unmöglich machen würden. — Argentinien verschickt ziemlich Weizen, doch ist die Ozeanschiffahrt so verkrüppelt, daß der Export dadurch sehr behindert wird; außerdem ist fraglos auch Argentiniens Ernte weit überschätzt gewesen. — Auch das Dardanellengespenst hat neuerdings wieder im Getreidemarkt gespukt. Alles deutet aber schon jetzt darauf hin, daß die Engländer und Franzosen sich aufs neue fürchterliche Keile zu Wasser und zu Lande in diesem gefürchteten Wetterwinkel Europas geholt haben. Sollte aber das sehr Unwahrscheinliche eintreten und die Erzwingung der Dardanellenstraße durch die englisch-französischen Streitkräfte gelingen, so kann man auch in diesem Falle doch noch nicht erwarten, daß aus Rußland größere Weizenmengen auf den Markt gelangen würden. In Rußland herrscht ein fürchterliches Choas auf wirtschaftlichem Gebiete, und das allein schon würde eine starke Weizenausfuhr aus Rußland verhindern, ganz abgesehen davon, daß jetzt immer bestimmter die Meldung auftritt, daß die russischen Vorräte nicht einmal bedeutend mehr sein sollen.

Maiweizen wurde zum Schluß der Börse am Samstag der abgelaufenen Berichtswoche in Chicago mit 1,62¾ Dollars, um 1¾c niedriger als zu Beginn der Woche, notirt; Juliweizen mit 1,37 Dollars, um 2⅞c billiger, und Septemberweizen mit 1.26¼ Dollars, um 2⅝c niedriger als zu Anfang der Woche. Im Vergleich zum vorigen Jahre war damit am 1. Mai der Maiweizen doch noch immer um 70c, der Juliweizen um 54⅜c und der Septemberweizen um 42c höher. Am gestrigen Montag, am ersten Tage der neuen Woche, war eine weitere geringe Preisminderung zu verzeichnen; Maiweizen schloß in Chicago mit 1,62 Dollars, Juliweizen mit 1.35¼ Dollars und Septemberweizen mit 1.24⅜ Dollars. Am heutigen Dienstag, Vormittags 11 Uhr, notirte man in Chicago Maiweizen mit 1,62½ Dollars, Juliweizen mit 1,36⅛ Dollars und Septemberweizen mit 1,25⅛ Dollars. — —

Hohe Weizenpreise begünstigen im allgemeinen auch einen hohen Maispreis. Der sichtbare Vorrat an Maiskorn hat in den letzten fünf Wochen um ganze 17 Millionen Bushels abgenommen, trotzdem die Nachfrage gar nicht besonders groß und lebhaft war. Immerhin sind unsere Vorräte an Maiskorn aber noch recht bedeutend. Aber auch die Ausfuhr von Maiskorn erfolgt nach wie vor in verhältnißmäßig großem Umfange. Am Samstag der abgelaufenen Berichtswoche wurde gegen Schluß der Börse Maimais in Chicago mit 77½c, Julimais mit 80¾c und Septembermais mit 81⅝c notirt, eine geringe Abnahme um ⅜ bis ⅞c im Verlaufe der Woche. Diese Preise sind um 13 bis 16⅞c höher als die im vorigen Jahre notirten. In Sympathie mit dem Preisniedergang des Weizens wies auch der Mais am gestrigen Montag, zu Beginn der neuen Woche, eine weitere Preisminderung auf; Maimais wurde gestern in Chicago mit 76⅞c, Julimais mit 79⅝c und Septembermais mit 80½c notirt. Am heutigen Dienstag, Vormittags 11 Uhr, notirte man an der Börse in Chicago Maimais mit 77⅜c, Julimais mit 80¼c und Septembermais mit 81c. —

Maihafer wurde in der abgelaufenen Berichtswoche in großen Mengen verkauft und sank im Preise zeitweilig um 1 bis ⅞c unter Julihafer, wurde zum Schluß der Woche aber doch wieder um ¾c höher als dieser notirt. Am ersten Mai wurden rund 3 Millionen Bushels Maihafer verkauft und angeliefert. Sie gingen ausschließlich in die Hände von Leuten über, welche den Hafer exportiren wollen. Auch das inländische Geschäft in Hafer war während der letzten Woche sehr lebhaft. Nicht weniger als 4 Millionen Bushels Hafer wurde aber während der letzten Woche ausgeführt, sodaß die Gesammtausfuhr in den letzten drei Wochen allein nahezu 15 Millionen Bushels erreicht. Maihafer wurde am Samstag der abgelaufenen Berichtswoche an der Börse in Chicago mit 56c, Julihafer mit 55¼c und Septemberhafer mit 48⅞c notirt; das sind Preise, die um ½ bis 1½c niedriger als zu Beginn der Woche, immerhin aber noch um 13⅛ bis 18⅝c höher als die am entsprechenden Tage im vorigen Jahre notirten sind. Am gestrigen Montag, zu Beginn der neuen Woche, wurde Maihafer in Chicago mit 54⅝c, Julihafer mit 54⅞c und Septemberhafer mit 47¾c notirt. Am heutigen Dienstag, Vormittags 11 Uhr, quotirte man der Börse in Chicago Maihafer mit 55¼c, Julihafer mit 54¾c und Septemberhafer mit 48c.

F. F. Matenaers.


## Weise Vorsicht

wird verhindern, daß das geringe Unwohlsein von heute sich zur schweren Krankheit von morgen und später entwickelt. Für Beschwerden in den Verdauungsorganen können Sie sich verlassen auf

**BEECHAMS PILLS**

Ueberall verkauft. In Schachteln, 10c, 25c.


### Vermittelung verfrüht.

**Bauunternehmer wollen vorerst mit Bauschreinern weiter verhandeln.**

**Bürgermeister ernennt Ausschuß.**

Gestern Nachmittag wurde in der Unterhandlung zwischen den Bauunternehmern und den Vertretern der Bauschreinergewerkschaft ein Anerbieten des Bürgermeisters Thompson, als Vermittler zu amtiren, verlesen, mit Stimmengleichheit aber verworfen; die Gewerkschaftler stimmten dafür, die Unternehmer dagegen, weil sie, wie sie später dem Bürgermeister mitteilten, glaubten, daß sie einer Verständigung näher seien und morgen weiter unterhandeln würden. Sie werden den Bürgermeister von dem Ausgang dieser Sitzung in Kenntniß setzen; in der gestrigen weigerten sie sich, auf den Vorschlag der anderen Seite, ein Schiedsgericht einzusetzen, einzugehen.

Auf Antrag Ald. Murrays ernannte der Bürgermeister in der Stadtratssitzung am Abend einen Fünferausschuß, der zwischen den streikenden Bauschreinern und Unternehmern vermitteln soll, falls die schwebenden Verhandlungen zu keinem Ziele führen. Mitglieder des Ausschusses sind die Aldermen Murray, Sitts, Kearns, Kjellander und Toman. Der Ausschuß wird beiden Parteien seine Dienste anbieten. Er trat heute Nachmittag zusammen, um sich zu organisiren und auf einen Plan zu einigen.

Vertreter des Verbandes der Fabrikanten von Tür- und Fensterrahmen wurde in einer Sitzung von Vertrauensmännern ihrer 2000 streikenden Arbeiter der Vorschlag gemacht, ihren Standpunkt in einer Versammlung der Ausständigen zu erklären, und sie werden, wie es heißt, die Einladung annehmen.

Zur Zeit sind zehn Beamte des Internationalen Verbandes der Gewandmacher hier mit der Bildung einer Gewerkschaft der siebentausend Personen beschäftigt, welche hier an der Herstellung von Kleidern, Mänteln, Blusen, Unterzeug u.s.w. für Frauen und Mädchen arbeiten. Der Verband ist im Osten sehr stark und hat mit den dortigen Arbeitgebern einen Vertrag abgeschlossen, wonach Gewerkschaftslöhne bezahlt, nur Gewerkschaftler beschäftigt und alle Streitfragen durch ein Schiedsgericht erledigt, Ausstände und Aussperrungen ausgeschlossen werden. In Chicago sind die Erwerbsverhältnisse in diesem Arbeitszweig nicht so günstig, und die Fabrikanten im Osten leiden infolge dessen unter dem Mitbewerb bei für sie ungünstigen Verhältnissen. Es soll also ein Ausgleich zu Gunsten der hiesigen Gewandmacher geschaffen werden.

## Börsennotirungen.

**Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma E. W. Wagner & Co., Suite 706, Continental & Commercial Bank Bldg., geliefert:**

| | Hoch. | Niedrig. | 11 Vorm. | Schlußpr. gestern |
|---|---|---|---|---|
| **Weizen—** | | | | |
| Mai | $1.62¾ | $1.62 | $1.62½ | $1.62 |
| Juli | 1.36⅝ | 1.35 | 1.36⅛ | 1.35¼ |
| Sept | 1.25⅛ | 1.24¾ | 1.25⅛ | 1.24⅜ |
| **Mais—** | | | | |
| Mai | .77⅜ | .76⅞ | .77¼–⅜ | .76⅞ |
| Juli | .80¼–⅜ | .79¾–⅞ | .80⅛–¼ | .79½–⅝ |
| Sept | .81⅛ | .80¾ | .81 | .80½ |
| **Hafer—** | | | | |
| Mai | .55⅝ | .55 | .55⅛–¼ | .54⅝ |
| Juli | .54⅞ | .54½ | .54⅝–¾ | .54⅝ |
| Sept | .48⅛ | .47¾ | .48 | .47¾ |
| **Speck—** | | | | |
| Mai | 17.85 | 17.70 | 17.85 | 17.70 |
| Juli | 18.35 | 18.20 | 18.35 | 18.20 |
| Sept | 18.75 | 18.60 | 18.75 | 18.62 |
| **Schmalz—** | | | | |
| Mai | 10.15 | 10.15 | 10.15 | 10.15 |
| Juli | 10.35 | 10.32 | 10.35 | 10.35–37 |
| Sept | 10.57 | 10.57 | 10.57 | 10.60 |
| **Rippchen—** | | | | |
| Mai | 10.40 | 10.32–35 | 10.40 | 10.32 |
| Juli | 10.70 | 10.65 | 10.70 | 10.65 |
| Sept | 10.97–11.00 | 10.95 | 10.97–11.00 | 10.95 |

**Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:**

| | Weizen | Mais | Hafer | Speck | Schmalz | Rippen |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Mai | $1.62¼ | .77¼ | .55 | 17.90 | 10.30 | 10.52 |
| Juli | 1.35⅞ | .80 | .55⅝ | 18.35 | 10.45 | 10.77 |
| Sept | 1.25 | .81 | .48 | 18.80 | 10.70 | 11.07 |

Die Schlußpreise waren heute etwas höher, auch Provisionen stiegen um etwa 10 Punkte. Nach der Annahme angesehener Händler wird Juliweizen in die Höhe gehen, weil der Weizenvorrat im Juni ein geringerer sein wird, als je zuvor in diesem Monat. Westeuropa ist noch für etwa 12 Wochen reichlich mit Weizen versehen, und Indien wird große Mengen ausführen. Die ausländische Nachfrage nach Weizen war bis jetzt in dieser Woche nur mittelmäßig, nach Mais und Hafer ist so gut wie keine vorhanden. Auch die heutigen Nachrichten über den Saatenstand lauten vorzüglich.

## Produktenbörse.

Das Geschäft in South Water Straße entwickelte sich heute auf gleichmäßiger Grundlage, die Preise hielten sich beständig und der Absatz erreichte einen guten Durchschnitt.

Beste Eier wurden zu 17½ bis 18½ verkauft, wobei die Herkunft der Eier von Einfluß war. Eier aus den nördlichen Staaten erzielten den Höchstpreis, während der niedrigste Preis für solche aus dem Süden gezahlt wurden.

Das Buttergeschäft bewegt sich jetzt wieder in normalen Bahnen. Die Nachfrage umfäßt alle Grade und übernimmt einen beträchtlichen Teil der Zufuhr. Der hohe Preis von 28 Cents für beste Qualität scheint einstweilen fest etablirt zu sein, und Kleinhändler, die in Erwartung seiner Herabsetzung mit Bestellungen gewartet haben, haben sich schließlich zu dessen Zahlung genötigt gesehen.

Geflügel wird zur Zeit nicht stark begehrt. Hühner gingen heute ½ Cent im Preise hinauf. Geschlachtete Kälber, alle Gewichtsklassen, wurden ebenfalls ½ Cent höher verzeichnet.

Kartoffeln bewahrten die gestrigen Preise. Die Zufuhr hält reichlich an, und fand Abnehmer zu guten Preisen.

**Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher**

## Molkereiprodukte.

**Butter.**

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund.. $ 0.28
„Extra Firsts", das Pfund....... 0.26 —0.27
„Firsts", das Pfund............ 0.25
„Seconds", das Pfund.......... 0.23 —0.23½
Dairies, „extra", das Pfund.... 0.27
„Firsts", das Pfund........... 0.22 —0.24
„Seconds", das Pfund.......... 0.18 —0.19
Packwaare, das Pfund.......... 0.17
„Lables", das Pfund........... 0.17½—0.18½
Prozeßbutter, das Pfund....... 0.21½—0.22
(Preise für Grocers: „Creamery", extra, Kübel 30c; in Pfunde abgewogen 31c.)

**Eier.**

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts", das Dutzend.... 0.17½—0.18½
„Ordinary Firsts", das Dutzend 0.16¾—0.17½
Gemischte Waare, Kisten eingeschlossen, das Dutzend......... 0.17½—0.17¾
„Dirties", das Dutzend......... 0.16
„Checks", das Dutzend......... 0.14 —0.15
(Eier für Grocers ungefähr 2c höher.)

**Käse.**

(Notirungen von der Käsebörse.)

Rahmkäse, „Twins", das Pfund.... 0.15½
„Young America", das Pfund.. 0.15 —0.15½
„Long Horns", das Pfund........ 0.15
„Daisies", das Pfund........... 0.15½
Brick, das Pfund.............. 0.14
Schweizer, rund, das Pfund.... 0.17 —0.18
do., „Block", das Pfund....... 0.15
Limburger, 2 Pfund Stück, Pfd. 0.16
do., 1 Pfund Stück............ 0.16½

## Geflügel und Fleisch.

**Geflügel (lebend).**

(Notirungen von Zepfen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr. Einzelne Lattenkisten ½c d. Pfd. höher.)
Hühner, das Pfund............8 0.15½
„Springs", das Pfund........... 0.18
„Spring Broilers", Dutzend.... 6.00 —9.00
(müssen mindestens 1¼ Pfund wiegen).
Truthühner, lebend, das Pfund.... 0.13
Hähne, das Pfund.............. 0.10
Große, fette Enten, Pfund..... 0.15
Indian Runner Enten, Pfund.... 0.14
Alte und junge Gänse, Pfund.. 0.10 —0.11
Perlhühner, das Dutzend....... 3.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend... 2.00
do., tot, das Dutzend......... 0.75
„Squabs", lebend, Dutzend..... 2.00
do., zugerichtet, Dutzend.... 2.00 —3.00
Kleine, magere, weniger.

**Geflügel (trocken gerupft).**

Truthühner, je nach Qualität, das Pfund................... 0.18
Gänse, das Pfund............ 0.12 —0.12½
Enten, das Pfund............ 0.13 —0.15

**Geflügel (gebrüht).**

Hühner, 4 Pfund u. mehr, Pfd.. 0.16
do., „Springs", das Pfund.. 0.15½—0.16½
(Zur Notiz für Geflügelsender. — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

**Kälber (geschlachtet).**

(Notirungen von Zepfen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50—60 Pfund Gewicht, Pfd. 0.08½—0.09½
60—90 Pfund Gewicht, Pfd. 0.10½—0.11½
90—100 Pfund Gewicht, Pfd. 0.12½—0.13½
Ausgesucht Waare, Pfund....... 0.14

**Kälber (gehäutet.)**

Kälber, 3c bis 5c das Pfund niedriger als ungehäutet.

**Rindfleisch (zugerichtet.)**

(Preise von Armour & Company.)

Rippen, Nr. 1, das Pfund...... 0.14
do., Nr. 2, das Pfund......... 0.13
do., Nr. 3, das Pfund......... 0.10½
„Loins", Nr. 1, das Pfund..... 0.16
do., Nr. 2, das Pfund......... 0.15
do., Nr. 3, das Pfund......... 0.11
„Rounds", Nr. 1, das Pfund.... 0.11¾
do., Nr. 2, das Pfund......... 0.11
do., Nr. 3, das Pfund......... 0.09
„Chucks", Nr. 1, das Pfund.... 0.09½
do., Nr. 2, das Pfund......... 0.09¼
do., Nr. 3, das Pfund......... 0.08½
„Plates", Nr. 1, das Pfund.... 0.08½
do., Nr. 2, das Pfund......... 0.08¼
do., Nr. 3, das Pfund......... 0.07

**Schweine (zugerichtet).**

Gesunde Schweine, das Pfund.. 0.07½—0.08
Ferkel, 25—40 Pfd. Gewicht, Pf. 0.09 —0.10

**Lebende Ferkel.**

12—20 Pfund Gewicht.......... 1.50 —2.50

## Frisches Obst.

**Aepfel.**

(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Fässer regulärer Größe: Kühlhausäpfel
Baldwins................ 2.50 —3.25
Ben Davis............... 2.50 —2.75
Wine Saps............... 3.75 —4.25
Kings................... 3.00 —3.25
Gano.................... 2.50 —3.00
Grimes Golden........... 3.00 —3.25
Greenings............... 3.50 —4.00
Golden Russetts......... 5.00 —6.25
Northern Spies.......... 2.75 —6.00
Willow Twigs............ 3.50
Talman Sweets........... 2.25 —2.75
Roxbury Russetts........ 2.40 —2.50
Starks.................. 2.25 —2.50
York Imperial........... 2.50 —3.00
Nr. 2 aller Sorten...... 1.75 —2.25
Westliche Aepfel in Kisten —
Permain, je nach Größe....... 1.50 —1.85
Black Twig.............. 1.00 —1.25
Arkansas Black.......... 1.50 —1.75
Rome Beauties, große.... 1.40 —1.75
Spitzenberg............. 2.25 —2.50
Stayman Wine Sap........ 1.25 —1.40
Nr. 2 aller Sorten...... 1.00 —1.25

**Apfelwein.**

15 Gallonen Faß............... 2.25

**Kronsbeeren.**

(American Cranberry Exchange, 210 Nord La Salle Straße.)

Eastern Howes.............. 3.50 —4.00
Wiskonsin Badger, Bell und Cherry.................... 3.00 —3.50
Cape Cod, Late Howe........ 3.50 —4.00

**Erdbeeren.**

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

Mississippi, die Kiste...... 2.00 —2.50
Louisiana, Kisten, 24 Pints.. 2.00 —3.25

**Nüsse.**

(Notirungen von E. C. Pierce & Co., 71 West South Water Straße.)

Die Saison ist vorüber. Die Zufuhren haben aufgehört und keinerlei Nachfrage macht sich bemerkbar. Die noch vorhandenen geringen Vorräte werden zu nominellen Preisen abgegeben.
Pistachionüsse, das Pfund..... 0.45 —0.46
Krachmandeln, das Pfund....... 0.18 —0.20
Mandeln, das Pfund............ 0.38
Walnußkerne, das Pfund........ 0.35 —0.37
Pecannußkerne, das Pfund...... 0.45

## Kalifornisches Obst

**Kernobst.**

(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Orangen, Navels, die Kiste.... 2.50 —3.15
Tangerinen, ½ Kiste........... 1.75 —2.25
Grape Fruit, Florida.......... 1.75 —3.00
Zitronen, die Kiste........... 2.25 —2.75
Ananas, Crate................. 2.50 —3.25
Kirschen, kalif., 10 Pfd., schwarz 2.00 —4.00
do., weiß, 10 Pfund........... 1.75 —2.25

## Frisches Gemüse.

(Die folgenden Preise gelten nur beim Einkauf größerer Mengen.)

Artischoken, kalifornische, Dtzd....$0.60 —0.75
do., Kiste, zu............... 1.00 —2.00
Blattsalat, das Faß........... 1.00 —2.50
do., Louisiana, Hamper........ 0.25 —0.75
Blumenkohl, kalif. 7 Dtzd. Crate 3.50 —3.75
do., Bündel................... 1.75 —2.25
do., Louisiana, Hamper........ 1.60
Bohnenkraut, 12 Bündel........ 0.07½—0.10
Borée, das Bündel............. 0.15 —0.25
Champignons, Karton zu........ 0.25 —0.30
do., Minnesota, das Pfund..... 0.15
Andere Sorten von............. 0.15 —0.40
Eierpflanze, Florida, Kiste 2 bis 3 Dutzend.............. 1.50 —3.00
Endiviensalat, Louisiana...... 0.25 —1.00
do., imp. französ., in Körben von 16—20 Pfd., das Pfd... 0.18 —0.20
do., imp. belg., einzeln, Pfd. 0.40 —0.45
do., Louisiana, Romaine, großes Faß...................... 3.00
Erbsen, Mississippi, Hamper... 1.75 —2.00
Grünkohl, Texas, das Faß...... 2.75 —3.00
do., neuer, Louisiana......... 1.15 —2.75
Gurken, das Dutzend........... 0.75 —0.90
Hubbard Squash, Faß........... 0.75
Knoblauch, der Strang......... 0.50 —1.00
do., italienischer, Pfund..... 0.08
Kohlrabi, Faß................. 3.00
Kopfsalat, Louisiana, Hamper.. 0.25 —0.65
do., Texas, Kiste............ 0.40 —0.50
do., kalifornischer, Kiste.... 1.50 —1.75
do., New Orleans, Lower Coast, das Faß..................... 1.00 —2.00
Majoran, 12 Bündel............ 0.07½—0.10
Meerrettig, Dutzend........... 0.65 —0.75
do., St. Louis, Faß........... 5.50 —5.75
do., hiesiger, Pfund.......... 0.05 —0.06½
Mohrrüben, in Säcken.......... 0.50 —0.60
do., gewaschen, Kübel......... 0.50
do., New Orleans, Faß......... 2.25 —2.50
do., Kanner, Faß.............. 3.00 —4.00
Möhren, Louisiana, Faß........ 3.50 —4.00
do., Crate, Mississippi....... 1.25
Austerpflanzen, Dutzend....... 0.35 —0.40
Pastinaken, Kübel............. 0.60
do., der Sack................. 0.45 —0.50
Petersilie, heutige, das Faß.. 1.00 —2.00
do., Louisiana, das Faß....... 1.00 —2.50
Petersilienwurzel, Kübel...... 0.50
Pfeffer, Florida, große Kiste.. 3.25 —3.50
do., do., kleine Kiste........ 2.00 —2.50
Pfefferminze, Dutzend Bündel.. 0.75
Radieschen, das Faß........... 1.00 —1.50
do., Hamper................... 0.50 —0.75
Rosenkohl, Quart.............. 0.08 —0.10
do., in 100 Pfund Drums....... 4.00 —6.00
Rotkohl, Faß.................. 2.25 —2.50
Rüben, rote, in Säcken........ 0.45
do., New Orleans, Kanner, Faß zu....................... 3.00 —3.50
do., Louisiana, großes Faß.... 1.50 —3.00
Rettige, schwarze, Kiste...... 0.35 —0.40
do., do., der Sack............ 0.50 —0.60
do., Louisiana, Kanner, Faß... 3.00 —3.50
do., New Orleans, Faß......... 2.00 —3.00
do., Hamper.................. 0.50 —0.60
do., Treibhauswaare, Dtzd..... 0.40 —0.50
Rhabarber, kalif., 30 Pfd. Kiste 2.00 —2.50
do., Kansas, Kiste............ 2.00 —2.25
do., Michigan, Bündel......... 0.50 —0.60
Rutabagas, kanadische gelbe, Bu. 0.75
Salbei, 12 Bündel............ 0.07½—0.10
Schnittlauch, in Töpfen, 1 Dtzd. Kiste zu..................... 0.65 —0.70
do., lose.................... 0.45 —0.50
Sellerie, kalifornischer, Kiste 1.50 —1.75
do., do., extra, Kiste....... 2.00
do., Florida, Kiste.......... 2.75
Selleriekohl, Florida, Lattenkiste 2.75
Shallots, Louisiana, Faß...... 3.00 —5.00
do., 20 Dtz. Faß, Kanner...... 5.00 —7.00
Spargel, Alabama, Kiste....... 1.00 —1.25
do., kalif., grüner, Kiste.... 1.25 —1.75
do., Illinois, ⅓ Bushel....... 0.40 —0.60
Spinat, Kiste, St. Louis...... 0.25 —0.35
do., großes Faß, New Orleans 1.50 —2.50
do., Kiste, ⅓ Bushel, Illinois 0.40 —0.50
Süßkartoffeln, New Jersey, (Kiln dried), Hamper...... 1.80 —2.00
do., Delaware, Hamper........ 1.60 —1.75
do., Illinois, Hamper........ 1.40
Tomaten, Florida, Kiste....... 2.75 —3.00
do., kleine.................. 1.50 —2.00
Wasserkresse, Körbchen........ 0.10 —0.15
Wermutkraut, 12 Bündel........ 0.05 —0.10
Zwiebeln, grüne, Kiste........ 0.25 —0.65
do., do., rote, der Sack...... 0.50 —0.75
do., gelbe, der Sack.......... 0.65 —0.75
do., neue Texas, Nr. 1........ 1.15 —1.25
do., do., Nr. 2............... 0.65 —0.75

**Bohnen.**

Grüne Bohnen, Hamper......... 1.50 —3.50
Wachsbohnen, Hamper.......... 1.50 —4.00
do., Nr. 2................... 1.25 —3.50
Rote Nierenbohnen............ 3.25 —3.75
„Pea Beans", handgepflückt.... 3.10 —3.25
do., gewöhnliche............. 2.90 —3.00
Braune, schwedische, längliche.. 3.50 —4.00

**Kartoffeln.**

(L. Starks Co., 192 N. Clark Str.)

(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)
Michigan, Bushel............. 0.35 —0.40
Wiskonsin, Bushel............ 0.35 —0.40
Ohio, Saatkartoffeln, Bushel... 0.70 —0.75
Neue Bermudas, Faß........... 6.00
do., Nr. 2, Kiste............ 4.00
Virginia, weiß............... 1.75 —2.00
Florida, rot................. 1.75 —2.00

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

**Getreide und Heu.**

(Baarpreise.)

**Winterweizen.** Nr. 4, rot, $1.61; Nr. 3, rot, $1.62½—$1.63½; Nr. 2 rot, $1.62—1.63½; Nr. 4, hart, $1.59—$1.60½; Nr. 3, hart, $1.62½—$1.63; Nr. 2, hart, $1.62½—$1.64.
**Mais.** Nr. 6, gemischt, 76—77c; Nr. 5, gemischt, 76½—76¾c; Nr. 3, gemischt, 77¼—78¼; Nr. 2, gemischt, 78—78¾c; Nr. 6, gelb, 77c; Nr. 5, gelb, 76½—77c; Nr. 4, gelb, 77¾c—78¼; Nr. 2, weiß, 78¼—79.; „Sample Grade", 73½—74cc.
**Hafer.** Nr. 4, weiß, 55—56½c; Nr. 3, weiß, 55½—56¾c; „Standard", 56¾—57¼c; Nr. 2, gemischt, 55c; Nr. 2, weiß, 56¼c.
Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt betrug 259,000, von Mais 347,000 Bushels. Verschickt von hier wurden 142,000 Bu. Weizen und 234,000 Bu. Mais.
**Gerste.** „Malting", 77—80c; „Feed", 76—77c; „Screenings", 72c—77c.
**Roggen.** „Sample Grade", $1.16—$1.19; Nr. 2, $1.19—$1.20½.
**Mehl** „Spring Patents", $8.10—$8.30 das Faß; Roggenmehl, $6.00—$6.10; „First Clears", $6.00—$6.25.
**Heu.** (Verkauf auf den Geleisen.) Bestes Timothy, $18.50—$19.00; Nr. 1, $16.50—17.50; Nr. 2, Timothy, $15.00—$16.00; bestes Alfalfa, $18.00—18.50; Nr. 1, $17.00—17.50; Nr. 2, $15.00—16.00; Packheu, $5.00—6.00.
**Kleesamen.** „Cash Lots", $9.00—$12.75.
**Timothysamen.** „Cash Lots", $4.50—$6.75.

**Schlachtvieh.**

**Rinder.** Gute bis ausgesuchte Stiere, $7.00—$7.80 pro 100 Pfund; mittlere bis gute Stiere, $5.75—$7.00; Schlachtkühe, $4.85—$7.00; Bullen, $5.00—$6.65.
**Schweine.** Mittlere bis gute, $7.40—$7.60 pro 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (Mittelgewicht), $7.45—$7.60; mittlere bis ausgewählte Fleischerwaare, $7.50—$7.70; gute bis ausgewählte Ferkel, $7.75.
**Schafe.** „Fed Weihers", $8.00—$8.75 pro 100 Pfund; „Native Lambs", $9.00—$10.60; „Fed Yearlings", $8.60—$9.90; Western Ewes", $6.75—$8.25.

**Oel, Harz und Alkohol.**

Perfection, weiß, 150.........$ 0.08½
Headlight, 175............... 0.10½
Naphtha...................... 0.09½
Gasolin...................... 0.11½
Maschinen - Gasolin.......... 0.17½
Leinsamenöl, roh, im Faß..... 0.66
do., gereinigt, do........... 0.67
Terpentin, im Faß............ 0.54½
Eocene....................... 0.10½
Bleiweiß, im Faß, Pfund...... 0.07½
Orangefarbiger Schellack, Gallone $1.40; weißer, $1.50. (Bei Abnahme von 5 und 10 Gallonenkannen 5c die Gallone niedriger.)
180-gradiger denaturirter Alkohol in Fässern, die Gallone............ 0.38
95-gradiger Holzalkohol, in Fässern, Gall. 0.49
(5 und 10 Gall. Kannen 7c die Gallone höher.)

**Todesfälle.**

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Koch, Robert, 48 J.: 4452 Dearborn Str.
Straub, Gustav, 701 Briar Place.
Bachmann, Ida, 5175 Michigan Ave.
Zinder, Sallie, 5228 Aberdeen Str.
Gaupp, Katherine.
Gajewski, Henry, 67 J.: 1944 Burling Str.
Heidecker, Florence, 907 N. 3. Ave.
Hesse, Emil, 43 J.: 6519 Morgan Str.
Kaufmann, Frederick, 65 J.: 1742 W. 14. Str.
Maager, Emily, 848 N. Paulina Str.
Mansbarpt, Anna, 41 J.: 1903 W. North Ave.
Runge, Wm., 59 J.: Thornton.
Schroeder, Marg., 35 Ost 55. Str.
Wedemeyer, Allen, 27 J.: 955 Diversey Pkwad.
Weßel, Genevieve, 3641 N. Kedvale Ave.
Weiß, Emma, 2314 N. Clark Str.


**Leset die „Sonntagpost"**


## Kleine Anzeigen.

**Verlangt: Männer und Knaben.**

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Guter Junge an Cake. 1906 Belmont Ave.

Verlangt: Guter steiger Barbier, anständiger Lohn mit Kost und Logis. 3531 S. Halsted Straße.

Verlangt: Ein deutsch-englischer Job-Setzer, guter steiger Platz. 2150 Blue Island Ave.

Verlangt: Deutscher Barbier, stetig. 1309 Sedgwick Straße.

Verlangt: Erster Klasse Bushelman. 4493 Broadway.

**Verlangt: Männer und Knaben.**

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männer.

Painters

Paperhangers

und

Decorators.

Sofort 1000 Männer.

Wir wünschen 1000 erster Klasse Männer für dauernde Arbeit. Es ist eine neue Union soeben organisirt worden. Sprecht vor und holt Euch vollständige Einzelheiten bei dem Decorators und Painters' Club, 111 Süd Clark Straße.

2Sap1wX

Verlangt: Deutscher Mann in mittleren Jahren für allgemeine Fabrikarbeit. Lohn $11 die Woche. Nachzufragen Chicago Wire Chair Co., 619 N. La Salle Str.

Verlangt: Junge in Bäckerei, $5, Zimmer und Board. 4528 Lincoln Avenue.

Verlangt: Blacksmith-Finisher mit Erfahrung an Wagen. 2730 Elston Ave.

Verlangt: Guter Junge an Cakes und Biscuits. 4308 S. State Str.

Verlangt: Blacksmith-Helfer in Wagen-Shop. 608 N. Sangamon Str.

Verlangt: Erfahrener Junge in Bäckerei an Cakes. 758 Willow Str.

Verlangt: Mann auf Farm, gutes Heim für den rechten Mann; muß gut mit Pferden umgehen können und muß ledig sein. Emil Heimroth, 212 E. 136. Place, Riverdale, Chicago.

Verlangt: Ein guter Junge in Bäckerei, guter steiger Platz. Henrici's, 24 W. Van Buren Str., nahe State.

Verlangt: Bäckergehilfe. R. Dawson, 1245 W. Randolph Straße.

Verlangt: Porter mit Erfahrung im Hantiren von Store-Fixtures. 644 W. Madison Str.

Verlangt: Guter Schneider für Herren- und Damenarbeit. Cleaning Store, 2947 E. 92. Str., South Chicago.

Verlangt: Blacksmith-Helfer. 630 Wells Str.

Verlangt: Porter, der etwas Bartenden kann, kein Faulenzer. 1605 Clybourn Avenue.

Verlangt: Starker Junge an Brot und Cakes, stetige Arbeit, muß Erfahrung haben, guter Lohn. 4201 N. Robey Str.

Verlangt: Ein guter Hufschmied. F. Schoening, Niles Center, Ill. disat

Verlangt: Porzellanmaler, stetige Arbeit für Frucht und Blumen, 3315 Lincoln Ave. dimios

Verlangt: Schneider, 40 Nord Fifth Avenue, Zimmer 45.

Verlangt: Finisher an Store-Fixtures, 644 W. Madison Straße.

Verlangt: Ordentlicher junger Mann, 16—18 Jahre alt, im Drugstore; gute Gelegenheit das Geschäft zu erlernen. 2600 W. Division Str.

Verlangt: Blacksmithhelfer. 2507 George Str., Ecke Austin Ave.

Verlangt: Junger Hausdiener. 4618 Sheridan Road.

Verlangt: Junge, Gänge zu besorgen, 16 Jahre alt, muß englisch können, hat gute Gelegenheit Geschäft zu erlernen. 116 N. Franklin Straße, 3. Floor.

Verlangt: 10 Painters und Helpers. Vorzusprechen 7 Uhr Abends. 2767 Clybourn Ave.

Verlangt: Saloonporter, tüchtig, reinlich, der flink am Tisch aufwarten kann; kein Trinker; ein älterer, zuverlässiger Mann bevorzugt. Erwähnt Alter, Empfehlungen und erwarteten Lohn. Adr.: G 730 Abendpost.

Verlangt: Geschirrwäscher, $3.50 und Board, keine Sonntagsarbeit. 2554 Blue Island Ave.

Verlangt: Starker, erfahrener, bewanderter Mann für Janitorarbeit; muß nüchtern sein und englisch sprechen; guter Platz für einen verheirateten Mann mit Frau und Kind; Zeugnisse verlangt. Zu erfragen Abends, zwischen 7 und 8 Uhr. Südwestecke 33. Str. und Prairie Ave.

Verlangt: Ein älterer Mann als Nachtwächter in einer Fabrik an der Nordwestseite. Bitte Lohn und Weiteres anzugeben unter Adr.: S 707 Abendpost. modi

Verlangt: Painter. Zu erfragen: 2520 Haddon Ave., oben. modi

Verlangt: Sofort, tüchtiger Maschinensetzer, der deutsch und englisch setzen kann, Unionlohn, dauernde angenehme Stellung, Tagarbeit. — Tägliche Omaha Tribüne, Omaha, Nebr. modimi

Verlangt: Junge in Bäckerei, 3547 Irving Pk. Blvd. modi

Verlangt: Kupferschmiede, müssen erstklassig sein. Vulcan Copper Works Co., Cincinnati, Ohio. 2mai1wX

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

# George Washington—der „Vater seines Landes"

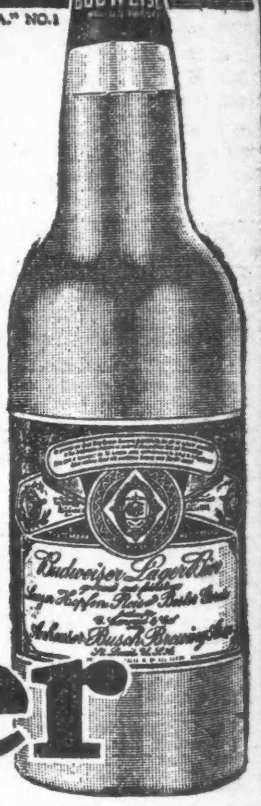
Jeder Amerikaner weiß, daß ohne den unsterblichen Washington unsere nationale Unabhängigkeit unmöglich gewesen wäre. Wenige wissen indessen, daß Washington niemals einen größeren Kampf ausfocht, als wann es galt, für die Vereinigten Staaten eine Konstitution zu sichern. Beinahe unmittelbar nach der Revolution schien es, als ob all' die schweren Opfer an Leben und Gold umsonst gewesen wären. Die ursprünglichen dreizehn Staaten wollten nicht in Uebereinstimmung arbeiten, weder dem Sinne nach, noch im Gesetz. Die neue Republik war bis in ihre Grundfesten erschüttert. Zu dieser kritischen Zeit in der Geschichte Amerikas fanden sich die ausgezeichnetsten Männer jener Staaten zur Sitzung zusammen und erwählten Washington einstimmig zum Präsidenten —zweifellos die bemerkenswerteste Versammlung ihrer Art, welche die Welt je gesehen hat. Hier entfaltete er ebenso große Fähigkeiten als Gesetzgeber, wie er sie bisher als Krieger gezeigt hatte. Monatelang arbeiteten die Väter der Republik, bis sie sich auf unser jetziges nationales Gesetz einigten, welches für immer Freiheit in der Religion, im Handel und im persönlichen Leben garantiert. Dies war in 1787. Siebzig Jahre später begründeten Anheuser-Busch ihr großes Geschäft auf den Grundsätzen des Landesgesetzes, welches Washington mit so vieler Mühe eingeführt hatte. Gleich allen anderen großen Männern seiner Zeit, war er in mäßigem Sinne ein Freund des guten, alten Gerstensafts. Drei Menschenalter hindurch haben Anheuser-Busch wirkliche Malz- und Hopfenbiere gebraut. Heute arbeiten täglich 7500 Personen in der Anlage, um mit der sich immer vergrößernden Nachfrage Schritt zu halten. Die große Beliebtheit der Marke — **Budweiser** — welche ihrer Güte, Reinheit, Milde und ausgezeichnetem Geschmack zu verdanken ist, ist der Grund, warum der Verkauf dieses Bieres denjenigen aller anderen Sorten um viele Millionen von Flaschen übertrifft.

ANHEUSER-BUSCH, ST. LOUIS, U. S. A.

Besucher in St. Louis sind höflich eingeladen, unsere Anlage zu besichtigen, — sie erstreckt sich über 142 Acker.

Special Attention given to Home Delivery—
If your Grocer or Dealer cannot supply you,
Phone Harrison 3631

Anheuser-Busch Branch
Distributors Chicago, Ill.



**Budweiser**
Means Moderation

### Vergnügungs-Wegweiser.

Columbia. — Burleske.
Grand Opera House.— „The Songbird."
Garrick. — „Dancing Around."
Powers'. — „Outcast."
Cort. — „Too Many Cooks."
Victoria. — „Our Children."
Crown. — „Ten Nights in a Barroom."
Relic House. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittag Konzert.
Wurzn sepp, 715 North Ave.—Jeden Abend und Sonntag Nachmittag Instrumental- und Vokalkonzert.

(Fortsetzung von der 7. Seite.)

### Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Verlangt: Guter Bäcker im Shop zu arbeiten mit dem Boß in Country Town, Lohn $12 die Woche ohne Kost oder Logis. Muß antworten in englisch. J. G. Kunkel, Estherville, Iowa. —fr

Verlangt: Mann, der einen Laden Tapeziren kann. 322 N. Clark Str.

Verlangt: Junge mit guter Erfahrung an Brot und Cakes in Bäckerei. 2136 N. Halsted Straße.

### Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutscher junger Mann, 22 Jahre alt, sucht Stelle als Butcher oder Bartender. J. Widmar, 1934 W. Chicago Ave. dimido

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter, kann auch bartenden, spricht verschiedene Sprachen. 1954 W. Superior Str.

Gesucht: Erfahrener Porter, flinker, stetiger Arbeiter, sucht dauernde Beschäftigung. Duwe, 110 West Grand Ave.

Gesucht: Erfahrener Restaurantmann wünscht Stelle, kleines oder großes Restaurant zu führen. Adr.: G 543 Abendpost.

Gesucht: Gute dritte Hand an Brot, Rolls und Biscuits sucht Stellung. 517 N. Dearborn Str.

Gesucht: Junger Mann sucht irgendwelche Arbeit, ist billig. 1750 Hudson Ave.

Gesucht: Deutscher Mann, 30 Jahre alt, verheiratet, sucht irgendwelche Arbeit. A. T., 5021 Bishop Str.

Gesucht: Junger Anstreicher und Calciminer sucht Arbeit. F. 5122 Campbell Ave. dimi

Gesucht: Chauffeur sucht Stelle, nimmt auch andere Arbeit. 4815 Fifth Ave., 1. Flat.

Gesucht: Deutscher Mann sucht Stelle als Porter im Saloon oder als Janitor. 4450 Wentworth Ave.

Gesucht: Junger Lunchmann und Porter, kann etwas Bartenden, sucht Stellung. E. Schröder, 712 N. Clark Str. dimi

Gesucht: Starker deutscher Junge, 18 Jahre alt, wünscht die Bäckerei zu erlernen. Alois Schoenherr, 1825 N. Halsted Str. dimido

Gesucht: Painter sucht Arbeit. Reingruber, 1445 Mohawk Str.

Gesu t: Ein guter Schneider sucht einen Posten, versteht mit aller Arbeit umzugehen. H. L., 725 Reese Str., Nordseite.

Gesucht: Ein Painter wünscht irgend welche Art Painting; kann auch Carpenterarbeit verrichten. W. Stüdner, 3609 S. Honore Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Lunchmann, hat auch als Koch gelernt. Franz Bauer, 2151 N. Clark Str.

Gesucht: Ein deutscher Mann, 46 Jahre alt, sucht Farmarbeit oder auch als Gärtnergehilfe. Offerten erbeten unter der Adr.: J. Brockner, 1400 N. Campbell Ave.

Gesucht: Erfahrener Brotbäcker sucht Arbeit, allein oder als 2te und 3te Hand. Stetiger Platz. Mann in mittleren Jahren. George Wolansek, 1909 Blue Island Ave. Phone: Canal 597. modi

Gesucht: Erster Klasse Barber wünscht stetige Arbeit. 2050 Osgood Str., Maul. modi

Gesucht: Erfahrener Farmer sucht Stelle. — Milchfarm vorgezogen. Adr.: H. 900 Abendpost. modi

Gesucht: Guter Porter und Lunchmann, kann Bartenden, spricht englisch, sucht Stellung. Referenzen. Bambach. 'Phone: Haymarket 1378. modimi

Gesucht: Deutscher, 20jährig, sucht irgendwelche Arbeit in Fabrik oder Garten. Adr.: H. 902, Abendpost. modimi

Gesucht: Brot- und Cakebäcker sucht Arbeit, Stadt oder Land. Fritz Witzlau, 610 Wells Str. somodi

Gesucht: Bartender, 37 Jahre alt, sucht Stellung. Adolf Kratz, 154 Eugenie Str. somodi

Gesucht: Buchhalter, durchaus erfahren, 35, verheiratet, mit besten Empfehlungen, bittet um passende Beschäftigung. Bescheidene Ansprüche. L. Arnold, 122 West Schiller Str. Telephon: Superior 9358. 30apl1wX

Gesucht: Erster Klasse Bartender sucht stetigen Platz. Adr.: Z. 716, Abendpost. 29ap1wX

### Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

#### Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen in Bäckerei, kann zuhause schlafen. 2445 W. North Ave.

Verlangt: Lehrmädchen bei Kleidermacherin. 1341 N. Clark Str., 2. Floor.

Verlangt: Erfahrene Drapers an Kleidern. 237 S. Market Str. Nat. Ribback Co. dimi

Verlangt: Erfahrene Mädchen zum Kleidermachen. 42 Ost Oak Str.

Verlangt: Junge Frauen und Mädchen, um an seidenen Strümpfen nach dem Faden zu sticken; nur solche, die gute Augen haben; Erfahrung nicht nötig. Nachzufragen täglich von 8 bis 2 Uhr, Mrs. B. Jahn, 1901 Bissell Straße, Eingang an Clay Str.

Verlangt: Deutsches Ladenmädchen in Bäckerei. Nachzufragen zwischen 7 und 8 Uhr, 2058 Roscoe Straße.

Verlangt: Finishing Mädchen zum Kleidermachen. 2857 Logan Blvd. 3mai1wX

Verlangt: Mädchen zum Tabak strippen in Zigarrenfabrik; guter Lohn; muß in der Nähe wohnen. 4824 Prairie Ave., hinten. sasomodi

#### Hausarbeit.

Verlangt: Deutschungarisches Mädchen, welches englisch spricht, zum Kochen. John Smith, 101 West Plummer Ave., Hamamond, Ind. Tel.: 1779 Hammond, Ind. dimi

Verlangt: Junges Mädchen mit guten Zeugnissen bei kleiner Familie. Nachzufragen: J. Laskin, 934 West 12. Str., im Grocery Store. dimi

Verlangt: Erfahrenes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 3 in Familie. Telephon: Drexel 4086.

Verlangt: Mädchen als Waitreß. 943 West 12. Str., Goldstein.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß zu Hause schlafen; guter Lohn. Mrs. D. Backer, 1500 So. Albany Ave. dimi

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kochen in einer Familie von 5 Personen; muß englisch sprechen; gutes Heim und guter Lohn. 615 Ash Str., Winnetka, Telephon: Winnetka 560.

Verlangt: Gutes, starkes, deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Bäckerei, 3122 N. California Ave.

Verlangt: Tüchtige deutsche Köchin für erstklassiges Clubhouse nahe Chicago. Adr.: Manager, Wheaton Golf Club, Wheaton, Ill.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß mit Kindern vertraut sein. 5714 Prairie Avenue, 1. Flat. modimido

Verlangt: Mädchen um Zimmerarbeit zu verrichten in erstklassigem Familienhotel. Hotel Grasmere, 4621 Sheridan Road. modi

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit im Saloon. 4201 Archer Ave. somodi

Verlangt: Gutes ehrliches Mädchen für Hausarbeit, Privatfamilie. 57 E. Huron Str.

Verlangt: Eine gute Haushälterin, von 35 bis 45 Jahren, mit einem Kind nicht ausgeschlossen. Wir sind 3 in der Familie, habe eigenes Heim und schöne Yard. Den ganzen Tag vorzusprechen. 4335 S. Mozart Str. modi

Verlangt: Deutsche oder ungarische Köchin, 2. Hand, die auch Mehlspeisen und Short Orders machen kann. 10 N. Fifth Ave. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche; muß zu Hause schlafen. — 1059 Columbia. Telephon: Rogers Park 4739. sonmodi

Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn; gutes Heim. Neiburger's Employment Bureau, 1118 Nord Robey Str. 2mai1wX

Verlangt: Mädchen für kleine Familie (3), muß kochen, waschen und bügeln; guter Lohn. H. Metzger, 4352 Indiana Ave., 1. Flat. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß englisch sprechen; gute Referenzen: gu.er Lohn. Rabe, 5003 S. Ashland Ave. 30ap1w

### Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

#### Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen um bei der Hausarbeit behilflich zu sein, muß englisch sprechen. Telephonirt Lincoln 4157. 2420 Surrey Court, nahe Fullerton Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. 4518 Grand Blvd., 2. Flat. dimi

Verlangt: Frau zum waschen jeden Dienstag. Nachzufragen Lorenz, 1754 Belmont Avenue. dimi

Verlangt: Oesterreichisches Mädchen daß gut kochen kann für leichte Hausarbeit. Waschen mit electrischer Maschine. Lohn $7 bis $8. 750 Independent Blvd., Phone: Kedzie 4161.

Verlangt: Ein anständiger Mann für allgemeine Hausarbeit. 2137 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Deutsches englischsprechendes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Empfehlungen. 444 Wrightwood Ave.

Verlangt: Gute Haushälterin, 30 bis 40 Jahre alt, mit einem Kind nicht ausgeschlossen; ich habe nur ein Kind. Vorzusprechen zwischen 7 und 8 Uhr Abends: 1478 Clybourn Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen in Saloon-Küche zu helfen. 750 W. Division Str., Ecke Halsted.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1963 Evergreen Ave., nahe Robey.

Verlangt: Mädchen. 648 Belden Ave., muß gut scheuern und reinigen können, Abends nach Hause gehen.

Verlangt: Zuverlässiges Kindermädchen, deutsche vorzogen, guter Lohn. 1031 Hyde Park Ave., 1. Apartment. dimi

Verlangt: Frau, um Wäsche ins Haus zu nehmen. J. Mersbach, 1339 Cornelia Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, etwa 17 Jahre alt, um Kinder zu versehen und bei Hausarbeit behilflich zu sein. Stenn, 1811 W. 47. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1440 Fullerton Avenue.

Verlangt: Junges Mädchen zur Mithilfe an Cakes. 3746 N. Cicero Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 6241 Eberhart Ave., 2. Flat.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kochen, Empfehlungen. 5161 Michigan Ave., 3. Apt.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 5854 Michigan Ave.

Verlangt: Ein ehrliches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; gutes Heim für die richtige Person. 847 George Str.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 5835 Prairie Avenue. 'Phone: Normal 2054.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit, kein waschen. 3356 N. Halsted Str., 2. Fl.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 219 N. California Ave. dimi

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit, Nachts heim gehen. 849 Barry Ave., 2. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. Anzufragen im Laden, 3432 Southport Avenue. dimi

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß kochen. Anzufragen: 2600 S. Kedzie Ave.

Verlangt: Haushälterin auf Farm; kann ein Kind haben. A. H. Brackmann, Elmhurst, Ill. R. R. Nr. 2. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß waschen und bügeln können; muß zu Hause schlafen; keine Sonntagarbeit. 1238 Sedgwick Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und im Store zu helfen. 1726 Clybourn Avenue.

Verlangt: Nette Mädchen zu aufwarten im Restaurant und Hausarbeit. 1585 Clybourn Avenue.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit im Saloon, keine Wäsche. 3534 N. Halsted Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit in Familie von 3, guter Lohn. 1359 W. 12. Str., Telephon Canal 2028.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, mit oder ohne Wäsche. 1509 Garfield Blvd., nahe Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, muß Abends nach Hause gehen. 1538 N. Oakley Blvd., 1. Flat.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für Hausarbeit, muß englisch sprechen können. 4439 Michigan Avenue, 3. Flat. dimi

Verlangt: Deutsche Frau, Bettwäsche auszubessern. 618 N. Clark Straße.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, mit waschen, Lohn $6. Anzufragen: 2512 N. Kedzie Ave., 1. Apt. dimi

Verlangt: Köchin in kleiner Familie; kein waschen; guter Lohn; Telephon Hyde Park 1603, 5109 Ellis Ave., 2. Apartment.

Verlangt: Zweites Mädchen in kleiner Familie; muß englisch sprechen; guter Lohn. 5109 Ellis Ave., 2. Flat. Telephon: Hyde Park 1603.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß englisch sprechen. Dr. Buchsbaum, 845 Sheridan Road, nahe Broadway.

Verlangt: Frau mittleren Alters für allgemeine Hausarbeit und zur Mithilfe bei einem Baby, muß sauber und willig sein, Person, die mehr für gutes Heim als Lohn sieht, bevorzugt; muß englisch sprechen. 1517 Cornelia Ave., 2. Flat. Telephon: Graceland 6255.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1453 Redfield Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 2536 Cortez Straße. dimido

Verlangt: Mädchen zur Mithilfe bei Hausarbeit und den Kindern; gutes Heim. 605 Süd Austin Ave., südlich von Madison, Ecke Adams. Muß englisch sprechen. Mrs. L. B. Jones.

Verlangt: Saubere Frau kurze Stunden im Saloon auszuhelfen. Adr.: 932 Abendpost.

### Stellenvermittlungs-Büros.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Bureau verlangt Mädchen für Hausarbeit, für Restaurants, für Hotels; bester Lohn. 1624 S. Halsted Str. 12ap,mo,di,mi1mt

Stellung Suchende und Arbeitgeber finden die beste Bedienung in der B. & G. Employment Office, 2912 Lincoln Ave. 29ap1wX

Fuhrs deutsch-ungarisches Büro verlangt Mädchen; Restaurants, privat und Sommer-Resorts. 542 North Ave., nahe Larrabee Str. Telephon Lincoln 2160. 16ap1mX

Farmer, wenn Ihr Mädchen und Männer für Farmarbeit braucht, bitte meldet Euch 763 Milwaukee Ave., Kantowo Employment Office. 13ap1mtX

Verlangt: Wir haben mehrere Privatplätze für eine Anzahl erfahrene Mädchen, guter Lohn, in Chicago und Vorstädten; Köchinnen, allgemeine und zweite Arbeit etc. Germania Vermittlungs-Bureau, 755 West North Ave., Ecke Halsted. 7aplX*

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant. 452 North Ave. Tel.: Diversey 8290. 6ap*X

### Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche Frau, gut bewandert im waschen und bügeln feiner Wäsche, wünscht Arbeit beim Tag. Mayer, 3041 Sheffield Ave. Telephon: Graceland 8154.

Gesucht: Gebildete Deutsche, spricht englisch, mit 5-jähr. Sohn, ausgezeichnete Haushälterin, kocht, wäscht, bügelt, näht, sucht Stellung bei älterem Ehepaar oder Herrn. Adr.: H 915 Abdpost.

Gesucht: Aelteres deutsches Mädchen sucht guten Platz in kleiner Familie für allgemeine Hausarbeit. 3832 Langley Ave.

Gesucht: Praktische Nurse wünscht Beschäftigung bei Wöchnerinnen oder Invalidin; langjährige Erfahrung. 1914 Otto Straße, Hinterhaus. Telephon: Wellington 6255. sodidosa

Gesucht: Deutschungarische Frau sucht Stelle für Hausarbeit, zuhause schlafen. 2273 Clybourn Avenue. modi

Gesucht: Frau wünscht Stelle als Köchin im Restaurant oder Hotel, macht auch Nebenarbeit. 1433 W. 12. Straße, 3. Stock. modi

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle in besserem Hause als zweites Mädchen. Bitte selbst vorzusprechen. 1352 Mohawk Str. modimi

Reine Wäscherin sucht Wäsche und Bügeln für einige Tage die Woche. S. M., 2242 So. St. Louis Ave., hinten. modimi

Gesucht: Frau wünscht Stelle zum Haushalten. 3347 S. Irving Avenue. somodi

Gesucht: Erfahrene Gouvernante, spricht deutsch, französisch, englisch, wünscht Stelle in christlicher Familie. Adr.: Q 804 Abendpost. 29ap1mX

### Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Deutsche Frau sucht Reinmacheplätze. 241 W. 43. Str.

Gesucht: Deutsches besseres Mädchen wünscht Hausarbeit oder als zweites Mädchen. 1711 Wells Str. 'Phone: Lincoln 5918.

Gesucht: Anständige Frau wünscht Stellung in anständiger Wittwerfamilie, ist sparsam, reinlich, gute Empfehlungen. Telephonirt Seeley 1963, vor 9 Abends.

Gesucht: Jüdische Wittwe sucht Stellung als Haushälterin, gute Köchin, kein Waschen. Loewenstein, 4836 Calumet Ave., Telephon Drexel 8099.

Gesucht: Frau sucht von 8 bis 2 Uhr Küchenarbeit. 1750 Hudson Ave., oben.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte, vorzusprechen. 1820 Dayton Str., 2. Flat.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Waschoder Scheuer-Plätze. 736 Gardner Str., 2. Floor, hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit in Privat. Gutes Heim. Näheres 2044 Larrabee Str., hinten, 2. Floor.

Gesucht: Köchin, 28 Jahre alt, die auch Hausarbeit versteht, sucht Stelle in gutem Haus. 2043 Fremont Str., 1. Flat, hinten. dimi

Gesucht: Feine Handstickerin sucht Arbeit. — Klein, 5951 Grace Str.

Gesucht: Wäsche ins Haus. K. Mill, 940 Concord Place.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle im Restaurant oder Waschplätze, macht auch Hausarbeit. 5021 Bishop Str. dimi

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 665 North Avenue, hinten.

Gesucht: Frau sucht irgendwelche Arbeit. Ditz, 735 Blackhawk Str.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen, geht auch außer dem Hause. 1708 Burling Str., Flat 1.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Referenzen. Wagner, 4461 Princeton Avenue.

Gesucht: Frau sucht Stelle für leichte Hausarbeit, zu Hause schlafen. 869 Sedgwick Str., hintere Haus.

Gesucht: Mädchen, 16 Jahre alt, spricht 3 Sprachen, sucht Stelle im Laden oder leichte Hausarbeit. E. Telles, 1916 Maud Avenue.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle bei Kindern oder als Stütze der Hausfrau. 1941 Burling Str., hinten. Tel: Lincoln 6466.

Gesucht: Oesterreicherin, gute Köchin, sucht Stelle bei christlicher Privatfamilie; keine Wäsche. Mrs. Schaefer, 64 Ost 31. Str.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wasch- und Reinmachplätze. 2019 N. Karlov Ave.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle für Küchenarbeit im Saloon oder Restaurant. 1947 Bissell Str., 2. Flat, Front. Tel.: Diversey 3348.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Bügelplätze für Montag und Mittwoch. Mrs. Kroeger, 2025 Racine Ave., hinten.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit, kann englisch sprechen. Bitte vorzusprechen. 1336 Barry Ave., 1. Fl. hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit, kann kochen. 1459 Larrabee Str., hinten oben.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen, welches englisch spricht, sucht Hausarbeit. Anfragen oder Schreiben zu richten 721 Blackhawk Str.

Gesucht: Junge Frau sucht Wasch- Bügel- und Reinmachplätze. 655 W. North Avenue.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen, 4015 N. Maplewood Ave. Telephon: Lake View 4653. dimi

Gesucht: Deutsche junge Wittwe sucht guten Platz als Haushälterin oder Hausarbeit. Szepan, 3608 N. Cicero Ave.

Gesucht: Deutsche Kleidermacherin sucht Arbeit ins Haus, hat gute Empfehlungen. 1235 Barry Avenue.

### Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Stelle suchen Mann und Frau, Mann ist erfahrener Restaurantmann, Frau tüchtig als Haus-Maid oder Chambermaid. Adr.: H 926 Abendpost.

Gesucht: Deutsches Ehepaar mit 2 kleinen Kindern suchen stetige Farmstelle, Mann für Feld, Frau für Hausarbeit, alleinstehender Farmer nicht ausgeschlossen. Schreibe oder spricht vor. Paul Graun, 1517 N. Halsted Str.

Gesucht: Junges Ehepaar wünscht Stelle als Janitor, Mann versteht Kalsomining und Painting. Rudolf Banhas, 3601 N. Hoyne Avenue, Janitor. dimi

### Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: Wegen Abreise verkaufe ich $400 Piano, wie neu, für $90 Baar. 2440 Lincoln Ave.

——Storage Piano-Verkauf——
8 Pianos müssen sofort verkauft werden für die Gebühr. Preise von $25 aufwärts.
1451 W. Madison Str. Abends offen. somodi

$35 kaufen $400 Piano mit gutem Ton. 1956 Larrabee Str. 3m1wX

Verkaufe mein Piano billig für Baar. Mrs. Koroloff, 1225 S. Troy Str., 2. Floor.

Muß verkaufen: Mein 88 Noten Player Piano. Brauche Geld; verkaufe billig. Mrs. Krause, 3755 Indiana Ave., 1. Floor. somodi

Deutsche Records für alle Maschinen. Lyons, 25 West Lake Str., nahe State. 10janX*

### Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: Feines, gutes Pferd mit Wagen und Geschirre. $55. J. Winkler, 3500 S. California Avenue.

Zu verkaufen: Gespann, Geschirr und Wagen. Wohlfeiler Preis. 3545 N. Seeley Ave.

Muß verkaufen: Hübsches Top Surrey $45; gutes 1100 Pfund schnelles Deliverypferd $35. 1952 Park Ave.

Muß sofort verkaufen, um Platz für Automobil zu machen: 3 Pferde und 3 Delivery Packwagen. 1952 Roscoe Str. modi

Zu verkaufen: Ein gutes Zugpferd. 5409 Süd Talman Avenue. 3mai1w

Verkaufe für $150 zwei junge schwarze Mähren, 2400 Pfund, zwei Pferde, 5 Jahre alt, 3000 Pfund, für $175. Farmerwagen und Geschirre, billig. 731 Lake Str. 30ap1wX

### Heiratsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Christlich, karaktervoller deutscher Mann, 40 Jahre alt, eigenes Grundstück und $120 monatlichen Gehalt, wünscht Bekanntschaft eines deutschen hauswirtschaftlichen Mädchens von 28—36 Jahren, oder Wittfrau ohne Anhang, zwecks Heirat. Adr.: H 929 Abendpost.

Heiratsgesuch: Ein 35jähriger Wittwer, Israelit, Hausbesitzer mit erfolgreichem Geschäft, sucht eine passende Dame, älteres Mädchen oder Wittfrau mit etwas Vermögen zu heiraten. Ernstgesinnte mögen gefälligst an die Abendpost antworten. Reellen Anträgen entgegensehend strengste Verschwiegenheit. B. 756 Abendpost. dimi

Heiratsgesuch. Junger, hübscher Mann sucht, da hier vollständig alleinstehend, auf diesem Wege die Bekanntschaft mit einer hübschen jungen Dame zwecks späterer Heirat. Gefl. Briefe an William Langenohl, c. o. Concordia Teachers College, River Forest, Ill.

### Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort)

**Kranke! Besonders Blut-, Nerven- und Geschlechtsleidende erhalten freie genaue ärztliche Untersuchung, Blut- und Urin-Analyse. 958 Center Str., 2. Floor.** 30ap11wX

Dr. Weiß, erfahrener, vertraulicher Arzt, behandelt alle Frauenkrankheiten, leitet Hebammenschule, Staatsexamen-Vorbereitung; nimmt Entbindungen an. 1176 Milwaukee Ave., vier Türen südl. von Division. Tel.: Monroe 94. 23jl*X

Dr. Thomas, Spezialist für Damen; spricht deutsch; Konsultation frei. 1510 West Madison Straße. Sprechstunden 9 bis 7. 1m1wX

Carlsbad-Nauheim Kur für Herz-, Leber-, Nierenkranke. 3524 Irving Park Blvd. didosason

Dr. Front, deutscher Arzt, früher Assistent der Wiener Universität, behandelt gewissenhaft alle Krankheiten. 1164 Milwaukee Ave., nahe Division Str. Vorm. 10—12, Abends 5—9. 1ap*X

### Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Möbel, für junges Ehepaar. 2613 Cortez Str., hinten.

Zu verkaufen: China Cabinet, Eichenholz, billig. 'Phone: Monticello 2544.

Zu verkaufen: Möbel von 7 Zimmer Flat. Anzufragen Morgens, 2519 Burling Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: Gasrange, wenig gebraucht, fast neu, billig. 1749 Sedgwick Str. Koch.

Zu verkaufen: Möbel, billig. 1825 W. Division Straße, 2. Floor. modi

$400 Piano und Bank, $150; Parlor Set, Eßzimmer- und Bettzimmermöbel, Davenport etc; 3 Monate im Gebrauch. 1514 West 55. Str., nahe Ashland Ave. Drover 716. 28ap1wX

Ziehe nach Kalifornien, muß meine prachtvollen Möbel und Piano billig verkaufen; verkaufe separat; wie neu; keine annehmbare Offerte zurückgewiesen. Residenz, 4346 Washington Blvd. Garfield 7926. 28ap11wX

### Farben, Firniß und Lack.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Farben, $1 die Gallone. Farben und weiß, beste Qualität. Regulärer Preis $1.25 bis $2.25. Firniß, $1 die Gallone. Wie wir das machen: Stains, Enamels und Farben zu weniger als Kostenpreis. Tausende von Kannen Farben und Firniß, an denen nur die Etikette oder die Kanne leicht beschädigt sind, werden uns von den Fabrikanten zugeschickt. Der Ruf dieser Farben ist bekannt. Kommt und seht diese Waaren. Postbestellungen prompt ausgeführt. — Central Paint Warehouse, 1534 S. Western Ave., Chicago. Telephon: Canal 189. 24ap*

### Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Muß Bicycle billig verkaufen, in gutem Zustand. Abends anzufragen: 1954 Sheffield Ave.

Alle Fabrikate von Drop Head Nähmaschinen, $5 und aufwärts. Sultan, 3249 Lincoln Ave. 4ol*X

### Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

**Erteile Auskunft über Patente; kleines Buch frei. Robt. Klotz, U. S. Patentanwalt und mech. Ingenieur. 139 Nord Clark Straße, Zimmer 1705.** 2ap,didosason*

### Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Alles Geld, das Ihr haben wollt auf Eure Möbel, Pianos, Pferde und Wagen etc. Ihr habt von ein bis zwölf Monate Zeit zum Abzahlen.
Wir bezahlen Eure Schulden.
Ihr könnt das Geld sofort haben und nach Belieben zurückzahlen in wöchentlichen oder monatlichen Raten. Sprecht vor, schreibt oder telephonirt Randolph 3075. Fragt nach Mr. Spitzer.
Standard Credit Company,
Zimmer 702 Hartford Bldg. 8 S. Dearborn Str. 9ds*X

Könnt Ihr Geld gebrauchen?
$10 bis $100 in einigen Stunden. Kommt nach der Westseite, wenn Ihr leihen wollt auf Eure Möbel oder Piano, es ist bedeutend billiger — Kosten sind nur halb so groß, als die Down-Town Companies berechnen. Kleine monatliche Abzahlungen. Ehrliche Behandlung. Keine ehrbare Person wird abgewiesen, ohne Geld erhalten zu haben.
Chicago Loan Co., August Kilzer, Mgr.
Zimmer 207, Mid-City Bank Bldg., 2. Floor.
Madison und Halsted Straße. 9ju*X

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darleben, $25 für 75c monatl. $50 für $1.50 monatl. $75 für $2 monatl. $100 für $2.25 monatl. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vorteile, die Andere offeriren. Telephon: Central 5493. Mutual Security Co. (E. Fred Keller, Mgr.) 143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph, Zim. 44. 1fb*X

### Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

**Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Ge[...]ten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444.** 7fb*X

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 520 Harris Trust Bldg. 7ap*X

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. Landlords' Aid Ass'n., 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends oder Sonntag Morgens, 555 North Ave., Ecke Larrabee. 3ap*X

**Deutscher Advokat, offen Abends und Sonntags, L. H. Laßlo, öffentlicher Notar, 1544 Larrabee Str., Zimmer 4.** 26ap,1mX

### Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Painter, Paperhanging, Calciminer, erstklassige Arbeit an Innen- oder Außenarbeit, große oder kleine Jobs, schönste, modernste Arbeit garantirt. Hellstern, 1928 Fremont Str., Tel.: Lincoln 6358.

25 Jahre im Geschäft auf demselben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats usw., liefern Geld, Pläne und Voranschläge frei und bauen komplet. Keine Extras. Paddock, Bond & Co., 25 N. Dearborn Str. 29ds*X

Plumberarbeit wird gut und billig ausgeführt. F. C. Arnold, 1314 Diversey Parkway. Telephon: Wellington 419. didosa

Saazer Landsmann bittet Landsleute von Saaz um Adresse. Adr.: Z 702 Abendpost.

Frau sucht eine Freundin, 30 bis 35 Jahre alt, heiteren Gemüts. Adr.: H 906 Abendpost.

Geschäftsleute, ich übernehme Eure Bookkeeping und Officearbeit etc. bei monatlichem Kontrakt. Adr.: H 934 Abendpost.

Gewünscht Kind zu beaufsichtigen im eigenen Heim. 2133 Calumet Ave.

**Augengläser!
Wirklich gut passende, billiger als irgendwo. Jahrzehnte lange Erfahrung. Dr. M. Schwimmer, 625 W. North Ave., 1 Block westl. von Larrabee. Officestunden von 2 Uhr Nach. bis 8 Uhr. Abds.** mi2sondido*

Pianos reparirt, Expertarbeit; mäßige Preise; Pianostimmen $1.20. Gliot, 2953 Lincoln Ave. Tel.: Wellington 482. 18ap1mt,somifr

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen; nur gute und reelle Arbeit. Elderdaun-Steppdecken auf Bestellung gemacht. 1455 Belmont Ave. Telephon: Graceland 110. Phil. Walger. 8sp,frsondi*

Uebernehme Paperhanging, Kalsomining, Painting, Bricklaying und Zementarbeit, wird gut und billig ausgeführt. Hartmann, Telephon: Diversey 3337. 13ap,difrson1mi

Damenkleider feinster Art fertigt an Fr. Steinhauser, 3762 So. Halsted Str. sodido

Uebersetzungen englisch-deutsch, deutsch-englisch, schriftliche Arbeiten und Korrespondenzen in beiden Sprachen prompt und zuverlässig. Sartorius, 225 W. Washington Str.; Abends und Sonntags 1938 Mohawk Str., nahe Center Str. 16sp,didosa*

Gegen Rheumatismus, Erkältungen, Nieren- und Leberleiden nehmt die Schwitzbäder bei C. Bullinger, 2253 W. 12. Str. Offen Tag u. Nacht. 6ap,didosa,1mt

Welcher Herr oder Dame würde ledigem, jungem Deutschen, in bedrängter Lage, $30 borgen bei pünktlicher Rückzahlung in Raten. Keine Vermittler. Offerten erbeten unter Adr.: M 807 Abendpost. modi

Painting, Papering, Plastering billig, Calcimining $2 per Zimmer; gute Arbeit. Hoff. Telephon: Humboldt 7973. modimi

Mache hiermit bekannt, daß ich vom 1. Mai 1915 ab nur Schulden bezahle, die ich selber mache. J. N. Bork, 1945 N. Winchester Ave.

Plastererarbeit bestens billig ausgeführt. — Schiemann, 746 Wrightwood Ave. 'Phone: Lincoln 1608. 24ap2wX

$1 Pianostimmen $1. 'Phone Humboldt 4590. 29ap2wX

**Kahlköpfe! Wollt Ihr Haare? Uhl, 21 E. Van Buren Str. Rat frei.** 28ap1wX

**25c Hühneraugen. Uhl, 21 E. Van Buren.** ap281mX

Carpenter-, Plaster- und Zementarbeiten übernimmt Anton Heß, 1744 Mohawk Str. Telephon: Diversey 3116. 28ap1wX

Schreiben Sie heute nach meinem Verzeichniß von Erfindungen, die sehr in Nachfrage sind. H. J. Sanders, 116 W. Van Buren St., Chicago.

### Zu vermieten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Zu vermieten: 4 Zimmer Cottage mit Schul-Laden, mit Fixtures, gegenüber Goethe-Schule, Tallman Ave. und Rhein Str., guter Platz für Geschäftsmann, gebe lange Pacht.

Zu vermieten: 952 Garfield Ave., 9 Zimmer Brick-Residenz, Furnace, $30, neu dekorirt. — 1929 Maud Ave., nahe Seminary, 6 Zimmer Brick-Residenz, Furnace, $20. Telephonirt Superior 6288. 4mai1wX

Zu vermieten: Prächtiges, helles, kleines Flat, Bad. Kaufmann, 3464 N. Clark Str.

Zu vermieten: Helles 3 Zimer Flat, $9.00. 1744 Barry Ave.

Zu vermieten: $9 bis $12, helle 3 und 4 Zimmer Flats, Bad und Gas. 1758—60 Larrabee Straße. dimifr

Zu vermieten: Flat, 4 Zimmer und Bad. — 2040 Roscoe Str.

Zu vermieten: 4 helle Zimmer mit Bad. 1535 Nord Harding Ave.

Zu vermieten: Laden, passend für deutschen Barbiershop. 6537 Irving Park Blvd.

**Zu vermieten: 2., 3. und 4. Stockwerk des „Abendpost"-Gebäudes, 223—225 W. Washington Str.; groß, hell und luftig; Dampfheizung. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße.** 17jn*X

Vermiete 7 schöne, helle Zimmer, 2. Flat. Ofenheizung, $22. 2036 Bissell Str. modimi

Zu vermieten: Vier Zimmer Wohnung. 1310 Clybourn Avenue. modi

Zu vermieten: Zweite Etage, 7 große Zimmer, modern, Dampfheizung, heißes Wasser. 3733 Wilton Ave., nahe Grace Str. „L"-Station. 3mai1miX

Zu vermieten: Am 3. Mai, kleines Flat, Bad. Kaufmann, 3464 N. Clark Str. 23apX*

### Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu vermieten: Nahe Loop, möblirte Zimmer mit Kochgelegenheit, $3 bis $4. 155 W. Huron Str., nahe La Salle Str. 4mai1wX

Zu vermieten: Bettzimmer, privat. 1561 Clybourn Ave., oberstes Flat.

Zu vermieten: Möblirte Zimmer, alle hell und luftig. 2. Floor, vorne. 1656 N. Halsted Str.

Zu vermieten: Großes und kleines möblirtes Frontzimmer. 924 Belden Ave. dido

Roomers verlangt in deutscher Familie. — K. Mill, 940 Concord Place.

Zu vermieten: Großes möblirtes Frontzimmer, Bad. 1815 Sedgwick Str.

Zu vermieten: Zwei freundliche Zimmer, mit oder ohne Board. Privathaus. 2120 Pensacola, nahe Lincoln Ave. dimido

Vermiete schönes, möblirtes Zimmer, mit allen Bequemlichkeiten. 2046 Howe Str. 'Phone: Lincoln 6092.

Zwei angrenzende schöne Zimmer, passend für Ehepaar oder Freunde, mäßiger Preis. 2046 Howe Straße. 'Phone: Lincoln 6092.

Schönes, großes Frontzimmer an 1 oder 2 Herren, $3 die Woche. 2031 Cleveland Ave.

Verlangt: Roomers, $1.25 per Woche, gute österr.-ung. Küche. Wiener Restaurant, 1585 Clybourn Avenue.

Einzel-Zimmer $1.25 oder $1.50; ein großes Frontzimmer für 2 Damen oder 2 Herren, separater Eingang. 511 North Avenue.

Zu vermieten: Schönes Zimmer. 534 North Ave., 2 Treppen.

Zu vermieten: Deutsche Wittwe mit eigenem Heim nimmt 1 oder 2 solide Herren, Freunde, in Board. 2018 West 23. Str., 1. Floor.

Zu vermieten: Helles, luftiges Front-Basementzimmer; $1 die Woche. 218 West Huron Straße.

Vermiete helles möblirtes Zimmer, $1 die Woche. 731 W. Lake Str. samodimido

Zu vermieten: Möblirte Zimmer. Christliches Heim für junge Männer, 1156 N. La Salle Str. 2mai1wX

Zu vermieten: Frisch möblirte Zimmer; einzeine, 1.50, doppelte $2 bis $3. 604 N. Clark Straße. 30ap11chX

### Zu mieten gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Mitteljähriger, besserer Herr von außerhalb, der sich 2, 3 Mal monatlich in Chicago aufhält, sucht Privat-Board. Ausführliche Offerten bitte unter Adr.: G 544 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Handwerker wünscht einfaches Zimmer auf der Nordwestseite, als alleiniger Roomer. Adr.: H 930 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Gut möblirtes Zimmer von alleinstehendem Mann, Südseite, von 54. bis 63. Str. und Ashland Ave. W. Kromer, 3530 W. 63. Straße.

Zu mieten gesucht: Eine schöne, helle 4 Zimmer Wohnung von 2 Leuten, mit Bad, $15 bis $18, Nordseite. Tel.: Graceland 6654. modimi

### Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Mädchen und Frauen können Kleidermachen erlernen, auch Abends Zuschneiden, frei. 1341 N. Clark Str., 2. Floor. 4mai1wX

Hebammen-Schule. Gründliche, praktische Ausbildung. 3524 Irving Park Blvd. didosaso

Geprüfte Deutsch-Amerikaner, Lehrer und Lehrerin ertellen englischen Unterricht billig; privat. Adr.: B. 736, Abendpost. 29apdo-X

Damen um das Haarfrisiren, Manicuring und alles was sich auf die Schönheitspflege bezieht zu erlernen; sehr mäßig; auch Lehrmädchen verlangt. Thome's Hairdressing Schule, 22 West Monroe Str., 4. Floor. 5mzX*

North Shore Automobilschule richtet neue Klassen ein in Tag- und Abendkursen. Spezielle Abendkurse für Diejenigen, die während des Tages beschäftigt sind, an Montag, Mittwoch und Freitag Abenden. Tagkurse, $35; Abendkurse, $25. Auf Abzahlung.
Tel.: Graceland 760. 3551—53 Sheffield Ave. 24jan*X

Die einzige deutsche Automobilschule in der Stadt. Viele Nachfragen für deutsche Chauffeure und Reparirleute. Leichte Zahlungen. Tag- und Abendklasse. Chicago School of Motoring, 2019—2021 S. Laflin Str. 22sp*X

### Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu leihen gesucht: $1700 auf erste Hypothek, bezahle 6 Proz. Adr.: H 925 Abendpost. dimi

Zu leihen gesucht: $1100 auf erste Hypothek zu $6 ohne Kommission auf 2stöckiges Steinhaus. Adr.: B. 755 Abendpost. dimido

Greenebaum Sons Bank & Trust Company, Kapital $1,850,000.00, verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß. Sichere erste Hypotheken und Bonds, in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Seit 60 Jahren die bestbekannteste Bank für ausländische Geld-, Wechsel- und Checkgeschäfte. Vom 1. Mai an in unserem neuen Heim, Ecke LaSalle und Madison Straße. Versäumen Sie nicht, diese wunderbaren, modernen Räume, sowie Baulis anzusehen. 26ap*X

**Privatgelder auf zweite Hypotheken zu verleihen, auf verbessertes Grundeigentum; leichte Zahlungen, mäßige Raten. F. Plotke, 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444.** 11okX*

Für zuverlässigste Bedienung in Hypotheken-Angelegenheiten wendet Euch an
Dicken & Schepler, 2001 Lawrence Ave. 21ol,1jX

Zu verkaufen: Beste erste 6% Hypotheken in Summen von $500 aufwärts; reine Papiere. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. 22ja*X

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen. Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 'Phone: Randolph 300. 76 W. Monroe Straße. 25sp*X

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch, was es kostet, ohne irgendwelche Vergütung. Darlehen und Pläne, ohne Kommission. Wir bauen extra warme Gebäude; 17-jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., Zimmer 704, 109 N. Dearborn Straße. 20ds*X

### Billard und Pocket Tische.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu. Carom oder Pocket, mit vollständigem Zubehör, $115; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke-Collender Co., 623—629 S. Wabash Ave. 5jau*X

### Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

$800 kaufen meine $1500 Grocery und Market, Nr. 220 West Chicago Ave. Zu erfragen an irgend einem Tage oder Abends bis 8 Uhr. dimi

$275 kaufen etablirten, gut zahlenden Candy-, Zigarren-, Ice Cream-, Schul-Store, gegenüber von Schule von 2000 Kindern; drei feine Zimmer mit Laden; nur $15 Miete. 1716 N. California Ave.

**Zu verkaufen: Nordseite Grocery und Delikatessen Store, gute Lage an Straßenbahnlinie, fancy Einrichtung u. Home Trade; mit 4 Wohnzimmern. Telephone Ravenswood 681.** di—sa

Zu verkaufen: Ein Bargain, 3141 N. Kedzie Ave., nahe Belmont, Candy- und Zigarren-Store. 1mai1wX

Zu verkaufen: Meat-Market. 2057 West 22. Place. di—sa

Zu verkaufen: Bäckerei mit zweistöckigem Brickhaus, gutes Geschäft, $1000 Anzahlung. Adr.: H 910 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, mit Brickofen, sehr hell und großer Shop, billig zu verkaufen. Adr.: Z 701 Abendpost.

Zu verkaufen: 20 Zimmer Haus, gutes Einkommen. Preis $450. 1759 Monroe Str. dimison

Zu verkaufen: Umstände halber, Bäckerei, sehr guter Storetrade, Nordseite. Adr.: H 933 Abpst.

Kauft ein Roominghaus; es bringt ein sicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garantirt.
80 Zimmer; Einnahme $550 monatl., Anzahl.
28 Zim., Einnahme $150 über Miete monatl.
15 Zimmer; nur $600; blos $300 Anzahlung.
9 Zimmer, nur $250, wert $400; bei Park.
Manche Andere; Restaurants, Delikatessen etc.
Alle reell. Lange, 704 N. Dearborn Straße. 1mai1wX

Zu verkaufen, oder zu vermieten: Modern eingerichtete Bäckerei mit feinem Brickofen, deutsche Nachbarschaft; guter Platz für Brot- und Cake-Bäcker. Telephon: Humboldt 9352. sondi

Zu verkaufen: Cleaning- und Dyeing-Store; verlasse Stadt wegen meiner Gesundheit; gutes Geschäft für Schneider. 2952 N. Halsted Str. Abends anzufragen. modi

Saloon-Lizens zu vermieten oder verkaufen. 1940 S. Halsted Straße. modi

Zu verkaufen: Barbierstube. Abzahlung oder Baar. Nachzufragen: 5736 Justine Str. modi

Zu verkaufen: Schuhreparatur-Shop. Gute Kundschaft. Nordseite. 956 Webster Ave. modi

Zu verkaufen: 12 Zimmer Roominghaus, billig, Dampfheizung. 70 West Oak Str. modimi

Zu verkaufen: Billig, 23 Zimmer Roominghaus; Miete $65. Gute Lease. 120 West Erie Straße. 2mai1wX

Verkaufe Home-Bäckerei, gut eingerichtet, altetablirte Kundschaft; gutes, gangbares Geschäft Mäßiger Preis. 706 W. 69. Str. 1mai1wX

Verkaufe elektrische Laundries (installirt), $300 bis $3000; Verdienst $30 bis $200 die Woche; kleine Baaranzahlung, das übrige auf Abschlagszahlung. Adr.: D 960 Abendpost. 28ap1wX

Zu verkaufen: Saloon billig; alter guter Platz. 3300 N. Hoyne Ave., Ecke LeMoyne. ap10X*

### Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Suche Mann, der gewillt ist, $200 oder mehr auf sichere, sehr nutzbringende Weise anzulegen; streng geschäftlich. Zwecks Besichtigung schreibt an K 805 Abendpost. dimi

Partner gesucht: Arbeitspartner, der ungefähr $800 anlegen kann, für mechanische Werkstätte, guter Lohn, Geld sicher gestellt, eine Gelegenheit, sich empor zu arbeiten. Z. U. 88 Abendpost.

Partner verlangt: Mann mit Kapital im Meat Market. Adr.: H 928 Abendpost.

Partner verlangt: Mann oder Frau, ohne Geld, muß gut englisch sprechen, kann viel Geld verdienen; muß Orders nehmen von den Häusern. Adr.: H 905 Abendpost.

Teilhaber. Mann in mittleren Jahren, unverheiratet, Schneider, um zusammen mit Barbier einen Laden zu mieten. Adr.: H 931 Abendpost.

Teilhaber. Restaurant-Privilegien in Verbindung mit feinem Buffet, frisch ausgestattet, Dining Room zu vermieten; Goldgrube für den richtigen Mann. Adr.: Spachmann, Ecke So. Crawford Ave. und Grenshaw Str. dmi

Teilhaberin gesucht: Tüchtiger, strebsamer Fachmann, Mitte der 30er, ledig, ohne Anhang, mit besten Referenzen, sucht gebildete Dame mit Kapitalseinlage von $1000 bis $1500 als Teilhaberin in Trade Office. Korrespondenz und Buchhaltung führende bevorzugt. Zuschriften erbeten unter Adr.: G 534 Abendpost. sodi

Verlangt: Partner für Saloon, halben Anteil zu kaufen an bestem Saloon in der Stadt. Einnahmen $45 bis $60 täglich. Mäßige Summe baar, Rest in Noten. Muß willig zum Arbeiten sein; Erfahrung nicht nötig. 340 N. Clark Str., neues Thompson-Gebäude. modimi

### Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: Ladentisch und Wandregal. — Vorzusprechen: 4127 N. Western Ave. dimido

**Kauft Eure Laden-Einrichtung bei
Jacob Lederer,**
644 West Madison Straße.
Einrichtung für jedes Geschäft, auch einzelne Gegenstände; niedrigste Preise und beste Qualität garantirt. Unsere eigene Fabrikation.
Soda Fountains in allen modernen Exemplaren; aufgestellt zur Besichtigung.
644—648 West Madison Str., Verkaufsräume.
Verkaufen Baar oder monatliche Zahlungen.
Telephon: Monroe 2496. 14jn,frdimi*

### Kaufs- und Verkaufsangebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Privat Geschäftsmann kauft Diamanten oder Pfandscheine und zahlt mehr als irgend ein Händler; alle Geschäfte vertrauensvoll und strikt privat. Vergeudet Eure Zeit nicht mit Diamanten-Makler, sondern geht zu A. E. Kalisch, Zimmer 1117 Masonic Temple. 7ap,*X

### Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

#### Nordseite.

Wegen Verlassen der Stadt muß mein herrliches 2-Flat Brickgebäude, nahe Herndon und Waveland Ave. für nur $6900 verkaufen; auch drei Zimmer im Basement. Adr.: G 516 Abdpost. dimi

$500 Baar kaufen feines 2-Flat Framehaus, Brickbasement, jedes Flat 4 Zimmer, nahe Lincoln und Irving Park Blvd.; Preis $4100.
Frank Beck, 3934 N. Robey Str. sadido

Zu verkaufen: Mein elegantes neues Ravenswood 6-Flat, Hypothek $13,000 zu 6%, 5 Jahre; jährliche Miete $2520; muß sofort verkaufen.— H. A. Kuhlmey, 1937 Grace Str. sodimi

Freundliche Cottage, 6 große Zimmer, modern in jeder Weise; Irving Park Blvd. nahe Western Ave. Bequem nach drei Straßenbahnlinien und zur Irving Park Blvd. Station der Ravenswood Hochbahn. $3100. $800 Baar, Rest $15 monatlich. Wm. Zelosky, 3801 N. Western Ave. 1mai1wX

3 Flat Brickgebäude, 5, 6 und 6, 3 Blocks bis Expreßstation N. W. „L"; $5950. $1000 Baar. Miete bezahlt für den Rest. Wm. Zelosky. Offen jeden Tag und Sonntag. Haupt-Office: 1905 Belmont Ave., Tel. L. V. 1641. — Subdivision Offices: 2359 Addison Str., 3801 N. Western Ave. Tel. Graceland 4579. mo—fr

Neues 2 Flat Brickgebäude, 5 große Zimmer in jedem Flat, eichene Fußböden, dekorirte Wände, Hartholzverkleidung, elektrisches Licht, Kombination-Fixtures in jedem Flat, Screens, 30 Fuß Lotten, gepflasterte Straße, 1 Block von 2 Straßenbahnlinien, bequem zur Hochbahn. — Preis $6175; $500 Anzahlung, $25 den Monat.
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. mo—fr

Zu kaufen gesucht: Baustellen und Hauseigentum, nördlich von Addison Straße.
Frank Beck, 3934 N. Robey Str. 27mz*

Vertausche gute Eck-Lot 51×144, Granville nahe Ridge Ave., für Nordseite Haus. Mr. Block, 2706 Bosworth Ave. 3mai1wX

Muß verkaufen: Gebäude, 1—5 u. 2—6 Zimmer, alle mit Bad; bringt $63 Miete, für nur $4800; feine Lage, nahe 6 Carlinien und „L"-Station. Schreibt G 522 Abendpost. somodi

Sofort zu kaufen gesucht: 2- oder 3-stöck. Haus, Nordseite. Telephonirt: Lincoln 6333. somodi

Verkaufe 2-stöck. Brick u. 2-stöck. Frame; kleine Wohnungen, große Lot; Miete $72; Preis $6150. Nötig $1500. F. Ruedel, 602 North Avenue. 1mai1wX

$1000 kaufen zweistöck. Brick und Frame, Bad, Toilets, große Lot; Preis $4100, Rest Zeit.
F. Ruedel, 602 North Avenue. 1mai1wX

### Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

#### Nordseite.

$700 Baar, $15 monatlich, oder $45 vierteljährlich kaufen 1½-stöckige Cottage, mit weiterem Flat (Finished) im Basement, sodaß es ein 2 Flat Gebäude ist; ebenfalls hoher Dachboden für Lagerraum. Nord Claremont Ave., nahe Roscoe Str. Bequem nach drei Straßenbahnlinien ohne umzusteigen nach der „Loop". Stets vermietet. Preis $2400.
Wm. Zelosky,
2359 Addison Str. Tel.: Graceland 4579. 1mai1wX

Fast neues 2 Flat Brickhaus, 5 u. 5 Zimmer, Hartholzverkleidung, Eichenholz-Fußböden, elektrisches Licht, Kombination-Fixtures, Screens, Lot „Sodded"; 30 Fuß Lot; Straße gepflastert; ein Block zu sehr guter Verkehrsverbindung. Bequem zur Irving Park Station der Northwestern Hochbahn, $3175; $500 Baar, $25 monatlich.
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave.
Phone: Lake View 1641. mo—fr

1700 Baar kaufen modernes 2 Flat Brickhaus, 2 Blocks zur Diversey Station der Northwestern „L", 6 große Zimmer in jedem Flat. Hohes Basement, Eichenholzverkleidung, Hartholz-Fußböden, Straße ganz gepflastert und bezahlt. Preis $5550. mo—fr
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave.
Phone: Lake View 1641.

Zu verkaufen: Ein „Snap" — 2-Flat Frame, in allerbestem Zustand, 4 und 5 Zimmer; Melrose Str. nahe Lincoln Ave. Bequem zur Hochbahnverbindung, $2975. $700 Baar, Rest nach Belieben. Miete $420 jährlich.
Wm. Zelosky,
2359 Addison Str. Tel.: Graceland 4579. 1mai1wX

#### Nordwestseite.

$300 Anzahlung
$20 monatlich
und Zinsen kaufen ein „Zuetell" zwei Flat Brick, 30 Fuß Lot; ein Flat vermietet, das andere fertig zum Einziehen.
$150 Anzahlung
$10 monatlich
und Zinsen kaufen eine 5 Zimmer Brick Cottage, Oak Floors und Trim; Concrete Basement; neu und strikt modern.
$200 Anzahlung
$14 monatlich
und Zinsen kaufen ein „Zuetell" 6 Zimmer Brick Bungalow, breite Lot, neu und strikt modern.
Zuetell, 4101 Fullerton Ave. 8ap*X

$300 Anzahlung
$20 monatlich
und Zinsen kaufen ein „Zuetell" zwei Flat Brick, 30 Fuß Lot; ein Flat vermietet, das andere fertig zum Einziehen.
$150 Anzahlung
$10 monatlich
und Zinsen kaufen eine 5 Zimmer Brick Cottage, Oak Floors und Trim; Concrete Basement; neu und strikt modern.
$200 Anzahlung
$14 monatlich
und Zinsen kaufen ein „Zuetell" 6 Zimmer Brick Bungalow, breite Lot, neu und strikt modern.
Zuetell, 2201 N. Koster Ave. 8ap*X

Zu verkaufen: Zweistöckiges Brickhaus, $4200, etwas kann stehen bleiben. 1524 N. Western Ave.

Zu verkaufen: 7 Zimmer Haus, Heißwasserheizung; große Lot; $5200. 4036 N. Avers Ave., nahe Elston Ave.

Muß sofort verkaufen oder vertauschen: Mein Anteil in einem neuen 2stöck. Brickgebäude an der 56. Court, nördlich von Grand Ave., für schuldenfrei Cottage oder auf Abzahlung. Seht Eigentümer, 1935 Milwaukee Ave. dimido

Moderne 7-Zimmer (Ecke) Residenz, $3750; $750 Baar, $20 monatlich; Dampfheizung, elektrisches Licht; Hartholzfußböden und Verkleidung, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser; beide Straßen gepflastert und bezahlt; ein Block vom Logan Blvd., gute Verkehrsverbindung innerhalb eines Blocks. mo—fr
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave.
Phone: Lake View 1641.

$400 Baar, $15 monatlich kaufen freundliche 6 Zimmer Cottage in der Umgebung von Kedzie und Irving Park Blvd., Elektrisches Licht, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser, gepflasterte Straße, Preis nur $2250. mo—fr
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave.
Phone: Lake View 1641.

Brick-Cottage, 7 Zimmer, in feinem Zustand, an gepflasterter Straße, mit großem Stall. Dies macht ein feines Heim und hier ist eine Gelegenheit, eines zu kaufen für $2500 mit $300 Baaranzahlung und Rest wie Miete.
3435 West Chicago Avenue. sasomodi

Zu verkaufen: 5 und 6 Zimmer, 30 Fuß Lot, Brick und Stein Porch, Oak Trim, Mosaik Badezimmer und Vorhalle. Macht Offerte. Eigentümer 1343 N. Ridgeway Ave. 'Phone: Belmont 6703. sadido

Bargain! 2 Flat, 3 und 6 Zimmer; nur $3300 oder beste Offerte; gute Nachbarschaft und gute Verkehrsverbindung. Eigentümer 1343 Ridgeway Avenue. 'Phone: Belmont 6703. sadido

$400 Anzahlung, $20 monatlich mit Zinsen, neue 2 Flats, 5 Zimmer, Attic und Basement, Eichen-Fußböden, elektrisches Licht; breite Lot; Preis $4800. Eigentümer:
Eckhart Thon, Elston und Kimball Ave. frsadi

Extra gut gebautes 2 Flat 4 und 4 hübsche Zimmer. Modern, Bad in jedem Flat. Preis nur $3500. Baar oder leichte Abzahlungen. Seht Eigentümer. Chas. H. Serum, 3301 W. Chicago Ave. 1mai1wX

#### Westseite.

Erster Klasse moderne 2-Flat Brickgebäude, Morton Park, gepflasterte Straßen, alles bezahlt, städtisches Leitungswasser, 5 Cts. Fahrgeld, Hoch- und Straßenbahn; niedrige Steuern, „Restricted" Subdivision, Alle Stadtvorteile und keine Nachteile. Seht uns, ehe Ihr kauft. Preise $5700 und aufwärts, Teil Baar, Rest monatlich.
Carl A. Carlson Baumeister und Eigentümer, 2126 S. 48. Ave., Cicero, gegenüber 48. Ave. Station Douglas Park „L", oder 48. Ave. oder 22. Str. Cars.
Ebenfalls feine Geschäfts-Baustellen zu verkaufen. 10mz*X

Zu verkaufen: 3stöck. Haus, 5 und 6 Zimmer-Flats. 2024 Harrison Str. Telephon: Wabash 3360. Zu erfragen: 569 W. Harrison Str. 28ap1wX

#### Südseite.

Muß verkaufen: Modernes, angenehmes 2stöck. Brick Flatgebäude, McLean, nahe 48; Ofenheizung; elektrisches Licht; vor 8 Monaten gebaut; Miete $38; Hypothek $2800; baar $600. Rest in monatlichen Zahlungen. Keine annehmbare Offerte zurückgewiesen. W. D. Johnson, Eigentümer, 19 S. LaSalle Str. frsodi

Zu verkaufen: Neue 5- und 6-Zimmer 2stöckige Brickhäuser; alle modernen Einrichtungen; Straße gepflastert und bezahlt; an 59. und Maplewood Ave. (3 Blocks westlich von Western Ave.) Eigentümer am Platz. Bruno Pinkert u. Söhne, 4810 West 22. Straße. 5mzX*

#### Vorstädte.

Zu verkaufen: Großer Bargain, Berwyn, feines 7 Zimmer Heim, durchweg modern; große Lot; feiner Rasen, Obst- und Schattenbäume, eine der besten Wohnhausstraßen im Town; alle Verbesserungen ausgeführt und bezahlt. Gebaut als Heim und nicht zur Spekulation. Leichte Abzahlung. Um Bedingungen und volle Einzelheiten adressirt H 907 Abendpost.

#### Sommer-Resorts.

Wittwe muß verschleudern: Ihre herrliche Resort-Farm an Marlbed Lake, Whitehall, Mich. Hypothek $2000 ist fällig.
Kartte, Hinsdale, Ill. dimisa

#### Farmländereien.

120 Acker Wiskonsin Farm, 90 Acker geklärt, guter Boden, große Baulichkeiten, volles Stock, nahe Stadt. Krankheitshalber willens für Chicagoer Eigentum zu vertauschen. Keine Agenten. Adr.: G 542 Abendpost. disa

Gutes Süd Wisconsin Farmland, $15 per Acker; teilweise baar. Rehf, 21 N. La Salle. 4mai1mtX

Zu verkaufen oder vertauschen: 73 Acker Süd-Michigan Farm, große Gebäude, laufendes Wasser, feine Frucht; Eigentümer alter Mann. — Rehf, 21 N. La Salle. 4mai1wX

Das beste und sicherste Heim, im Staate Colorado, bei der Stadt La Junta.
Sie können mit Betriebskapital sofort 40 Acres fruchtbares Land, mit Wasserrecht, als auch mit der vollen diesjährigen Fächsung, in Besitztum nehmen. — Schreiben Sie an
B. A. Unger, Colonization",
Office: Catholic Colonization Society, U. S. A., Zimmer 813 — 108 S. La Salle Str.,
Chicago, Illinois. 20ap,bidosa,4w

Zu vertauschen: Wünsche gute Farmen in Tausch für Chicago Grundeigentum. Seht Chas. H. Serum, 3301 W. Chicago Ave. 1mai1wX

In deutscher Ansiedelung, nördl. Wis., verkaufen wir feine verbesserte Farmen, und Cutover Farmländereien sehr billig. Liberale Bedingungen. Schreibt wegen Liste:
McLaughlin Land Co., Merrill, Wis. 20ap1mtX

Verlangt: 50 Farmers nach dem nördlichen Wiskonsin. Ausgezeichnete Gelegenheit, Lehmboden, niedriger Preis, leichte Abzahlungen. Wohlhabende Gemeinde, nahe Eisenbahnen, Märkten, Kirchen, Schulen. Beschäftigung im Winter. Sprecht vor oder schreibt: Goodman Lumber Company, Goodman, Wis. 16ap*X

Wir möchten Euch gern Land an der „Soo"-Linie entlang zeigen; tonartiger Lehmboden; gute Wege; nahe Städte, Schulen, Kirchen, Käsefabriken und Molkereien. Soo Line Immigration-Department, Zimmer 515, 11 West Adams Straße. 24mzX

**Ich behandle nur Männer**

Ich lade jeden leidenden Mann ein, mich kostenfrei zu konsultiren.

Meine Behauptung, ein erfolgreicher Spezialist zu sein, stützt sich auf die Tatsache, daß seit fünfundzwanzig Jahren sich meine Praxis ausschließlich auf die Behandlung von Männerkrankheiten beschränkt hat.

Aus Erfahrung weiß ich, daß meine verbesserten Spezialmittel und unübertrefflichen Methoden die besten sind für die Heilung von chronischen Krankheiten, Magenleiden, Leberbeschwerden, Blutvergiftung, Wunden, geschwollenen Drüsen, Nieren-, Blasen- und ähnliche Leiden. Diese Zustände sind die Folge von früheren Ausschweifungen oder Uebertretung der Gesundheitsgesetze, wodurch die Lebenskraft absorbirt wird, und lassen schnell deren wiederaufbauenden Einfluß erkennen.

Meine Behandlung kann nicht übertroffen werden, was die Heilung von Krankheiten und die Wiederherstellung von Stärke und Lebenskraft von angegriffenen Nerven und schwachen Organen betrifft.

Jeden Nachmittag von 2 bis 4 und Sonntags von 11 bis 12 gewähre ich Konsultationen und gebe ich Ratschläge ohne Kostenberechnung. Sprecht vor wegen Ratschläge betreffs irgend einer Krankheit oder Schwäche. Ich werde Euch offen und ehrlich sagen, was Euer Leiden ist und wie Ihr geheilt werden könnt. Diejenigen, welche sich unter meinen besonders niedrigen Honorarbedingungen behandeln lassen wollen, können dies tun und Abmachungen wegen Teilzahlungen vereinbaren.

**Dr. B. M. ROSS**

**35 S. Dearborn Strasse**

Ecke Monroe, Chicago, Crilly Building.

Nehmt den Elevator zum fünften Stockwerk.

Sprechstunden: Täglich, 9 bis 4; Sonntags 10 bis 1; Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag Abends, 7 bis 8.

20sfadido*

**35,000 Zufriedene Kunden**

bilden genügenden Beweis für unsere sorgfältige u. wissenschaftliche Arbeit.

Unsere großen u. durchaus vollkommen ausgestatteten Optischen Parlors sichern akkurate und prompte Bedienung und fehlerlose Anpassungen zu niedrigen Preisen.

Wir garantiren absolute Zufriedenheit.

Schroeder

EYE GLASSES 801—803 MILWAUKEE AVE COR. CHICAGO AVE.

Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

1dsdisa*

**Männer geheilt**

In den letzten 21 Jahren habe ich meine Praxis auf die Heilung von Männerkrankheiten beschränkt. Während dieser Zeit habe ich tausende von Männern, die immer kränker wurden, entweder durch Nachlässigkeit oder unwissenschaftliche Behandlung, behandelt und geheilt.

**Spezielle und geheime Männer-Krankheiten**

darunter Schwäche, Blutvergiftung, Nieren-, Blasen- und Urinleiden. Meine 21-jährige Erfahrung ist genügend Garantie, daß Euer Fall die wissenschaftlichste und modernste Behandlung erhält.

Ein freundschaftliches Gespräch kostet Euch nichts und mag das Mittel sein, Euch jahrelanges Leben und Geld zu ersparen. Meine Behandlung ist ungefährlich und sicher. Ich behandle Euch persönlich, bis geheilt.

Konsultation frei.

Sprechstunden: Täglich von 9 bis 8 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags von 9 Uhr Vormittags bis 7 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

**Dr. Weintraub**

Deutscher Spezialarzt,

86 W. Randolph Str., Ecke N. Dearborn, zweiter Floor.

ms20,fadido*

**Orthopädische Apparate**

Künstliche Gliedmaße — Bein-Schienen — Geradehalter - Korsets nach System Hessing. — Gestützt auf unsere langjährige Tätigkeit in dieser Branche, sind wir in der Lage, eine Arbeit zu leisten, welche dem Kranken zum Segen gereicht. — Unser Unternehmen steht unter unserer persönlichen fachmännischen Leitung.

**WOLFERTZ CO.**

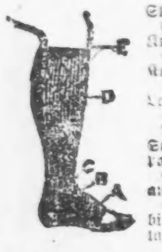
Geo. Regner, Manager.

**154 Nord 5. Avenue,**

nahe Randolph Str.

Auch Sonntags von 9 bis 12 Uhr offen.

**Elastische Strümpfe, Bandagen, Bruchbänder, direkt von der Fabrik an Euch.**



Strumpf, Knielänge, Seide .......... 2.25

Knie-Stück—Seide .......... 1.75

Knöchel-Stück—Seide .......... 1.70

Leggings—Seide .......... 3.25

Wir fabriziren über 100 Sorten Bruchbänder, ein gut passendes für jeden.

Erfahrene Bandagisten — auch für Damen.

Offen täglich von 9 Vorm. bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

**Hottingers Fabrik**

**801--803 Milwaukee Ave,**

Ecke Chicago Ave.

4. Stock. — Nehmt den Elevator.

**Zuverlässige Zahnarbeit!**

Keine Studenten, Schmerzlos, Erfahrene Zahnärzte, Herabgesetzte Preise, so niedrig wie Alle Kronen $3 bis $4.

Volles Set Zähne **$4.00**

Whalebone Zähne **$5.00**

Zähne frei untersucht, ausgezogen, gereinigt. Alle Arbeit für 10 Jahre garantirt. Deutsch gesprochen.

**UNION DENTAL CO.**

21 Jahre etablirt.

408 S. Wabash Ave., S.-W.-Ecke Wabash Ave. und Van Buren Str. — Stunden: Tägl. 8:30 Vorm. bis 9 Abds. Sonntags 9—3.

fondifr*

**Wichtig für Männer.**

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere erprobten Heilmittel, die selten fehlschlagen, bei folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 u. 2 kuriren die meisten noch so hartnäckigen Fälle von geheimen Krankheiten und Urinleiden, wie Katarrh-Auswürfe und Satz im Urin. Preis $1.00 die Flasche. — Doktor Tuckers Blut-Specific für Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 per Flasche. — Prof. DeVois Pastilles Vigorot-ur für Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für 2.50. Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben

**Behlkes Deutsche Apotheke,**

775 Süd State Straße, Chicago, Ill.

1sp.frsondi*

## Lokalbericht.

# Aldermen verlangen Licht.

**Wollen den Finanzverhältnissen des Schulrats auf den Grund gehen.**

**Gehaltsabzüge die Veranlassung.**

**Mitglieder stadträtlichen Schulausschusses sind im Unklaren über ihre Machtbefugnisse. — Mayor erklärt Plan für besser als Schließung der Schulen.**

Große Aufregung rief heute in Stadtratskreisen der an anderer Stelle gemeldete Plan der Schulverwaltung, die Gehälter der Angestellten des Schulsystems vom 1. Mai ab für den Rest des Jahres um 7½ Prozent zu beschneiden, hervor. Der stadträtliche Schulausschuß beschloß auf den Antrag Ald. Bucks, eine eingehende Untersuchung der Finanzverhältnisse der Schulverwaltung vorzunehmen. Die Untersuchung soll außerdem feststellen, ob es notwendig ist, die Schulen für eine gewisse Zeit zu schließen oder die Gehälter der Angestellten zu beschneiden, und wie groß die Verantwortlichkeit des Stadtrats hinsichtlich der Finanzverhältnisse des Schulrats ist. Sie soll durch einen Sonderausschuß von fünf Aldermen vorgenommen werden. Außerdem beschloß der Ausschuß, den Korporationsanwalt um ein Gutachten über seine Machtbefugnisse gegenüber der Schulverwaltung zu ersuchen.

Der Ausschuß kam zu dem Entschluß, eine Untersuchung der Finanzverhältnisse der Schulverwaltung vorzunehmen, im Lauf von Beratungen über den Ankauf von Grundstücken, der vom Schulrat empfohlen wird. Mitglieder des Ausschusses wandten ein, daß es für sie in Anbetracht der finanziellen Lage der Schulverwaltung unmöglich sei, ein Urteil über derartige Ankäufe zu fällen, und daß es wünschenswert sei, ein genaues Bild von den Finanzverhältnissen der Schulbehörde zu erhalten. Der Antrag Ald. Bucks auf Vornahme einer Untersuchung kam daraufhin einstimmig zur Annahme.

Sekretär Lewis Larson vom Schulrat bestätigte auf eine dahingehende Frage Ald. Powers', daß der Schulrat sich mit dem Plan trage, die Gehälter zu beschneiden, und gab eine Erklärung der Ursachen, die zu dem Fehlbetrag von $1,250,000 geführt haben, der für den Schritt verantwortlich ist. Der Grund für dieses Defizit sei darin zu suchen, daß der durchschnittliche tägliche Schulbesuch vom 1. Februar 1913 bis zum 1. Februar 1915 um 40,000 Köpfe größer sei als vorher. Verantwortlich für diese Zunahme sei das natürliche Anwachsen der Stadt, die ausgezeichneten Gesundheitsverhältnisse, die Beliebtheit gewisser Lehrfächer und der streng durchgeführte Schulzwang. Auf eine dahingehende Frage Ald. A. A. McCormicks gab Sekretär Larson auch zu, daß die ungünstige wirtschaftliche Lage zum Teil für den stärkeren Schulbesuch verantwortlich zu machen sei. Viele Eltern hielten ihre Kinder, die früher beschäftigt gewesen seien, zum Schulbesuch an. Mit diesem Zuwachs im Schulbesuch, der natürlich größere Ausgaben bedinge, hätten die Einnahmen nicht Schritt gehalten.

**Thompson beklagt Schritt.**

Mayor Thompson beklagte die Tatsache, daß die Gehälter des Lehrkörpers beschnitten und die Sommerkurse in Zukunft ausfallen sollten, erklärte aber, er sei der Sache noch nicht näher getreten und könne daher keine Vorschläge machen, wie der Schritt zu vermeiden sei. Er habe nichts mit dem Schulrat in seiner gegenwärtigen Zusammensetzung zu tun. Alle Mitglieder seien von seinem Vorgänger ernannt worden. Selbst wenn er im Juli sieben neue Mitglieder ernenne, bleibe doch die größere Mehrheit der jetzigen Mitglieder im Amt. Immerhin aber sei es besser, die Gehälter zu beschneiden, als die Schulen für eine gewisse Zeit ganz zu schließen. Das würde eine Katastrophe und eine Schande für die Stadt sein. Er bedaure, daß die Sommerkurse wegfallen müssen. Ein gutes Unterrichtssystem sei ein Gewinn für die ganze Stadt.

Hinsichtlich der Frage, ob der Posten des zweiten Hilfspolizeichefs Funkhouser abgeschafft werden solle, hat der Mayor noch keine Entscheidung getroffen. Er nimmt gegenwärtig eine Untersuchung der Angelegenheit vor. Er erklärte, Funkhouser habe, wie ihm mitgeteilt worden sei, die Bestimmungen der Ordinanz, die seinen Posten ins Leben gerufen habe, übertreten, indem er Razzias vorgenommen habe. Seine Pflicht sei nur, Untersuchungen vorzunehmen und der Polizei Bericht abzustatten, die dann das Weitere veranlassen würde.

**Frauen empfehlen Mann.**

Eine Abordnung von Vertretern weiblicher Organisationen ersuchte heute den Mayor um die Ernennung einer wirklich tüchtigen Persönlichkeit zum Leiter der Abteilung für öffentliche Wohlfahrt an Stelle von Frau L. J. Meder und schlug Frau Lina B. Mathes oder James Mullenbach, früheren Leiter des Armenhauses in Oak Forest, vor. In der Abordnung waren vertreten die Political Equality League, der Womans City Club, die Woman's Trades Union League und der Shakespeare Club.

**Leset die „Sonntagpost"**

## Ein Finanzmanöver.

**Es hat seinen Veranstaltern aber nur eine hohe Geldstrafe eingebracht.**

J. W. Burke und Harry M. Doyle, die sich heute vor Richter Prindiville wegen versuchter Bauernfängerei zu verantworten hatten, wurden zu der zulässigen Höchststrafe, nämlich $200 und den Kosten des Verfahrens, verurteilt. Die beiden machten sich gestern an den 24 Jahre alten L. Joseph Kosky heran, der in einer Speisewirtschaft an Clark Str. und Jackson Blvd. sein Mittagsmahl verzehrte. „Können wir uns nicht ein wenig zu Ihnen setzen?", fragte Burke. Kosky hatte nichts dagegen einzuwenden. Die beiden wollten ihn dann mit an das Seeufer nehmen, und ihm ein großes Kanonenboot zeigen, das bald nach Kanada in See stechen würde, um dort zu manövriren. Als Doyle aber Kosky auf das Glatteis finanzieller Spekulationen führen wollte, wurde dieser stutzig. Vorher hatte Kosky seinen neuen Freunden bereits erzählt, daß er $30 bei sich habe, und Burke sagte ihm, daß er nichts besseres tun könnte, als ihm und seinem Freunde Doyle die $30 anzuvertrauen. Sie würden ihm für jede $100 innerhalb von 48 Stunden $500 verdienen. Kosky meinte darauf, da müsse er doch schnell nach Hause gehen, um mehr Geld herbeizuschaffen, und verabredete mit Burke und Doyle ein Wiedersehen an der Maple und Clark Str. Er ging aber nicht nach Hause, sondern nach der Harrison Str.-Polizeiwache, und als die beiden Gauner auch richtig an der Maple und Clarke Str. auf Kosky warteten, wurden sie prompt festgenommen und heute Morgen zu der oben angegebenen Geldstrafe verurteilt. Zu ihrer Entschuldigung gaben sie an, aus Not gehandelt zu haben.

## Hindenburg-Platte.

**Kann von der Hilfsgesellschaft zu $1 das Stück bezogen werden.**

Als ein weiteres Mittel, um ihre wohltätigen Zwecke zu fördern, hat die Deutsche und Oesterreich-Ungarische Hilfsgesellschaft von heute an eine Bronzeplatte im Gewicht von ungefähr ½ Pfund zum Verkauf gestellt, die sich auch vortrefflich als Briefbeschwerer verwenden läßt. Die Platte trägt ein künstlerisch ausgeführtes Brustbild des Feldmarschalls Hindenburg mit der Unterschrift: „Zum Besten der Kriegsnotleidenden. Herausgegeben von der Deutschen und Oesterreich-Ungarischen Hilfsgesellschaft. Chicago, U. S. America", und darunter die Wiedergabe eines eisernen Kreuzes. Der Preis der Bronzeplatte, die für eigenen Besitz oder als Geschenk Vielen willkommen sein wird, ist $1, wovon 70 Cents in den Hilfsfonds fließen werden. Die Platte ist u. A. im Büro der Hilfsgesellschaft, 150 W. Randolph Str., erhältlich.

## Die Großgeschworenen.

**Grandjury für den Maitermin heute in Eid und Pflicht genommen.**

Oberrichter Kersten nahm gestern die Mitglieder der „Grand Jury" für den Maitermin in Eid und Pflicht. Als Obmann der Körperschaft wurde vom Richter James M. Hopkins ernannt, ein Fabrikant von Eisenbahnbedarfsartikeln. Nach den üblichen Rechtsbelehrungen seitens des Gerichtshofes wurden die Herren an ihre Arbeit geschickt. Aus nachstehend benannten Bürgern setzt sich in diesem Monate die Körperschaft zusammen:

Geo. P. Alft, 2802 S. Keeler Ave.
Jesse W. Angell, 320 S. Mozart Str.
Frank Bushman, 1137 Edgebrooke Avenue.
Jacob Tels, 2715 Hampden Court.
Edson Haas, 212 N. Central Ave.
John Hamann, 1729 SummerdaleAve.
Geo. W. Harris, 34 E. 117. Straße.
James M. Hopkins, 5125 Dorchester Avenue.
John Jacobson, 1036 Sheridan Road.
Andrew Johnson, 916 Linden Ave.
Henry A. Krug, 544 W. 32. Str.
Walter McDonald, Palmer House.
Geo. E. Morgan, 3040 Throop Str.
Leonard D. Morris, 1028 Lorel Ave.
Ralph Olmstead, 5339 Ferdinand Str.
Chas. F. Perrotiet, 5743 Prairie Ave.
Abraham Rabinoff, 611 Wrightwood Avenue.
Frank H. Rutherford, DelPrado Hotel.
John A. Schaack, 13743 Leyden Ave.
Rael Van Buren, South Holland.
Angus W. C. Ward, 6147 VernonAve.
Marshall W. Wells, 837 EastwoodAve.
J. B. Whiting, Arlington Heights.

## Die Botschaft.

**Man hört sie wohl, indeß' sie kommt von Dr. Cook.**

Dr. Frederick A. Cook, nach seiner Behauptung der Entdecker des Nordpols, der sich zur Zeit hier befindet, kündigte heute an, daß er sich am 27. Mai mit einer aus 12 Köpfen bestehenden Gesellschaft von San Franzisko aus nach Indien einschiffen werde, und hoffe, im Juli Nepal, im nördlichen Indien gelegen, zu erreichen. Von dort wolle er versuchen, den Mt. Everest im Himalajagebirge, den höchsten Gipfel der Welt, zu Forschungszwecken zu besteigen. Er gedenke dieser Aufgabe sieben Monate zu widmen. Der Mt. Everest ist noch nie bestiegen worden.

— Was in manchen Familien so nötig wäre: Regelung der Sonntags-Unruhe.

**Jedes in gutem Zustande**

befind. Heim wird durch einen eisernen Zaun beschützt — wird Euer's? Wenn nicht, schickt nach Katalog Nr. 6; vollständige Beschreibung in Deutsch.

**ACME FENCE CO.**

118 N. LaSalle Str.—Telephon Franklin 4423.

30apl1,3,4,5,6mai

## Kraftprobe unvermeidlich.

**Gegner des Mayors haben angeblich Mehrheit in der Countyparteileitung.**

Eine Kraftprobe zwischen Mayor Thompson und seinem Anhang auf der einen und den Elementen, die von einem Zusammengehen mit den Demokraten und Aufteilung der Nominationen für Richterämter zwischen Republikanern und Demokraten von der Faktion Harrison nichts wissen wollen, gilt im morgigen republikanischen Countykonvent, der ein Ticket für die Richterwahlen zusammenstellen wird, für unvermeidlich. Beide Teile im republikanischen Lager bleiben fest, und eine Einigung in letzter Stunde ist kaum zu erwarten. Versuche, Mayor Thompson, der den Kuhhandel mit der Faktion Harrison befürwortet, umzustimmen, wurden gestern von E. J. Brundage gemacht, der während der Kampagne zu seinen getreuen Anhängern gehörte, verliefen aber ergebnißlos. Die Folge ist, daß es im morgigen Konvent zu einer Kraftprobe zwischen beiden Elementen kommen wird. Wer die Oberhand haben wird, schien heute nicht ganz sicher, doch verlautete aus guter Quelle, daß die Gegner des Stadtoberhauptes eine Mehrheit der Stimmen auf ihrer Seite haben würden. Wie es heißt, haben sie 2044 von 3908 Stimmen, die im Konvent vertreten sein werden, für sich. 1952 Stimmen geben die Entscheidung. Der Mayor wollte sich heute nicht darüber aussprechen, wie viele Stimmen er auf seiner Seite haben werde, beschränkte sich vielmehr auf seine wiederholt abgegebene Erklärung, daß die Bevölkerung parteilose Richterwahlen wünsche und er sich ihren Wünschen fügen wolle. Die Einwände gewisser seiner Freunde, daß sein Plan nicht parteilose Richterwahlen herbeiführen würde, vielmehr nichts als ein Kuhhandel mit den Demokraten von der Faktion Harrison sei, haben anscheinend keinen Eindruck auf ihn gemacht. Nicht verborgen ist es seinen Gegnern geblieben, daß seine Anhänger alle Hebel in Bewegung setzen, um genügend Stimmen in der Countyparteileitung auf seine Seite zu ziehen, und daß sie durch Versprechung von städtischen Anstellungen Druck auszuüben suchen.

Die Republikaner und Fortschrittler, die von ihren Parteileitungen beauftragt waren, Schritte behufs Aufstellung eines gemeinsamen Richtertickets zu tun, hielten gestern eine Konferenz ab, in der die Fortschrittler sich damit einverstanden erklärten, mit den Republikanern zusammenzugehen, wenn der Plan Mayor Thompsons falle. Sie schoben infolgedessen ihren Countykonvent bis Donnerstag auf. Siegt Thompson in der republikanischen Countyparteileitung, so werden sie ein eigenes Ticket ins Feld stellen. Andernfalls werden die Republikaner drei oder vier Fortschrittler nominiren.

Auf republikanischer Seite kommen als Kandidaten für die fünfzehn zu besetzenden Richterposten die folgenden in Betracht: Jesse Holdom, C. A. Williams, Oskar Torrison, B. P. Arnold, Henry Beidler, George Barrett, A. J. Redmond, Charles Billings, D. M. Brothers, Thomas Cannon, Robert Turney, E. J. Frankhauser, F. S. Catlin, George Dupuy, Carl Chindblom, Edward S. Day, A. J. Redwood und Edward Taylor. Als fortschrittliche Kandidaten werden genannt: Charles M. Thomson, Donald R. Richberg, Simon P. Gary, Henry Knaus, Thomas J. Graydon, John H. Paßmore und Charles E. Pope.

Der republikanische Konvent für den 7. Obergerichtsbezirk, in dem Oberrichter Orrin N. Carter nochmals nominirt werden wird, ist auf morgen Vorm. 11 Uhr nach dem Hotel La Salle einberufen. Der Countykonvent findet um zwölf Uhr statt.

## Vom Baseballfelde.

**Gestrige Spiele:**

„National League" — Chicago 5, Pittsburg 1 (5 Gänge); New York 3, Philadelphia 2; Brooklyn 3, Boston 2.

„American League" — New York 8, Philadelphia 4; Washington-Boston verregnet.

„Federal League" — Chicago 7, Buffalo 3; Pittsburg 3—7, Brooklyn 1—8; Baltimore 7, Kansas City 5.

**Bisheriger Stand dieser Ligen:**

„National League".

| | Gew. | Verl. | Proz. |
|---|---|---|---|
| Philadelphia | 12 | 4 | .750 |
| Chicago | 11 | 6 | .647 |
| Boston | 8 | 7 | .533 |
| Cincinnati | 9 | 8 | .529 |
| St. Louis | 10 | 9 | .526 |
| Brooklyn | 7 | 10 | .412 |
| Pittsburg | 5 | 12 | .294 |
| New York | 4 | 10 | .286 |

„American League".

| | Gew. | Verl. | Proz. |
|---|---|---|---|
| New York | 10 | 4 | .714 |
| Detroit | 13 | 6 | .684 |
| Chicago | 11 | 8 | .579 |
| Washington | 8 | 6 | .571 |
| Boston | 5 | 6 | .455 |
| Cleveland | 8 | 10 | .444 |
| St. Louis | 5 | 13 | .278 |
| Philadelphia | 4 | 11 | .267 |

„Federal League".

| | Gew. | Verl. | Proz. |
|---|---|---|---|
| Chicago | 12 | 5 | .706 |
| Pittsburg | 12 | 8 | .600 |
| Newark | 12 | 8 | 5.79 |
| Brooklyn | 10 | 8 | .556 |
| Kansas City | 9 | 9 | .500 |
| St. Louis | 7 | 10 | .412 |
| Baltimore | 7 | 12 | .368 |
| Buffalo | 6 | 13 | .316 |

**Heutige Spiele:**

„National League" — Cincinnati in Chicago; New York in Philadelphia; St. Louis in Pittsburg; Boston in Brooklyn.

„American League" — Chicago in Cleveland; Detroit in St. Louis; Philadelphia in New York; Washington in Boston.

„Federal League" — Chicago in Baltimore; St. Louis in Brooklyn; Kansas City in Buffalo; Pittsburg in Newark.

— Beruhigend. — Dame: „Ist das Stück nicht doch zu derb.... wird man sich nicht genieren müssen?" — Kassier: „Ach, gehen S' ruhig hinein, es ist ja beinah' niemand d'rinn!"

## Frecher Bankraub.

**Der Privatbänker John J. Flonski vom Banditen tötlich verwundet.**

In die Privatbank und Schiffahrtsagentur von John J. Flonska, 2159 W. 18. Str., traten heute Nachmittag kurz vor 1 Uhr fünf Männer, die eben einem an der Leavitt und der 18. Str. haltenden Kraftwagen entstiegen waren. In der Bank befanden sich außer Flonski, der hinter dem Ladentisch stand, der Wirt Albert Przybylet, 2158 W. 18. Str., der gekommen war, um $83 in der Bank zu hinterlegen, und der an 18. Str. und Ashland Ave. wohnhafte W. Thomaszewski, der gerade einen auf ihn selbst lautenden Check in Höhe von $800 ausgestellt hatte und im Begriffe stand, ihn Flonski zur Einkassirung zu übergeben. Ohne ein Wort zu sagen, zogen die fünf Kerle Revolver und befahlen den drei Männern, die Hände hochzuheben, was Thomaszewski und Przybytek auch taten, worauf der letztere im Handumdrehen um seine $83 erleichtert wurde, während die Banditen den von dem ersteren ausgestellten Check verschmähten. Flonski war inzwischen vor die Kasse getreten, in der sich $1877 befanden, und machte, anstatt die Hände gen Himmel zu strecken, eine Bewegung, als ob er einen Revolver ziehen wolle, worauf einer der Kerle einen Schuß abgab, der Flonski in den Hinterkopf traf und ihn bewußtlos zu Boden streckte. Auf den Knall hin eilten Frau Flonski und ihr Töchterchen laut schreiend aus der über der Bank befindlichen Wohnung der Familie herab, und die Räuber bekamen es jetzt derart mit der Angst, daß sie, ohne den Inhalt der Kasse zu berühren, auf die Straße stürzten, in den Kraftwagen sprangen und mit höchster Geschwindigkeit davonfuhren. Man fand den Kraftwagen, der seinem Eigentümer E. M. Bertha, 1053 Hyde Park Boulevard, am 28. April gestohlen worden war, später an der 14. und Paulina Str. auf, wo die Banditen ihn im Stich gelassen hatten.

Flonski wurde nach dem St. Antonius-Hospital gebracht, wo die Aerzte zur Operation schritten, obschon sie keinerlei Hoffnung hegen, den Unglücklichen am Leben erhalten zu können.

## Countycivildienstgesetz abgetan.

**Haus vereitelt Ausdehnung des Zivildienstsystems auf Countyverwaltung.**

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Springfield, den 4. Mai.

Mit 70 gegen 61 Stimmen sägte heute das Unterhaus die Vorlage ab, welche die Ausdehnung des Zivildienstsystems auf die Countyverwaltung vorsieht. Es strich die Einführungsbestimmung.

Führer der Prohibitionisten waren die ganze letzte Nacht mit der Prüfung der neuen Selbstverwaltungsvorlage beschäftigt, die, wie an anderer Stelle berichtet, der liberale Hausausschuß gestern zur Annahme empfohlen hat. Sie überläßt die Regelung der Sonntagsfrage den Ortsgemeinden, die für Annahme des Gesetzes stimmen. Die Führer der Wasserapostel kamen zu dem Schluß, daß die Maßregel den Stadträten in Orten, die sich in trockenen Bezirken befinden, das Recht geben würde, Schanklizensen auszustellen. Die Führer der prohibitionistischen Heerschaaren beschlossen in der morgigen Sitzung des Hauses, in der es zur Kraftprobe zwischen ihnen und den Liberalen kommen wird, ihr Hauptaugenmerk auf die Annahme zweier Maßregeln zu richten. Die eine ist die, welche den Betrieb von Wirtschaften im Umkreis von fünf Meilen von einer Flottenschule verbietet und auf die Stadt Waukegan gemünzt ist. Die andere verbietet das Traktiren.

## Jugendliche Einbrecher erfolgreich.

Zwei junge Burschen von ungefähr 21 Jahren drangen heute Nachmittag in die Wohnung der Frau Eva Broughey, 1325 W. 15. Straße, ein, banden und knebelten sie und durchsuchten die Wohnung nach Wertsachen. Es gelang der Ueberfallenen, den Knebel aus ihrem Mund zu entfernen und um Hilfe zu rufen. Als die Nachbarn kamen, ergriffen die jugendlichen Strolche die Flucht. Sie erbeuteten eine Halskette im Wert von $25 und zwei Dollars in Baar.

* Auf den Geleisen der Northwesternbahn in Maywood wurde die Leiche eines, noch unbekannten, etwa 30jährigen Mannes aufgefunden, dessen Schädeldecke gebrochen war. Augenscheinlich ist der Mann von einem Zuge erfaßt worden.

## Bunte Kriegsblätter aus Deutschland.

**Lustiges aus der „Liller Kriegszeitung".**

Englisches — Allzu Englisches! So eine Werferei! England wirft seine Truppen nach Belgien und Frankreich. Um die Insel nicht ohne Schutz zu lassen, wirft England seine marokkanischen Truppen nach England. Dafür wirft England die ägyptischen Truppen nach Marokko, die indischen Truppen nach Aegypten, Rußland seine Truppen nach Indien, Serbien seine Truppen nach Rußland, und dann — kommen Deutschland und Oesterreich-Ungarn und werfen sie alle! — Varianten aus England: „Du sollst den Feiertag heiligen, — und nur an den Werktagen stehlen!" — „Deine Rede sei: Ja, ja, nein, nein, — du kannst ja hinterher immer noch tun, was du willst!" — „Du sollst nicht begehren deines Nächsten Gut!" — Du nimmst es einfach, dann brauchst du's gar nicht erst zu begehren!" — „Du sollst nicht schwören! — Wenn du wirklich einen Eid halten willst, brauchst du erst recht nicht zu schwören!"

**In einem Besuch mache ich Eure Schielenden Augen gerade**

**Ohne Schmerzen und ohne Chloroform**

Meine Praxis hat sich entwickelt, einfach, weil ich den Dienst leiste, den ich versprochen. Es ist nicht nötig, wochenlang in einem Hospital zu liegen. Ich richte Eure schielenden Augen, ob sie nach innen oder außen gedreht sind—in irgend einem Alter—gerade in meiner Office. Ihr braucht nur wenige Minuten hier zu bleiben. In den

**Achtzehn Jahre an State Straße**

habe ich Tausenden geholfen, die mir ihre Freunde zuschickten. Ich verrichte jede Operation selbst, aus dem Grunde schicken die Aerzte mir ihre Patienten. Aus dem Grunde kommen Leute aus allen Teilen der Welt zu mir.

Nachstehend einige meiner vom Schielen geheilten Patienten von Chicago. Ihr könnt sie aufsuchen oder an sie schreiben.

**3 Geheilte in einem Block.**
Herr Wm. Walcher, 2619 West 21. Place, Chicago, Ill.
Herr Herbert Ewald, 2645 West 21. Place, Chicago, Ill.
Frau Langerob, 2642 W. 21. Pl., Chicago, Ill.

**3 Heilungen in einer Familie.**
Hr. Edward, Hr. George und Frl. Anna Boen, 1850 Bissell Str.

**3 Heilungen auf der Südseite.**
Dr. John Havernicht's Sohn, 2023 W. 50. Str.
Dr. John Habernicht's Nichte, 2851 Clinton Pl. Ave.
Frl. Mary Jack, 829 34. Place.

**3 auf der Nordseite.**
Herr Emil Jahn, 4347 Lincoln Ave.
Herr H. Newmann, 4244 Leavitt Str.
Hr. Stanley Stack, 2630 N. Calley Ave.

**3 auf der Westseite.**
Frl. und Hr. A. T. Lindelar, 1715 String Str.
Frl. Langner, 3951 Kaskaslia Ave.

**3 in der Schleife.**
Frau Meyers, Carson, Pirie, Scott (Muslin-Dept.)
Hr. Rodacker—Carson, Pirie, Scott—(Schuhe).
Frl. J. Heß—Herrenausstattungswaaren, Main Floor, Siegel Cooper u. Co.

Schreibt nach Einzelheiten oder sprecht vor in meiner Office

**F. O. CARTER, M. D.,** Spezialist in Augen-, Nasen- und Halsleiden.

Sprechstunden: 9—5 Nachm. Sonntags: 10—12 Mittags.

**120 S. State Str.**

Gerade nördl. v. The Fair Gegenüber Palmer House

## Bevorstehende Vergnügungen.

Eine große Verloosung einer Anzahl von wertvollen Gegenständen veranstaltet der bekannte Damenverein Edelweiß am morgigen Mittwoch, um 1 Uhr Nachmittags, im kleinen Saale von Schönhofens Halle. Der Eintritt kostet 10 Cents. Es sind wirklich schöne Sachen zu gewinnen, und der Name des Vereins bürgt auch für gute gesellige Unterhaltung.

Der Pfälzer National Frauenverein wird am kommenden Samstag in Hack Halle, 1764 Larrabee Str., sein drittes Stiftungsfest feiern. Ball und komische Vorträge sind auf dem Programm, welches unter Leitung von Frau Anna Broman sorgfältig vorbereitet wurde. Gute Tanzmusik und gute Unterhaltung wird Allen zugesichert. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Der North Chicago Deutsche Gegenseitige Unterstützungsverein feiert sein 14jähriges Stiftungsfest am kommenden Sonnabend in Siebens Halle, 1457 Clybourn Ave. Ein aus tüchtigen Mitgliedern bestehendes Komite sorgt in bester Weise für ein gediegenes Programm, das allen Freunden und Gönnern einige frohe Stunden bringen soll. Das Komite wird alles versuchen, was diesem Zweck förderlich sein kann, und bei der Beliebtheit des Vereins ist ein starker Besuch zu erwarten. Für gute Musik, Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Anfang 8 Uhr Abends, Eintritt mit Garderobe 25c die Person.

Die Germanialoge Nr. 1115, K. & L. of H., hält am kommenden Samstag, Abends 8 Uhr, in Richters Halle, 2100 Belmont Ave., Nordwestecke von N. Hoyne Ave., ihre Maifestlichkeit ab. Es werden allen Teilnehmern ein paar wirklich genußreiche Stunden in Aussicht gestellt. Allen denen, die ähnliche, in früheren Jahren veranstaltete Festlichkeiten dieser Loge mitmachten, werden diese gewiß noch in angenehmer Erinnerung sein. Auch diesmal wird die beliebteste anwesende Dame zur Maikönigin gekrönt werden und die Bewirtung in Speise und Trank tadellos sein, für schneidige Tanzmusik ist ebenfalls gesorgt. Eintritt 25c die Person, ein gewiß geringer Betrag für die in Aussicht gestellten Genüsse. Der Vorkehrungsausschuß steht unter der Leitung des Vorsitzenden W. Eck und des Sekretärs John Voß.

Der Hamburger Klub wird am kommenden Samstag Abend, im großen Saale der Wicker Park Halle, 2040 W. North Ave., zum 27. Male ein Maifest abhalten. Wie Alles, was dieser Klub unternimmt, wird auch dieses Vergnügen Hand und Fuß haben, ja es besteht begründete Aussicht, daß es nicht nur das letzt sondern auch das schönste Fest dieser Saison werden wird. Der Saal soll in eine große Weinlaube verwandelt werden, und die berechtigten Ansprüche jeder anwesenden Dame auf die wunderschöne Maikrone wird man durch eine große Verloosung dieses Prachtstücks „fetteln". Musik und Erfrischungen selbstverständlich tadellos. Der Eintritt zu dem Spaß kostet nur 35c, wenn Karten im Voraus gekauft werden, z. B. bei H. Gersten, 1600 W. Division Str.; H. Kaeding, 2040 W. North Ave., und G. Knuth, 3952 Lincoln Ave. An der Kasse 50 Cents.

Die Herder League Nr. 11, United League of America, feiert am kommenden Sonntag, bei hellerleuchtetem Saale und fliegenden Maikäfern in der Wicker Park Halle ein Maifest, verbunden mit Konzert, Verloosung wertvoller Sachen und Ball. Alle Gönner und Freunde sind höflichst eingeladen. Anfang 3 Uhr Nachmittags; Eintritt 25c, gleichzeitig zu einem Gewinn berechtigend. Auch wird Allen, die wünschen, einem guten Orden beizutreten, die Gelegenheit gegeben, sich an diesem Sonntage ohne ärztliche Untersuchung aufnehmen zu lassen. Die Herder League bezahlt 12 Wochen im Jahr $5.00 die Woche Krankengeld und $100 bis $5000 Sterbegeld. Präsident ist Fred Besterfield, Sekretärin Anna C. Sparth.

Die rühmlichst bekannte Harugari Liedertafel wird am kommenden Sonntag, 7 Uhr Abends, im großen Saale der Wicker Park Halle ihr 35jähriges Stiftungsfest mit Konzert und Ball feiern. Der Name dieses altbewährten Gesangvereins allein schon bürgt dafür, daß ein schönes und gediegenes musikalisches Programm in hörenswerter Weise dargeboten werden wird. In der Beliebtheit des Vereins liegt ferner die Gewähr für zahlreichen Besuch, und was die Vorkehrungen für den Tanz und die Bewirtung anlangt, so haben die Herren Ch. G. Kautz, Vorsitzender; Herm. Wehringer, 2. Vorsitzender; Jacob Kraft, Sekretär; Rud. O. Krueger, Präsident des Vereins; Franz Joch, J. H. Faulstich, G. Studenroth, J. Froehlich, Ed. Peterson, Gust. Grunewald, Louis Dressel, Ad. Nieman, J. Huether, Wm. Friemel, Wm. Luhman, G. Kuhn, Aug. Eckhardt und Rud. Bandow nichts ungetan gelassen, um das Fest zu vollem Erfolge zu bringen. Sänger H. Wehringen wird die Festrede halten. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cts.

Der Vorwärts-Männerchor feiert am kommenden Sonntag, Nachmittags 5 Uhr, in Lipmans Halle, Nordostecke 64. Straße und Ashland Avenue, sein 25jähriges Stiftungsfest. Unter Leiter wie Oskar Schmoll, J. Gutzwiller, Joe Memmesheimer und Henry Hartmann hat der Verein großartige und wohlverdiente Erfolge errungen. Als Solisten des Konzertes sind Frl. Anna Johansen, Frau M. Weiskopf und Frl. Ida Giesler gewonnen. Ein bekanntes Orchester ist für die Musik verpflichtet. Ein reichhaltiges Programm ist ausgearbeitet. Das Komite wird keine Mühe scheuen, den Freunden der Mitglieder einen genußreichen Tag zu bereiten. Tickets im Vorverkauf 25c, an der Kasse 50c. Sänger mit Abzeichen haben freien Eintritt.

Ein Maikränzchen gibt der Hannoveraner und Braunschweiger Damenverein kommenden Sonntag Abend im unteren Saale der Lincoln Turnhalle. Eintrittskarten kosten im Vorverkaufs 25, an der Kasse 35 Cents.

**RHEUMATISMUSS**

Absolut geheilt durch Schrages Rheumatic Cure.

Viele Jahre im Markte. Tausende von Heilungen. Keine Fehlschläge. In der ganzen Welt verkauft. Die schlimmsten Fälle geheilt, von irgendwelcher Ursache und ganz gleich, wie lange schon bestehend. Freies Buch über Heilung von Rheumatismus, und Zeugnisse.

**SCHRAGES $1,000,000 CURE**

Clark Str. und Webster Ave., Chicago.

of22dosfadi*

**Krankheiten**

der Männer, Frauenleiden, Magen-, Nieren-, Darm-, Leber-, Blasen-, Blut- und Nervenleiden, Rheumatismus, Vergiftungen, Geschwüre u. Ansteckungen werden gründlich und ehrenhaft behandelt.

**Dr. Schwarz,** deutscher Arzt,

39 W. Adams Str., Zimmer 60, Dexter Bldg., gegenüber der „Fair". Sprechstunden: 9 Uhr Morgs. bis 5 Uhr Abends. Sonntags 10 bis 12 Mittags.

of23*

**E. STRASSBURGER, Optiker,**

**2630 Lincoln Ave.**

untersucht Eure Augen frei und paßt Euch Augengläser und Brillen an, mit den neuesten „Ever-Lock" Gestellen (ohne Schrauben); daher keine lockeren u. schiefsitzenden Gläser mehr. Auch Sonntags offen von 10—12 Uhr.

30mai,fadi*

Dieser Damenverein kann auf jede seiner bisher abgehaltenen Festlichkeiten als auf einen schönen Erfolg zurückblicken; echt deutsche Gemütlichkeit ist stets das Merkzeichen. Die Vorkehrungen und alle anderen Anzeichen lassen darauf schließen, daß die Besucher dieses Maifestes wieder genußreiche Stunden verleben werden. Die Damen Ida Jackson, Dora Fricke und Luise Jordan sind als Festausschuß tätig.

Der Humboldt Park Frauenverein veranstaltet am Donnerstag, dem 13. Mai, 2 Uhr Nachmittags, eine „Penny Social" Verloosung mehrerer wertvoller Gegenstände, darunter eine prachtvolle seidene Steppdecke. Jedes Loos kostet nur 1 Cent. Da das Komite auch noch für andere Unterhaltung gesorgt hat, so wird die Halle jedenfalls dicht gefüllt werden. Ein Tanzkränzchen bis 6 Uhr ist mit der Verloosung verbunden, trotzdem kostet der Eintritt nur 10 Cents, und dafür gibt es auch noch Kaffee und Kuchen. Die Veranstaltung sollte daher ein großer Erfolg werden.

Am Samstag, dem 15. Mai, Abends 8 Uhr, veranstaltet der Augusta Stamm Nr. 22, U. O. R. M., in Hacks Halle, 1764 Larrabee Str., sein zehnjähriges Stiftungsfest. Ein reichhaltiges Programm wird den Besuchern einige angenehme Stunden bereiten. Das Komite ist seit Wochen an der Arbeit, dem Fest einen glänzenden Verlauf zu sichern. Für gute Musik und Erfrischungen ist bestens gesorgt.

Ein großes Maienfest mit Ball wird die Treue Schwestern-Loge Nr. 6 vom Orden der Hermannsschwestern am Samstag Abend, dem 15. Mai, in Yondorfs Halle, North Ave. und Halsted Str., feiern. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c. Der Name der Loge bürgt für eine schöne Unterhaltung, gediegene Vorkehrungen werden von einem eifrigen Festausschuß getroffen.

Der Arbeiter-Unterstützungsvereins-Orden (A. U. V. O.) wird am Samstag, dem 15. Mai, in Counts Halle, Ecke Sedgwick und Blackhawk Str., sein 54. Maifest mit Ball abhalten. Ein fleißiges Komite ist an der Arbeit, den Besuchern genußreiche Stunden an diesem Abend zu bereiten. Für gute Musik, Speisen und Getränke nebst guter Unterhaltung ist bestens gesorgt. Anfang 8 Uhr Abends. Tickets im Vorverkauf 25c die Person, Garderobe frei; an der Kasse 35 Cents.

Der Kaiser Friedrich Gegenseitige Unterstützungsverein begeht sein jährliches Maifest, verbunden mit Agitationsversammlung, in Siebens Halle, 1457 Clybourn Ave., am Sonntag, dem 23. Mai, Nachmittags 4 Uhr. Männer und Frauen im Alter von 18 bis 57 Jahren, die gewillt sind, sich diesem gutstehenden Vereine anzuschließen, werden an diesem Tage unentgeltlich aufgenommen. Für eine besonders feine Maibowle, hübsche Maikrone, gute Tanzmusik hat ein rühriges Komite gesorgt. Tickets 15 Cents die Person.

Das 15. Stiftungsfest, verbunden mit Ball, feiert der Southwest Side Frauenverein in Pulaskis Halle, 1715 S. Ashland Ave., am Sonntag, dem 23. Mai. Die Präsidentin und das ihr zur Seite stehende Komite geben sich viel Mühe, um die Besucher zu unterhalten, denn für Vorträge und Humor wird gesorgt. — Der Verein nimmt Frauen und Jungfrauen von 18 bis 55 Jahren auf, zahlt 12 Wochen im Jahre Krankengeld und $150 Sterbegeld. — Der Anfang ist auf 4 Uhr festgesetzt. Für gute Musik, frische Getränke und Essen ist bestens gesorgt. Tickets 25 Cents.

Wie alljährlich hält der so schnell beliebt gewordene Unterstützungsverein Tue Recht und scheue Niemand mit sämmtlichen Zahlstellen am Sonntag, dem 6. Juni, im Ashland Garten, Addison und Ashland Ave., ein großes Piknik ab, verbunden mit allen möglichen Volksbelustigungen für Jung und Alt und großem Preiskegeln für Herren und Damen um Geld- und andere wertvolle Preise. Ein sehr rühriges Komite ist schon an der Arbeit, mit Herrn Hoenig an der Spitze als Vorsitzer, dieses Fest zu einem der größten Erfolge zu machen. Daß dieser Verein Feste veranstalten kann, auf denen sich ein Jeder amüsirt, hat er zur Genüge bewiesen in der kurzen Zeit seines Bestehens. Auch ist Agitation mit dem Fest verbunden, und es werden an diesem Sonntag Herren und Damen von 18 bis 55 Jahren unentgeltlich aufgenommen. Der Verein bezahlt Kranken- und Sterbegelder für kleine Einlagen.

Finanzielles.


**3% Zinsen auf Spar-Kontos.**

Ganz gleich, wie klein Euer Gehalt sein mag, Ihr solltet einen Teil für den Notfall zurücklegen. Eröffnet ein Sparkonto bei der

**Illinois Trust & Savings Bank**

Wir bezahlen Zinsen vom ersten Mai an auf alle Spareinlagen die am oder vor dem 6. Mai gemacht werden.

**Kapital, Ueberschuß und Unverteilte Profite $15,700,000**

Dies ist die größte Sparbank in Chicago. Wir bieten unseren Einlegern jede Annehmlichkeit, die sich mit gesundem Bankbetrieb vereinbaren läßt.

LA SALLE und JACKSON STR.

Organisirt 1873.

modimi



**Sicherheit**

ist denen gewiß, die ihre Ersparnisse bei der ältesten Bank in Chicago hinterlegen.

1. Durch ihr Kapital und Ueberschuß von zehn Millionen Dollars.
2. Durch den außerordentlichen Charakter ihres Direktorenrats.
3. Durch ihren wohlbekannten konservativen Betrieb.
4. Durch Methoden, die die Probe seit mehr als einem halben Jahrhundert bestanden haben.

Alle Spareinlagen, die in dieser Bank am oder vor Donnerstag, dem 6. Mai gemacht werden, ziehen Zinsen zu 3% vom 1. Mai an.

**112 W. Adams Str.**

N.-W.-Ecke Clark Straße.

ETABLIRT 1857

dimi



**Sicherheit 1st**

$10,000,000 Kapital und Ueberschuß sichert Ihre Spareinlagen. Die Aktien dieser Bank sind Eigentum der Aktionäre von The First National Bank of Chicago.

Belegen auf dem Floor zu ebener Erde in dem First National Bank Gebäude, Nordwestecke Dearborn und Monroe Straße, mit großem und bequemem Bankraum, speziell entworfen und eingerichtet für die schnelle und wirksame Bedienung von Spareinlegern.

James B. Forgan, Präsident.
Emile K. Boisot, Vize-Präsident.

**First Trust and Savings Bank.**

dibo*



**Schiffskarten**

Von oder nach Deutschland, Oesterreich und Ungarn, für Frauen und Kinder.

**Geldsendungen**

werden für Deutschland, Oesterreich (nicht Galizien), Ungarn und Rußland unter Garantie zu den billigsten Preisen angenommen.

Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art

werden billig und sachverständig verfertigt.

**J. V. ZINNER & CO.**

Größte deutschungarische Agentur in Chicago.

619 W. North Avenue.
1400 W. 51. Str. Ecke Loomis

Offen 8 Morgens bis 8 Abds. Sonntags 9—1.

☞ Wegen Neubau des Gebäudes 140 N. Dearborn Str. haben wir vorläufig keine Office Down Town. 26fb*


### Geistig-Gemütliche.

Am Donnerstag Abend veranstaltet der Lincoln Turnverein in seiner Halle, Sheffield Ave. und Diversey Boulevard, eine Geistig-Gemütliche mit turnerischen, humoristischen und deklamatorischen Vorträgen. Außerdem wird Dr. C. A. Weil einen Vortrag über „Nahrungs- und Genußmittel" halten.

**Leset die „Sonntagpost".**

(Eigenbericht der „Abendpost".)

## Wiener Brief.

Uebelwollen der Neutralen und der Aushungerungskrieg. — Was Bürgermeister Dr. Weiskirchner sagt. — „Die Menschenfresser". — Ungarische Soldatenweisen. — Was die Russen denken. — Kriegsblind.

Wien, den 3. April 1915.

Auf Alles hatte sich Deutschland vorbereitet im Falle eines Kriegs — nur nicht auf das allgemeine, ausnahmslose Uebelwollen der neutralen Mächte. Und doch bildet dies eins der wichtigsten Momente in diesem an Ueberraschungen überreichen Weltringen. Auch Oesterreich-Ungarn leidet darunter, wenn auch in minderem Grade. Ich sagte, dies Uebelwollen sei **ausnahmslos**. Das ist gerade das Eigentümliche daran. Daß die romanischen Länder einerseits es mit Frankreich halten würden (das gesammte „lateinische" Amerika, Italien, Rumänien), das war ja eigentlich zu erwarten, denn es war 1870—71 ebenso, und die Länder wieder andererseits, die unter der Fuchtel oder dem Regiment Englands leben, wie die britischen Kolonien, die „Dominion" von Kanada, usw., gleichfalls. Aber daß selbst die germanischen Staaten: Holland, Norwegen, Schweden, Dänemark, bei einem Kampfe, wo sich die Vormacht ihres Blutes gegen eine riesige Uebermacht um ihre Existenz wehren muß und wo das Recht doch so entschieden auf deutscher und österreichisch-ungarischer Seite war und ist, gegen ihr eigenes wohlverstandenes Interesse wenn nicht **für** den Dreiverband, so wenigstens mit ihren Werken und Sympathien nicht **gegen** ihn sind — das hatte kein deutscher Statsmann im Voraus geahnt, gerade so wenig wie er vermutet hatte, daß die Vereinigten Staaten sich als grimmer Feind entpuppen würden. In keinem dieser Länder hat Deutschland und sein treuer Bundesgenosse von der überwiegenden Mehrheit der Bevölkerung Mitgefühl mit dem ihnen angetanen furchtbaren Unrecht, herzliche Wünsche für ihren endlichen Erfolg gefunden. Nicht einmal in Schweden, wo auch eine sehr starke dreiverbandfreundliche Bewegung existirt, trotzdem dieselbe (gerade wie in Bulgarien, Rumänien, Griechenland, Italien) direkt **selbstmörderisch** bezeichnet werden kann — denn der Sieg der Entente würde ohne irgendwelchen Zweifel Schwedens Todesstunde als selbständiges Staatswesen herbeiführen, früher oder später. Daß in dem kleinen Dänemark, welches in seiner Regierung freilich strikt neutral bleibt, aber in seiner Bevölkerung und seiner Presse sich äußerst deutschfeindlich gebärdet, die Erinnerung an den Krieg von 1863—64 noch nachzittert und daß es seinen für dasselbe so bedeutenden Verlust von Schleswig-Holstein noch nicht verschmerzt hat, möchte noch hingehen. Es ist wenigstens menschlich begreiflich. Aber Schweden und Norwegen!? Wer begreift Graf Oerindur, dieses Rätsel der Natur? Und Holland!? Was hat Deutschland oder Oesterreich-Ungarn je Holland zu leide getan? Die Deutschen sind den Holländern von jeher noch bessere Kunden gewesen als die Engländer. Holland wurde von England in langem See- und Landkriege von seinem glänzenden Kolonialthron gestoßen und rettete nach 1815 nur einige Trümmer seines Ueberseereichs wie seiner Flotte. Frankreich annektirte Holland zur Zeit des ersten Napoleons und erst der Wiener Kongreß gab dem Land seine Unabhängigkeit wieder. Die Holländer sind, genau genommen, Deutsche, Niederdeutsche, und ihre Sprache ist eine Mundart des Plattdeutschen, die jeder „Jong von de Waterkant versteiht."

Also Blut von unserem Blut — und dennoch!! Sie haben sich, mit Ausnahmen allerdings, während dieses Kriegs gehässig gegen Deutschland gezeigt. Ihre Presse — einige ihrer Blätter sind so deutsch-feindlich wie nur irgend ein französisches oder englisches, und auch so verlogen. Und warum? Das mögen die Götter wissen. In Holland nennt man die Deutschen entweder mit ihrem neufranzösischen Schimpfwort „boches" oder sonst mit ihrem altholländischen „Muff". Warum dies Alles, frage ich?

Nirgendswo auf Gottes weitem Erdenrund haben Deutschland und sein Verbündeter einen Freund gefunden, nicht einmal unter den Blutsgenossen. Es bleibt dabei, was der Reichskanzler Bethmann-Hollweg sagte in jener denkwürdigen Reichstagssitzung: „Wir müssen uns eben durchhauen!"

Freilich haben die Regierungen der beiden Zentralmächte zum Teil die Schuld an dieser bedauerlichen Erscheinung. Sie ist wohl zur weitaus größeren Hälfte die Frucht einer Preßverhetzung und einer diplomatischen Maulwurfsarbeit, die viele, viele Jahre angedauert hat, ohne genügende, ohne **sachverständige und geschickte Gegenwehr**. Doch darüber habe ich schon einmal geschrieben. Ich will nur wünschen, daß jetzt endlich, wo man diese üble Saat hat reifen sehen, das Rechte geschieht. Bismarck war auch ein Meister der Publizistik. Er verstand wie wenige genau das in der Presse zu sagen, was dem Zweck entsprach — heute einen „kalten Wasserstrahl" zur Abkühlung zu entsenden, morgen ein werbendes Wort in Druck erscheinen zu lassen. Gibt es keine Meister des Stils mehr in der deutschen und österreichischen Publizistik?

Wie ganz auf sich angewiesen jetzt bei dieser Knappheit an Lebensmitteln auch Oesterreich-Ungarn ist, das zeigt sich wieder einmal recht deutlich an einer Rede, die der Bürgermeister von Wien, Dr. Weiskirchner, hielt. Der Mann hat sein Möglichstes getan, um den Mangel an dem Nötigsten, an Mehl und Fleisch, von Wien fernzuhalten. Gleich nach Beginn des Kriegs fing er an. Er hat im Ganzen an 30,000,000 Kronen Lebensmittel für die zwei Millionen der Stadt und die 300,000 Flüchtlinge aus Galizien und der Bukowina und Nordwestungarn aus städtischen Fonds verausgabt — schon im September letzten Jahres begann er vorsorglich sich umzutun. Aber was war das Ergebniß seiner Bemühungen? Ueberall traf er auf bösen Willen. Die Neutralen wollten mithelfen bei dem bestialischen, wahrhaft teuflischen Aushungerungsplan, den erst England ausgeheckt hatte und dem dann Frankreich beistimmte. Nachdem er schon im letzten August für zwei Millionen Weizen gekauft und dem städtischen Lagerhaus hatte zuführen lassen, bestellte er dann — kaufte vielmehr und bezahlte — für fünfzehn Millionen in New York. Das war im September. Das Getreide langte endlich an, in mehreren Schiffen, in Genua. Man hatte Glück gehabt. Es war den Engländern und Franzosen entgangen und lagerte nun sicher im Hafen von Genua. Aber was geschah? Erst berief sich Italien auf seinen angeblichen Mangel an Waggons zur Weiterbeförderung, und schließlich bezog sich dasselbe Italien auf den Befehl Englands, an Oesterreich-Ungarn keine Brotfrucht weiterzugeben. Italien verkaufte den Weizen auf eigene Rechnung und stellte Wien den Erlös zu. Kein Getreide. Aehnlich machte es Rumänien — blos noch etwas schlimmer. Denn es nahm das Geld für eine große Quantität Weizen und Mais — in die 10 Millionen und mehr ging's — und schob dann den Termin unter allerhand Ausflüchten hinaus, bis es schließlich das Getreide gar nicht geschickt hat, dagegen das Geld dafür behalten. Außerdem kaufte der Bürgermeister 300 Waggonladungen rumänischer Bohnen im letzten Herbst, zum damaligen Marktpreise. Abermals Ausreden, aber keine Bohnen, bis eines schönen Tages die rumänische Regierung auf jeden Waggon Bohnen eine Ausfuhrsteuer von 3,000 Francs in Gold legte — mithin 900,000 Francs in Gold für die ganze Sendung. Diese unterblieb dann selbstredend, denn da kann man die Bohnen noch im eigenen Lande wohlfeiler haben.

Mit dem aus Ungarn hierher geschickten Mais können unsere Wiener Bäcker hier nichts anfangen. Sie backen wohl eine Art Brot daraus, es ist aber auch danach — schwer, rissig, von bitterem Geschmack, kaum genießbar, sogar für einen durchaus nicht verwöhnten Gaumen. Sie müssen sich wohl erst einarbeiten darauf; etwas schwerfällig und allem Neuen, Ungewohnten abhold sind sie ja, wie überhaupt der Wiener auch. Ich entsinne mich doch, in Amerika, sowohl im Norden wie im Süden, Kornbrod (d. h. also Mais- oder Kukuruzbrot) gegessen zu haben, verschiedene Sorten davon, das nicht allein wohlschmeckend und bekömmlich, sondern auch sehr appetitlich anzuschauen war, während dieses Maisbrot hier ganz „wüst" aussieht.

* * *

Die „Menschenfresser" heißen sie die Russen — ein Ehrenname, weil nämlich die Russen gegen dieses Regiment niemals was ausrichten konnten noch können. Es ist das 59. österreichische Infanterieregiment, das sich aus Stadt und Land Salzburg rekrutirt und das allein schon fünf bis sechsmal soviel moskowitische Skalps eingeheimst hat, als seine eigene Stärke beträgt. Sie gehören zur 4. Armee, der des Erzherzogs Josef Ferdinand — selber ein Salzburger — und haben sich währed des ganzen Feldzugs ausgezeichnet wie wenige andere Regimenter. Richtige Aelplerdeutsche — handfest, zäh, treu, fürchten sich vor dem Teufel nicht. Einen verwundeten Hauptmann dieses Regiments traf ich hier im Lazarett, und er erzählte mir einige hübsche kleine Episoden, die er selbst mitgemacht. Am Dunajetz, wo sie jetzt liegen, wurde einer dieser Männer (sie sind der großen Mehrzahl nach Bauernsöhne, denen ein guter „Sterz" über alles geht und die nichts von Fleisch wissen wollen, die Russen überhaupt nicht für Menschen gelten lassen und bei denen die Offiziere nur **eine Schwierigkeit** haben: sie mißachten jede Gefahr und wollen am liebsten immer drauf los, „raase", auf Horchposten geschickt. Er blieb seine Zeit, und kam dann wieder. Bleich sah er allerdings aus, sehr bleich. Der Hauptmann frägt ihn, was er habe. „Melde gehorsamst, Herr Hauptmann, vier Schuß und einen Streifschuß am Arm, zwei Kugeln am Oberschenkel, eine im Bauch. Aber es geht wohl noch." Mit dem schweren Schuß im Unterleib ist er marschirt und hat dabei noch zwei Heiligenbilder getragen, die er für Tabak eingetauscht hat, und das Gewehr dazu. Das wollte er nicht hergben, um keinen Preis. „Na, na, dös nimm i mit, Herr Hauptmann, wer weiß, was no kimmt." Und stramm ist er weiter gegangen.

Einmal, als der Ort Sokolew vom Regiment gestürmt worden war, hatte man die Regimentspioniere vorläufig noch in der alten Stellung belassen. Im Morgengrauen sehen sie eine Gruppe sich nähern. Sie dachten erst, es seien Oesterreicher. Es war aber eine russische Maschinengewehrabteilung, die einen überraschenden Flankenangriff plante. Die Ueberraschung war aber ganz auf Seite der Russen. Denn die beiden Pioniere sprangen aus ihrer Deckung heraus. Gewehr im Anschlag, und forderten die Russen zur Uebergabe auf. Triumphirend brachten sie einen Stabsoffizier, einen Hauptmann, einen Zugführer, zwanzig Soldaten und sieben Maschinengewehre ins Lager.

„Welche Auszeichnung erhielten die Beiden?" frug ich.

„Gar keine. Es war ja meistens Glück dabei," sagte mein Hauptmann gleichmütig.

Wenn's aber zum Angriff ging, da mußte man die Salzburger sehen, meinte er. Dröhenden Schrittes, durch nichts aufzuhalten, wie das eherne Geschick — so ging's jedesmal. Kein Wunder, daß die Russen sie „die Menschenfresser" tauften.

* * *

Es wimmelt ja jetzt von Kriegspoesie, aber ich muß gestehen, die einzige Sorte, die mir imponirt, das ist die echte, d. h. die, welche unter den Soldaten selbst entstanden ist — beim Marsche, im Schützengraben, auf hartem Lager bei Nacht; nicht am Schreibtisch, nicht durch die Federfuchser. Und da habe ich z. B. drei waschechte ungarische Soldatenlieder gehört, die ich erwähnen muß. Sie sind ganz einfach, ganz naiv, so recht aus der Volksseele geboren.

Franz Joseph steht in der Tür und schaut auf die Gasse. Da kommen drei lustige junge Rekruten, geschmückt mit Blumen und farbigen Bändern. Die Rekruten ziehen in den Krieg. Und Franz Josef beginnt zu weinen, denn er erinnert sich an seine Jugendzeit, da er noch so jung war und gemeinsam mit den Soldaten in den Krieg zu ziehen pflegte.

Im zweiten Lied wird berichtet von einem Ball, auf welchem junge Leute sich nach Herzenslust tummeln. Franz Josef erscheint plötzlich und beginnt zu weinen. Man fragt ihn nach der Ursache. Er weist auf seine alten Beine, die nicht mehr Schritt halten können. Da beginnen ihn die jungen Leute zu trösten. „Lieber Ferencz Joszka," sagen sie, „weine nicht. Wir haben junge Beine und gesunde Knochen. Wir werden für dich tanzen." Tanz bedeutet hier Krieg natürlich.

Im dritten Liede wendet sich ein junges Bauernmädchen an „Ferencz Jószka, den alten König", in einem langen Briefe. Sie bittet, daß ihr Liebster beurlaubt werde, da er im Felde steht und schon Wunder an Tapferkeit vollbracht hat. Der König von Ungarn aber antwortet, das gehe nicht, weil er gerade so tapfere Leute brauche; es seien der Feinde so viele.

In demselben Spital, in dem der obenerwähnte Hauptmann jetzt liegt, wurde auch vor mehreren Tagen ein Ungar, ein Honvéd und ein verheirateter Mann, operirt. Leider hat er sein Augenlicht verloren. Der Mann heißt Sandor Varga. Als er inne ward, daß er blind war, erstarrte sein Gesicht zu Stein. Reglos, teilnahmlos lag er da Tag und Nacht. Man war gut zu ihm. Man suchte ihn aufzuheitern. Umsonst. Da dachte die eine Pflegerin an des Soldaten altes Mütterchen in einem weltentlegenen Dorfe der Puszta. Ohne ihm etwas zu sagen, schrieb sie ihr. Und eines Tages stand die zitternde Alte neben dem Schmerzenslager des Sohnes und strich ihm mit linder Hand über die Stirn und durch die lockigen Haare. „Mutterl, süßes Mutterl," schluchzte da der Arme. Er war dem Leben, der Hoffnung wiedergegeben.

Wolf von Schierbrand.


**Wollen Sie reich und selbständig werden?**

Das Geheimniß liegt in dem Wörtchen sparen, ohne dasselbe, ganz gleich, wie groß eines Mannes Einkommen, ist Reichtum und Selbständigkeit unmöglich. Beginnen Sie sofort. Euer Geld zu sparen. Wir zahlen 3 Prozent Zinsen auf Spar-Einlagen. — Zinsen halbjährlich gutgeschrieben.

**North Ave. State Bank**

Ecke North Ave. und Larrabee Str.
Offen Samstag Abend von 6—9 Uhr.


## Kleine Kriegsnachrichten

**Zur Gefangenenbehandlung.**

London, 4. Mai. Der amerikanische Botschafter Page teilte dem britischen Auswärtigen Amte, nach einer vereinbarten Untersuchung, mit, daß die Behandlung der gefangenen Mannschaften deutscher Unterseeboote in England und diejenige einer entsprechenden Zahl gefangener britischer Offiziere in Deutschland nahezu die gleiche ist, und der einzige Unterschied darin besteht, daß einige der britischen Gefangenen in Deutschland in Einzelhaft gehalten werden.

Berlin (über Amsterdam und London) 4. Mai. Die Berliner „Post" greift in einem Artikel unter dem Titel „Taktlosigkeit" den amerikanischen Botschafter Gerard scharf an. Gerard hatte in einem kürzlichen Interview über Behandlung britischer Offiziere und Gemeine, welche in Deutschland gefangen sind, „alles Andere eher, als angenehm" genannt. Das Blatt sagt: „Wir Deutsche denken garnicht daran, den Meinungen von Amerikanern im jetzigen Kriege irgendwelche Bedeutung beizumessen, und wäre es die des amerikanischen Botschafters."

Es sind immer mehr Zeichen einer erbitterten Stimmung gegen Amerika wegen dessen Waffenschachers zu bemerken, und manche Zeitungen gehen so weit, offen eine Boykottirung amerikanischer Produkte zu befürworten.

**Englands innere Unstimmigkeiten.**

London, 4. Mai. 2000 Bauarbeiter, die mit der Errichtung von Wohnhäusern für die Angestellten des Woolwich-Militärarsenals, des größten in den Vereinigten Königreichen, beschäftigt waren, sind an den Streik gegangen. Sie fordern höhere Löhne.

London, 4. Mai. Der Vereinigte Braugewerbeverband hat gelegentlich einer heute abgehaltenen Versammlung Beschlüsse gefaßt, in denen der Plan des Schatzamtskanzlers David Lloyd George, dem Getränkehandel neue Beschränkungen aufzuerlegen, aufs Bitterste verurteilt wird. Nach der Ansicht der Verbandsmitglieder hat der Schatzamtskanzler nur die Absicht, die Wünsche der radikalen Prohibitionsfraktion zu befriedigen. Es handle sich ausschließlich um einen politischen Schachzug, „gegen den wir mit allen, uns zur Verfügung stehenden Mitteln Protest einlegen werden".

**Deutscher Posten erobert?**

Kapstadt, 4. Mai. (Ueber London.) Hier wird bekannt gegeben, daß General Bothas britisch-südafrikanische Truppen am Sonntag Otymbinque, einen deutschen Posten 100 Meilen östlich von Swakopmund, Deutsch-Südwestafrika, genommen hätten. Die britischen Verluste betrugen 8 Gefallene, und 5 dieser kamen bei der Explosion einer Mine um.

### Mit Kugeln gespickt.

**Knallte Frau Biskis nieder und richtete sich selbst.**

Gestern Abend gegen 8 Uhr besuchte der 52jährige Schneider Charles Bonicas, Nr. 537 Will Straße, Frau Anna Biskis, Nr. 1358 N. Ashland Ave. Er war noch da und plauderte mit ihr, als sich der 14jährige Sohn der Frau um 10 Uhr zur Ruhe begab. Als um Mitternacht, durch gellende Hilferufe der Mutter aus dem Schlafe geschreckt, der Knabe in die Küche stürzte, sah er, wie seine Mutter anscheinend auf Leben und Tod mit Bonicas rang. Ehe er noch recht zur Besinnung kam, krachten ein halbes Dutzend Schüsse, die Mutter brach, von fünf Kugeln getroffen, zusammen und Bonicas stürmte, den rauchenden Revolver in der Hand, hinaus. Die von Nachbarn benachrichtigte Polizei beförderte die Verwundete nach dem Countyhospital, wo ihr Zustand als hoffnungslos bezeichnet wird.

Der Täter wurde heute Morgen in einer an Ashland und Milwaukee Ave. gelegenen Gasse entseelt aufgefunden. Er hatte sich, mutmaßlich mit Gift, der irdischen Gerechtigkeit entzogen. Die Veranlassung zur Tragödie hat bisher nicht ermittelt werden können.


# Bargains für Mittwoch

Doppelte S.-H. Green Trading Stamps bis 12 Uhr Mittags.

**WIEBOLDT'S**

Milwaukee Avenue at Paulina Street.

Einzelne S.-H. Green Trading Stamps den ganzen Nachmittag.

## Jahrestag-Verkauf von zuverlässigen Schuhen

| Damenschuhe | | Niedrige Damenschuhe | |
|---|---|---|---|
| Patent Colt Schuhe | $1 | Patent Colt Oxfords | $1 |
| Matte Calf Schuhe | $1 | Patent Colt Knöpf-Oxfords | $1 |
| Matte Kid Schuhe | $1 | Patent Colt 3 Stracks | $1 |
| Tan Calf Schuhe | $1 | Colonials, Patent Colt | $1 |
| Weiße New Buck Schuhe | $1 | Juliet Haus-Slippers | $1 |
| Schwarze Sammet-Schuhe | $1 | Fancy Haus-Slippers | $1 |
| Schwarze Suede-Schuhe | $1 | Weiße Satin Slippers | $1 |
| Braune Sammet-Schuhe | $1 | Blaue od schwarze Satin Slippers | $1 |

Sie kommen in Knopf- und Schnürfacons, hohen oder niedrigen Absätzen; ein Teil davon hat schwere Tuchoberteile.

Patent Colt Oxfords für Männer ... $1
Velour Calf Oxfords für Männer ... $1
Haus-Slippers für Männer ... $1

| Mädchen-Schuhe | | Knaben-Schuhe | |
|---|---|---|---|
| Patent Colt Schuhe | $1 | Velour Calf, Blucher Facon | $1 |
| Matte Calf Schuhe | $1 | Tan Calf Oxfords, mit Gummiabsätzen | $1 |
| Vici Kid Schuhe | $1 | Velour Calf Oxfords | $1 |
| Tan Kid Schuhe | $1 | Gents' Knöpfschuhe | $1 |
| Pat. Colt Baby Doll Schuhe | $1 | | |
| Pat. Colt 2-Strap Pumps | $1 | | |

**$1**

25c Cuticura Seife 16c
75c Mellins Food zu ... 49c
50c reiner Getreide-Alkohol, 190 Proof, Pint ... 38c
50c Phillips Milk Magnesia, zu ... 34c
50c Hayes Hair Health zu ... 27c

**Männer- u. Jünglings-Hosen**

Gemacht von reinwollenen, blauen Serges, auch schwarz Thibets, braune und graue Streifen, hübsche Mischungen, Corduroy oder lohfarbiges Khaki, mit dazu passenden Gürteln, ein großes Sortiment, alle Größen, von 28 bis 42 Waistmaß, Wert bis zu $2.45, speziell **$1.00**

5c Sweetheart Seife, 2 für 5c (4 Stück an jeden)
5c Milady Toiletteseife, — 2 Stücke für ... 5c
1 Pfund Talcum Puder zu ... 8c
15c Handbesen, das Stück zu ... 9c

Jahrestag-Verkauf von

**Strumpfwaaren und Unterzeug**

Schwarze oder lohfarbige, nahtlose baumwollene Strümpfe für Damen, mit doppelten Fersen und Zehen — zu ... 6c
Schwarze, lohfarbige od. fancy farbige, nahtlose baumwollene Strümpfe für Männer, doppelte Fersen und Zehen, zu ... 5c
Schwarze gerippte, nahtlose baumwoll. Kinderstrümpfe, Gr. 5 bis 6½, zu ... 4c
Schwarze, lohfarb., weiße, graue oder helio, feine baumwoll. nahtlose Strümpfe für Männer, doppelte Fersen und Zehen ... 7c
Gerippte u. Balbriggan Männer-Union Suits, alle Gr., 50c Qual. ... 29c
Franz. Balbriggans für Männer, Otis Marke Hemden, lange oder kurze Aermel, Beinkleider in Knöchellänge, die 50c Qualität zu ... 39c
Umbrella Beinkleider für Damen, breite Spitze unten, 25c Wert, zu ... 14c
Damenleibchen, niedriger Hals, keine Aermel, shaped Waists, mittlere und Extragrößen, 25c und 29c Werte, speziell zu ... 16c
Swiß gerippte Union-Suits für Damen, unten breiter Spitzenbesatz, mittl. Größe, nur ... 39c
Extra große Damenleibchen, Wing- od. keine Aermel, auch Umbrella-Hosen, Gr. 52 bis 60, zu ... 35c

Jahrestag-Verkauf von

**Damen- u. Mädchen-Trachten**

Kleider für Damen und Mädchen

Gemacht von feinem woll. Serge, auch andere wünschenwerte Stoffe, in schwarz, navy, Copenhagen und grau, viele hübsche Styles zur Auswahl, alle Größen in d. Partie, aber nicht alle Größen von jed. Style, Wert $5.98, speziell 1 an einen Käufer ... **$1.98**

Coats für Damen und Mädchen

Gem. von feinem reinwoll. Serge od. feiner Qualität Granite Cloth, nach dem neuesten Schnitt, besetzt mit großen runden Metallknöpfen, in dem Military Style, navy blau oder Copenhagen — ein regulärer $6 Wert, speziell zu ... **$3.98**

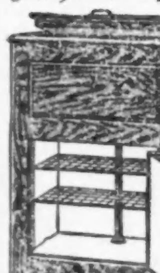
Crepe Damen-Dressing Sacques, in allen Größen — zu ... 39c
Weiße Muslin-Damen-Unterröcke, breiter Stickerei Flounce und Tucks ... 50c
Korsetbezüge für Damen, Rücken u. Front mit Spitzen und Band Beading besetzt, alle Größen, speziell, zu ... 25c
Muslin-Beinkleider für Kinder, mit Ruffle- und Tuck-Besatz, speziell zu ... 10c

## Jahrestag-Verkauf von Kleiderstoffen, Leinen, Stickereien u. s. w.

Mohair, sehr glänzender Finish, Fabrikreste, in schwarz oder navy, 50c Sorte, die Yard ... 25c
Gebleichter Shaker-Flanell — schwerer „Nap" auf beiden Seiten — die Yard zu ... 5¾c
Schweizer Stickerei Ränder und dazu passende Einsätze, — wert 7c — die Yard zu ... 5c
Royal Nadeln, 25c im Packet, die 2½c Sorte, — das Packet ... 1c
Wollenes Crepe, Fabrikreste — alles gute Schattirungen und Längen, 42 Zoll breit, wert bis zu $1.00 — speziell, die Yard ... 29c
Madras Hemdenstoffe, corded gestreift, mit schwarzen gedruckten Mustern, echtfarbig, die Yard ... 5½c
Torchon- und Cluny-Spitzen und Einsätze — wert 8c, die Yard ... 4c
Stickerei-Ränder — 3 Yard Stücke — regulärer Preis 5c — speziell zu nur ... 3c

## Jahrestag-Verkauf von Gebrauchs-Artikeln für Haus und Garten

**Eisschränke**



**Go-Cart-Verkauf**

## Ausgewählte Nahrungsmittel, Backwaaren und Liköre

Butter, — Meadow Hill Creamery, Pfund ... 31c
Schmalz, Swifts Jewel Compound, Pfund ... 10c
Frisch geröstete Gerste od. Roggen, das Pfund ... 5c
Hunts Standard Bartlett Birnen, regulär 25c, in schwerem Syrup, die Büchse ... 15c
Feinster granulirter Zucker — mit Grocery-Bestellung, — 10 Pfund für ... 59c
Pillsburys Best oder Ceresota-Mehl — ¼ Barrel zu ... $2.10
Savoy Marke evaporirte Milch, die Büchse ... 7½c

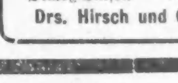
**Zuverlässige Zahnarbeite.**

22kar. Goldkronen ... $3.45
Volle Platten ... $4.95
Garantirte Arbeit.
Dr. Goldstein und Assistenten
Zahnärzte bei Wieboldt's.

**Liköre**

Piedmont Straight Whiskey, reg. Preis 85c, das volle Quart, 52c; 2 für ... $1
California Grape Brandy oder Globe Whiskey, ½ Gallone ... 95c
Extra feiner Kümmel oder Rock and Rye, die Flasche ... 45c
1 Flasche Cognac Brandy, wert 85c, 1 Fl. Maiwein, wert 50c, Speziell beide Flaschen für ... 79c

**Augengläser.**



Linsen werden das erste Jahr frei umgetauscht. Rahmen 15 Jahre garantirt. — $2.45 vollständig für 14kar. G. F. Oeffnung Linsen, zum Weit- und Nahsehen.
Dimor-Linsen — 90 Paar.
Drs. Hirsch und Crown